



Arbeitsmarktmonitor 2021

Update des jährlichen, EU-weiten
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

April 2022

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Arbeitsmarktmonitor 2021

Update des jährlichen, EU-weiten
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

April 2022

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 26 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Österreich schneidet in vier von fünf Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der Vergleichsländer, in zwei Dimensionen erreicht Österreich zudem eine Position im Spitzenfeld. Unter den EU-Mitgliedsländern rangieren Dänemark und die Niederlande in allen Dimensionen im Spitzenfeld, Bulgarien, Griechenland, Rumänien und die Slowakei finden sich stets im unteren Mittelfeld oder im Schlussfeld.

Arbeitsmarktmonitor 2021

Update des jährlichen, EU-weiten Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Inhalt

Executive Summary	VII
1. Einleitung	1
2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	4
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	4
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	6
3. Datenquellen und Methodik	10
3.1 Quellen der Indikatoren	10
3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	11
3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	11
3.4 Methodik der Indexbildung	12
3.5 Bildung von Ländergruppen	14
4. Ergebnisse	15
4.1 Ergebnisse im Überblick	15
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	17
4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	17
4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	21
4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	26
4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	30
4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	35
5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit	40
5.1 Konjunkturreagible Indikatoren	41
5.1.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	42
5.1.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	49
5.2 Strukturelle bzw. institutionelle Indikatoren	54
5.2.1 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	54
Literaturhinweise	61
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	63
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	68
B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren	68

B.1.1	Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	68
B.1.2	Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	71
B.1.3	Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	73
B.1.4	Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	75
B.2	– Die verwendeten Datenquellen	76
B.3	– Verfügbarkeit der Indikatoren	80
Anhang C – Sensitivitätsberechnungen		87
Anhang D – Tabellenanhang		94

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	6
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	7
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	8
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	9
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	9
Übersicht 6:	Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2021	11
Übersicht 7:	Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes	15
Übersicht 8:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	21
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	25
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	30
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	35
Übersicht 12:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	39
Übersicht 13:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	80
Übersicht 14:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	81
Übersicht 15:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	83
Übersicht 16:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	85
Übersicht 17:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	86
Anhang A		
Übersicht A 1:	Indikatoren im Überblick	63
Übersicht A 2:	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	66
Übersicht A 3:	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	67
Anhang C		
Übersicht C 1:	Angewendete Sensitivitätsberechnungen	87
Übersicht C 2:	Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten	88
Übersicht C 3:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1	89
Übersicht C 4:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2	90
Übersicht C 5:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3	91
Übersicht C 6:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4	92
Übersicht C 7:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5	92
Übersicht C 8:	Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5	93

Anhang D

Übersicht D 1:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	95
Übersicht D 2:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	96
Übersicht D 3:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	97
Übersicht D 4:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	99
Übersicht D 5:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	101
Übersicht D 6:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	104
Übersicht D 7:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	106
Übersicht D 8:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	107
Übersicht D 9:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	108
Übersicht D 10:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	109
Übersicht D 11:	Zusätzliche Indikatoren	110
Übersicht D 12:	Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	111
Übersicht D 13:	Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	112
Übersicht D 14:	Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10	113
Übersicht D 15:	Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10	114
Übersicht D 16:	Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre	115
Übersicht D 17:	Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre	116

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2021 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen	5
Abbildung 2:	Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	10
Abbildung 3:	Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse	13
Abbildung 4:	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	16
Abbildung 5:	Platzierung in den vier Ranggruppen	16
Abbildung 6:	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	19
Abbildung 7:	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	23
Abbildung 8:	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	28
Abbildung 9:	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	32
Abbildung 10:	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	38
Abbildung 11:	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	44
Abbildung 12:	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	46
Abbildung 13:	Platzierung der Länder im Bereichsindex 1	47
Abbildung 14:	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"	51
Abbildung 15:	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"	52
Abbildung 16:	Platzierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	53
Abbildung 17:	Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre	59

Abkürzungen

Untersuchte Länder			
BE	Belgien	LT	Litauen
BG	Bulgarien	LU	Luxemburg
CZ	Tschechien	HU	Ungarn
DK	Dänemark	MT	Malta
DE	Deutschland	NL	Niederlande
EE	Estland	AT	Österreich
IE	Irland	PL	Polen
GR	Griechenland	PT	Portugal
ES	Spanien	RO	Rumänien
FR	Frankreich	SI	Slowenien
HR	Kroatien	SK	Slowakei
IT	Italien	FI	Finnland
CY	Zypern	SE	Schweden
LV	Lettland		
EU-27	Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU)		
Weitere Abkürzungen			
AK	Arbeiterkammer	AMP	Arbeitsmarktpolitik
AMM	Arbeitsmarktmonitor	BIP	Bruttoinlandsprodukt
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (<i>Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne</i>)	KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung		
Verwendete Datenquellen			
AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik-Datenbank (Labour Market Policy Database)		
COFOG	Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (Classification of the Functions of Government)		
CVTS5	Fünfte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (Fifth European Continuing Vocational Training Survey)		
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2019 – Generaldirektion Steuern und Zollunion (Taxation Trends in the European Union, 2019 – Directorate-General for Taxation and Customs Union)		
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (European Statistics on Accidents at Work)		
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System integrierter Sozialschutzstatistiken (European System of integrated Social Protection Statistics)		
EU-AKE (EU-LFS)	EU-Arbeitskräfteerhebung (EU Labour Force Survey)		
EU-SILC	Europäische Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (European Union Statistics on Income and Living Conditions)		
HLY	Gesunde Lebensjahre (Healthy life years)		
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (National Account Systems)		
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung (Structure of Earnings Survey)		

Executive Summary

Der Arbeitsmarktmonitor stellt ein Beobachtungssystem dar, das einen raschen Überblick über das Arbeitsmarktgeschehen in den EU-Mitgliedsstaaten liefert. Grundlage ist eine breite Palette an Arbeitsmarktindikatoren in fünf arbeitsmarktrelevanten Bereichen, die zu Bereichsindizes zusammengefasst werden: Es sind dies Bereichsindex 1 für die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes", Bereichsindex 2 für die "Erwerbsteilnahme", Bereichsindex 3 für die "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Bereichsindex 4 für die "Verteilung der Erwerbseinkommen" sowie Bereichsindex 5 für die "Umverteilung durch den Sozialstaat"¹⁾. Die diesjährige elfte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors – entwickelt und getestet im Jahr 2010 – basiert größtenteils auf Daten aus den Jahren 2019 und 2020. Erstmals fehlt das Vereinigte Königreich in der Darstellung.

Im europäischen Vergleich schneiden Dänemark und die Niederlande beim Arbeitsmarktgeschehen am besten ab, mit einer Position im Spitzenfeld in allen fünf Dimensionen. Schweden und Luxemburg befinden sich ebenfalls im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Bulgarien, Griechenland, Rumänien und die Slowakei liegen stets im Schlussfeld oder im unteren Mittelfeld.

Das Arbeitsmarktgeschehen in Österreich schneidet in vier der fünf Bereichsindizes besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Bei der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern, selbiges gilt für die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5). Im oberen Mittelfeld liegt Österreich bei der Bewertung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4). Am ungünstigsten fällt der Befund in Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken (Bereichsindex 3) mit einer Position im unteren Mittelfeld aus. Grund hierfür ist ein vergleichsweise hoher Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen, die Betreuungspflichten als Hauptgrund für die Arbeitszeitreduktion angeben, eine relativ geringe institutionelle Kinderbetreuungsquote von Kleinkindern (insgesamt und mit einem Betreuungsausmaß von 30 oder mehr Stunden pro Woche) sowie eine relativ geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Männern und Frauen bei der Geburt.

Neben dem Vergleich der Arbeitsmarktp Performanz der Länder anhand der jüngsten verfügbaren Daten wird deren zeitliche Entwicklung in drei von fünf Dimensionen (bzw. in deren Subbereichen) dargestellt. In den konjunkturreagiblen Bereichsindizes ("allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und "Erwerbsteilnahme") werden die Auswirkungen der beiden großen Rezessionen der letzten Jahre (Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 samt darauffolgenden Staatsschuldenkrise, COVID-19-Pandemie), abgebildet.

- Die Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009 traf die EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich stark bzw. waren die Krisenimpulse asymmetrisch. Die Geschwindigkeit der Erholung unterschied sich zudem zwischen den Ländern und setzte beim Gros der

¹⁾ Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separate Indizes sichtbar.

Länder erst spät ein. Die Annäherung der Performanz wurde durch die COVID-19-Pandemie wieder gebremst (Bereichsindex 1 – allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes).

- Die Indexpunkte im Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ sanken 2020 in allen Ländern. Im Bereichsindex 2 „Erwerbsteilnahme“, der die Integration verschiedener Personengruppen ins Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssystem abbildet, stiegen die Indexpunkte in den meisten Ländern. Grund ist nur eine scheinbare Verbesserung einzelner Indikatoren trotz ungünstiger Arbeitsmarktsituation: So sank statistisch der Langzeitbeschäftigungslosenanteil durch den kräftigen Arbeitslosigkeitsanstieg, die Beschäftigungsquote Älterer stieg überwiegend (anders als im Haupterwerbsalter), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle verringerte sich teilweise, der Anteil der unfreiwillig befristet Beschäftigter sank fast durchgängig.
- Die ungleiche Geschwindigkeit, mit der die Finanz- und Wirtschaftskrise bewältigt wurde, und der Umstand, dass bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie noch nicht alle Länder an die Vorkrisenperformanz anschließen konnten, bewirkte mittelfristig eine "ökonomische Divergenz". Mit anderen Worten differierte die Performanz zwischen den EU-Mitgliedsstaaten eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise, stärker als davor; die Länderunterschiede wurden größer. Stark getrieben wird die Divergenz von Griechenland am unteren Ende der Verteilung – das südeuropäische Land schneidet in Punkto „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und „Erwerbsteilnahme“ deutlich schlechter ab als andere EU-Länder.
- In Österreich waren die unmittelbaren Auswirkungen der beiden Rezessionen gering; die Spannweite der Indexpunkte im Zeitraum 2008 bis 2020 war im EU-Vergleich gering. Ein wichtiger Faktor dürfte in beiden Phasen die Kurzarbeit gespielt haben. Der Fortschritt in den Folgejahren nach der Krise 2009/10 fiel allerdings relativ bescheiden aus, sodass sich die relative Position Österreichs im europäischen Ländergefüge verschlechterte. Nach Jahren im Spitzenfeld nimmt Österreich im Bereichsindex 1 seit 2015 eine Position im oberen Mittelfeld ein, im Bereichsindex 2 seit 2020.

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken", der eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbildet, wird je Subbereich die Performanz im Jahr 2010 mit jener auf Basis der rezentesten Daten (2019 bzw. 2020) verglichen. Dabei zeigt sich, dass sich innerhalb einer Dekade die Ausgrenzungsrisiken in allen vier Subbereichen des Bereichsindex – Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit – verringert haben: Das Land mit dem höchsten Aufholpotential am aktuellen Rand schneidet besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotential im Jahr 2010. Verringert haben sich zudem in drei von vier Subbereichen die länderspezifischen Unterschiede in den Ausgrenzungsrisiken, mithin die Spannweite der Indexpunkte. Österreich schneidet in den Subbereichen Gesundheit und Exklusion im europäischen Ländergefüge trotz Fortschritten unterdurchschnittlich ab (Position im unteren Mittelfeld). Eine Position im Schlussfeld nimmt Österreich bei der institutionellen Kinderbetreuung von Kleinkindern ein. Relativ gute Ergebnisse erzielt Österreich im Bildungsbereich (Position im oberen Mittelfeld).

1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierter und regelmäßig aktualisierter Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt. Mit der Betrachtung dieses einzelnen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktgegebenheiten aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomische Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken. Demzufolge sollte ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union nicht ein-, sondern multidimensional erfolgen. Der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens anhand verschiedener Kennzahlen bietet einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsstaaten²⁾ und deren Entwicklungsrichtung und wirft andererseits Fragen für vertiefende Analysen auf.

Die Europäische Integration (d. h. die enger werdende wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit) hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht, rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des "Arbeitsmarktmonitors" als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indexzahlen kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern und so auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

²⁾ Diesjähriges Update: EU-27; bis einschließlich Arbeitsmarktmonitor 2020 EU-28.

Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK und dem europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert, die das Arbeitsmarktgeschehen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten:

1. die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes,
2. die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen,
3. die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt,
4. die Verteilung der Erwerbseinkommen, sowie
5. die Umverteilung durch den Sozialstaat.

Aus den Indikatoren, die diesen fünf Bereichen zugeordnet wurden, wird je Bereich und für alle EU-Mitgliedsländer³⁾ ein Index gebildet; der "Arbeitsmarktmonitor" (AMM) besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 annehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder in aufsteigender Reihenfolge in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Indexpunkte nahe beisammen liegen und die gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen⁴⁾.

Der Vorteil des Arbeitsmarktmonitor liegt in

- der Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten,
- der Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können,
- der regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit sowie
- der Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der den Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen darstellen kann.

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung dar. Einerseits reduzieren Indizes die Komplexität der verarbeiteten Informationen, andererseits birgt gerade diese Vereinfachung die Gefahr der Fehlinterpretation – ihr soll durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden sowie durch die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes entgegengewirkt werden. Zudem ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

³⁾ In zwei von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden (Grund dafür sind unvollständige Daten, siehe Abschnitt 3.2).

⁴⁾ Länder, deren Punktabstand zum Punktwertenachbarn weniger als 0,5 Indexpunkte beträgt, werden zu einer Gruppe zusammengefasst.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr elfte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2020 reicht⁵⁾. Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die verwendeten Datenquellen sowie die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Indizes gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Kapitel 5 beinhaltet einen längerfristigen Vergleich der Entwicklung im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme", im Zeitraum 2008 bis 2020. Damit findet die Entwicklung der Arbeitsmarktpersistenz der untersuchten Länder vor und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise und im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie Eingang in den Bericht. Ein längerfristiger Vergleich der Entwicklung wird in Kapitel 5 auch für die vier Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken" vorgenommen. Aufgrund des strukturellen Charakters der Indikatoren wird allerdings nur die aktuelle Persistenz mit jener im Jahr 2010 verglichen. Dem Anhang sind die wesentlichen Ergebnisse und Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten), sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang (Anhang D – Tabellenanhang)⁶⁾.

⁵⁾ Das aktuelle elfte Update basiert auf Daten bis einschließlich 2020.

⁶⁾ Um die Anschlussfähigkeit an den laufenden Diskurs zu gewährleisten, enthält der Tabellenanhang (seit der Publikation des Arbeitsmarktmonitors 2013) zusätzlich zwei Indikatoren der Europa 2020-Strategie: die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen und den Bildungsabschluss im Tertiärbereich der 30- bis 34-Jährigen. Darüber hinaus findet sich ein Indikator zu den öffentlichen Bildungsausgaben für den Nicht-Tertiärbereich (siehe auch Abschnitt 4.2.5).

2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten diesen Bereichen zugeordnet wurden. Diese Indikatoren werden je Land (und Dimension) zu einem Indexpunkt gebündelt; anschließend werden auf Basis dieser Indexpunkte Ländergruppen gebildet.

2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand des Zusammenspiels von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Produktivität. Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" soll die Fähigkeit eines Landes abbilden, jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Eine wichtige Rolle spielen hier der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur für Kleinkinder.

Die letzten beiden Indizes bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatlichen Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Bereichsindex 4 veranschaulicht die "Verteilung der Erwerbseinkommen" und Bereichsindex 5, "Umverteilung durch den Sozialstaat", einerseits den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand und andererseits Ausgaben der öffentlichen Hand für Sozialschutzleistungen und Bildung.

Abbildung 1: **Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2021 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen**



Q: WIFO. – Die Struktur des AMM ist gegenüber den vorangegangenen Jahren unverändert. Verändert hat sich lediglich das Beobachtungsjahr je Indikator.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Indikatoren der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren in drei Subbereichen (Übersicht 1). Der erste Subbereich "Beschäftigung" umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich "Arbeitslosigkeit" wird über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (reales BIP je Einwohnerin und Einwohner, absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Übersicht 1: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	+
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	–
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2010=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten), EU-27=100	+

Q: Eurostat. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

Der zweite Bereichsindex "Erwerbsteilnahme" inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung des Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25- bis 44-Jährige) und von Älteren (55- bis 64-Jährige), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und die unfreiwillig befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosigkeit insgesamt bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren,

Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt werden – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Outputindikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex 2 13 Indikatoren.

Übersicht 2: Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	–
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾ 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	–
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung ³⁾ 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	–
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	–
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	–
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	–
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	–
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	–
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. – ¹⁾ Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen.

²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. ³⁾ Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" berücksichtigt Indikatoren, die den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen für jede Person maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und Weiterbildungsmöglichkeiten, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der persönlichen Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Der Subbereich "Bildung" im Bereichsindex 3 umfasst sieben Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; der Subbereich "Exklusion" beinhaltet zwei Indikatoren, die die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln, sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität am Arbeitsmarkt im Erwerbsalter. Der Subbereich Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, das Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Der Subbereich Gesundheit wiederum enthält acht Indikatoren, die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Bereichsindex 3 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	–
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ¹⁾ in %	–
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ¹⁾ in %	–
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	+
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	+
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	–
	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	–
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	–
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, insgesamt in %	+
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	–
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	+
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. – ¹⁾ Höchstens Sekundarstufe I.

Der Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" fasst acht Indikatoren in den vier Subbereichen Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Erwerbsarmut (Working Poor) und geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (Gender Pay Gap) zusammen (Übersicht 4). Enthalten sind Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung (Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelt in Prozent des BIP, Quintilverhältnis der Einkommen) und zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, der Anteil des Niedriglohn-segments sowie das Ausmaß der Working Poor eines Landes.

Übersicht 4: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	+
	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, Quintilverhältnis	–
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	–
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote in % aller Angestellten auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	–
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, nach Sozialleistungen EU-SILC	–
Gender Pay Gap	Differenz zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Frauen und Männern in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	–

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. KKS steht für Kaufkraftstandard (Fachbegriff für eine künstliche Währung, bei der die Aggregate der VGR um Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern bereinigt und so vergleichbar gemacht werden).

Der fünfte Bereichsindex "Umverteilung durch den Sozialstaat" befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem TransfERNiveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein als auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5 zehn Indikatoren.

Übersicht 5: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	–
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten	+
	Relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke in % der Armutsgefährdungsschwelle	–
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser.

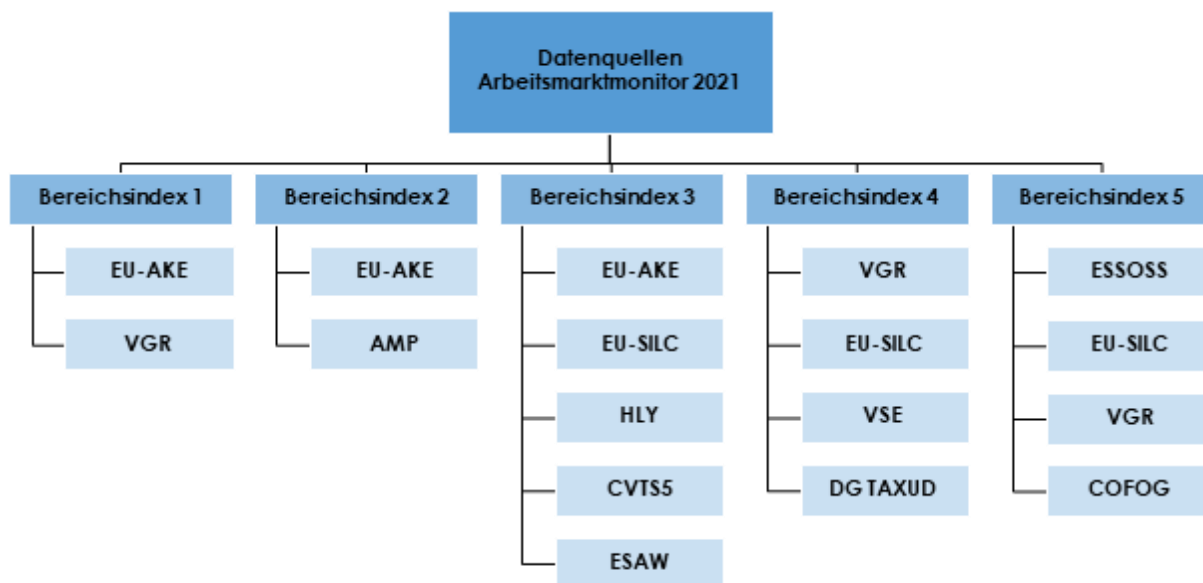
3. Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes werden Indikatoren mit unterschiedlichen Messgrößen zu einer Indexzahl gebündelt. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs-, Normierungs- und Gewichtungsverfahren eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich unterschiedlicher Gewichtungsvarianten sowie die Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wird die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenauswahl untersucht. Für den Arbeitsmarktmonitor wurde 2010 eine Methodik entwickelt, die seitdem für die Bildung der fünf Bereichsindizes des Arbeitsmarktmonitors verwendet wird (Haas et al., 2010). Neben der methodischen Transparenz soll auch die Verwendung international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Grundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten⁷⁾. Ein schematischer Überblick zeigt für jeden Bereich, aus welchen Datenquellen die jeweils verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: **Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes**



Q: WIFO-Darstellung. Die verwendeten Datenquellen werden in Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen ab Seite 76 ausführlich erläutert.

⁷⁾ Bis auf den Indikator "Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten" (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) im Bereichsindex 1 und den Indikator "Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtausgaben" (Taxation Trends in the European Union, Erhebung der Generaldirektion Steuern und Zölle) im Bereichsindex 4 wurden alle Indikatoren der Eurostat-Datenbank entnommen.

3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 27 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Aufgrund fehlender Werte mussten jedoch Tschechien und Malta im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" und Bulgarien im Bereichsindex 3 "Verteilung der Erwerbseinkommen" von der Indexberechnung im Arbeitsmarktmonitor 2021 ausgeschlossen werden. Die beiden Bereichsindizes wurden folglich nur für 25 bzw. 26 EU-Mitgliedsstaaten berechnet.

Übersicht 6: **Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2021**

Bereichsindex	Bezeichnung des Index	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	—
2	Erwerbsteilnahme	CZ, MT
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt	BG
4	Verteilung der Erwerbseinkommen	—
5	Umverteilung durch den Sozialstaat	—

Q: WIFO-Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen nicht alle Indikatoren für alle 27 EU-Mitgliedsländer bzw. für das aktuelle Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet: Im diesjährigen Update konnte der Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" aufgrund veralteter Daten zur Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen nicht für Malta, und aufgrund fehlender Daten zu Teilnehmenden an aktiver Arbeitsmarktpolitik nicht für Tschechien berechnet werden.⁸⁾ Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wird, angesichts fehlender Werte zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung, ohne Bulgarien ermittelt⁹⁾.

3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr elfte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der AK Wien vor (Haas et al., 2010). Die meisten Indikatoren sind jährlich verfügbar; beim diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2019 und 2020. Für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, die nicht jährlich erhoben werden, gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein. Dies betrifft die Verdienststrukturhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS), die nur alle vier bzw. fünf Jahre stattfinden. Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 27 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 13 bis Übersicht 17) zu entnehmen.

⁸⁾ Zu den Details siehe Kapitel 3.3.

⁹⁾ Für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2020. Bereichsindex 2 beruht zum großen Teil auf den Werten für 2020, nur die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2019. Bereichsindex 3 basiert auf Daten der Jahre 2015, 2019 und 2020. Die Daten zu Indikator 7, Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung, stammen aus der jüngsten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS 5) mit Werten aus 2015. Der Indikator "Tödliche Arbeitsunfälle" sowie die Indikatoren zu den gesunden Lebensjahren basieren auf Daten des Jahres 2019. Alle anderen Indikatoren stammen aus 2020. Fünf von acht Indikatoren im Bereichsindex 4 beruhen auf Daten des Jahres 2020. Die Indikatoren "Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit" und "Gender Pay Gap" verwenden das Jahr 2019. Die Daten des Indikators "Niedriglohnbeschäftigungsquote" stammen aus der Verdienststrukturerhebung, die nur alle vier Jahre, zuletzt für das Jahr 2018, durchgeführt wird. Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen und den Bildungsausgaben in Prozent des BIP im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2019 zurück, die Indikatoren zur Armutsgefährdung "Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers", "Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers" und "Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke" dagegen auf Daten aus dem Jahr 2020.

3.4 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicherzustellen – daran anschließend gewichtet, bevor sie schließlich zu einem Index aggregiert werden können (Haas et al. (2010)):

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max-Methode auf ein Einheitsintervall (0 bis 1) normiert.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleich großen Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum arithmetischen Mittel. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt¹⁰⁾. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich das Gewicht dementsprechend. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren zu einer Indexzahl je Land und Bereich des Arbeitsmarktmonitors verdichtet.

¹⁰⁾ $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$

Abbildung 3: **Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse**



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante (V1) wurden je Bereichsindex drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Indexpunkte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, indem die Rangfolgen der Haupt- der jeweiligen Alternativvariante gegenübergestellt werden und ihre Korrelation berechnet wird¹¹⁾.

Es werden folgenden Alternativvarianten unterschieden:

- Die Hauptvariante auf Basis der summierten Indexpunkte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte¹²⁾ (V3) sowie
- die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator (V4).

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen Übersicht C 2).

Neben der Bewertung der aktuellen Arbeitsmarktp Performanz (auf Basis der jüngst verfügbaren Daten) ist zudem die Veränderung über die Zeit interessant – nicht nur im Hinblick auf die Veränderung der Rangposition einzelner Länder, sondern auch im Hinblick auf das Niveau der zugrunde liegenden Kennzahlen. Um die Indexpunkte über die Zeit miteinander vergleichbar zu machen, müssen sie auf Basis eines globalen Minimums und Maximums normiert werden.¹³⁾ Dazu wird je Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript c) und über die Zeit (Subskript t) simultan bestimmt. Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte (x_q) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^t = \frac{x_{q,c}^t - \min_{c,t}(x_q)}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)}$$

¹¹⁾ Die Gegenüberstellung basiert auf der Rangfolge der Länder, da die derart berechneten Indexpunkte zwischen zwei Jahren nicht vergleichbar sind (die für die Normierung der Indikatoren verwendeten Extremwerte, das Minimum und das Maximum je Indikator, sind über die Zeit nicht stabil).

¹²⁾ Aufgrund von Datenrevisionen durch Eurostat können sich die Werte der Vorjahre ändern.

¹³⁾ Dadurch kann es zu Revisionen gegenüber den Berechnungen in älteren Ausgaben des AMM kommen.

3.5 Bildung von Ländergruppen

Die 27 untersuchten Ländern werden in zwei Berechnungsvarianten zu Gruppen zusammengefasst. Bei der ersten Variante werden gleichmäßige Klassen berechnet und die Länder anhand ihrer Indexpunkte eingeordnet, bei der zweiten Variante werden die Gruppen anhand der Nähe ihrer Indexpunkte gebildet. Die Varianten sind im Folgenden näher ausgeführt.

Für die erste Ländergruppenbildung werden die 27 EU-Mitgliedsländer anhand ihrer errechneten Indexwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und der entsprechenden Verteilung in vier Gruppen eingeteilt, nämlich das "Spitzenfeld" (Indexpunkte über dem 75%-Quantil), das "obere Mittelfeld" (über dem 50%-Quantil bis einschließlich 75%-Quantil), das "untere Mittelfeld" (über dem 25%-Quantil bis einschließlich 50%-Quantil) und das "Schlussfeld" (unter dem 25%-Quantil).¹⁴⁾ Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen: Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung (Übersicht 8 bis Übersicht 12).

Bei der Bildung von vier quasi gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Indexpunkte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Indexpunkte eines Landes knapp über dem Median (50%-Quantil) und der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Bei dieser zweiten Berechnungsvariante werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (rechter Teil in Abbildung 6 bis Abbildung 10).

¹⁴⁾ Vor dem Austritt Großbritanniens aus der EU umfasste jede Ländergruppe (sofern alle 28 Länder in die Berechnung des Index aufgenommen werden konnten) sieben Länder. Nach dem Austritt Großbritanniens umfasst die Europäische Union 27 Länder: Die Aufteilung entlang der Quartile bewirkt, dass das Spitzenfeld (Rang 1-7), das untere Mittelfeld (Rang 14-20) und das Schlussfeld (Rang 21-27) aus sieben Ländern besteht, das obere Mittelfeld aus sechs (Rang 8-13).

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse im Überblick

Österreich schneidet im Arbeitsmarktmonitor 2021 in vier der fünf Bereichsindizes besser ab als der Durchschnitt¹⁵⁾ der EU-Mitgliedsstaaten. Lediglich im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" liegt Österreichs Indexpunkt sowohl unter dem Mittelwert als auch unter dem Median der EU-Mitgliedsstaaten (siehe relative Position Österreichs in Übersicht 7 bzw. Abbildung 4).

Übersicht 7: **Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes**

EU-Indexpunkte Verteilung (Indexskala 1 bis 10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	Erwerbs- teilnahme	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt	Verteilung der Erwerbs- einkommen	Umverteilung durch den Sozialstaat
Österreich	6,71	7,57	4,48	5,73	7,87
25%-Quantil	5,53	5,38	4,42	2,92	4,14
50%-Quantil	6,60	6,66	5,03	5,30	4,84
75%-Quantil	7,66	7,47	6,47	6,81	7,45
Mittelwert	6,33	6,19	5,22	5,08	5,53
Standardabweichung	2,06	1,98	1,91	2,60	2,29

Q: WIFO-Berechnungen.

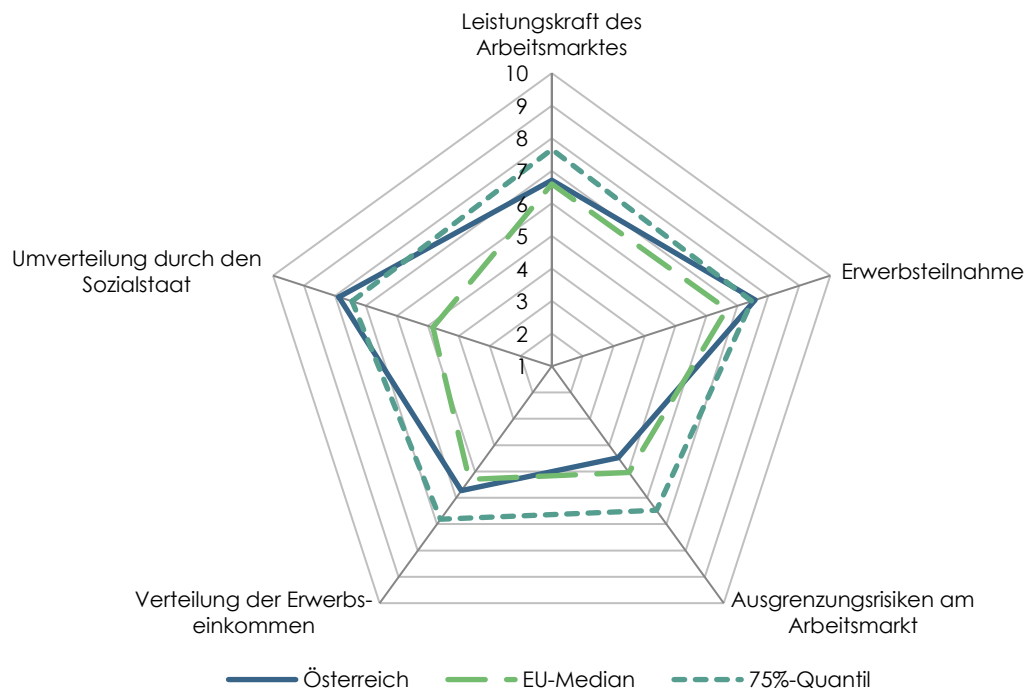
In zwei von fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes rangiert Österreich unter den Spitzenländern der Europäischen Union mit Indexpunkten jenseits der 75%-Quantil-Grenze, das sind die Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme") sowie die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat") (siehe Abbildung 4). Im Hinblick auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und die Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) befindet sich Österreich mit Indexpunkten zwischen dem 50%-Quantil und dem 75%-Quantil im oberen Mittelfeld.

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index" liegt Österreich auf Rang 19 im unteren Mittelfeld. Der Indexpunkteabstand zum Median, der die Grenze vom unteren zum oberen Mittelfeld markiert, ist mit 0,56 Indexpunkten größer als der Abstand zum 1. Quartil (Indexpunkteabstand 0,06), der Grenze zum Schlussfeld. Insofern ist Österreichs Abstiegsrisiko ins Schlussfeld höher als die Aufstiegschance ins obere Mittelfeld. Allerdings ist auch die Spannweite der Indexpunkte der Länder des unteren Mittelfelds mit 0,38 vergleichsweise¹⁶⁾ gering; mit anderen Worten ähnelt sich die Performanz der Länder des unteren Mittelfelds stark.

¹⁵⁾ Sowohl bezogen auf das arithmetische Mittel als auch auf den Median (50%-Quantil).

¹⁶⁾ Im Vergleich zu der Spannweite der Indexpunkte der Länder des unteren Mittelfelds in den anderen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors und im Vergleich zu der Spannweite der Indexpunkte der Länder in den anderen drei Gruppen des Bereichsindex 3 (Schlussfeld, oberes Mittelfeld, Spitzenfeld).

Abbildung 4: **Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes**

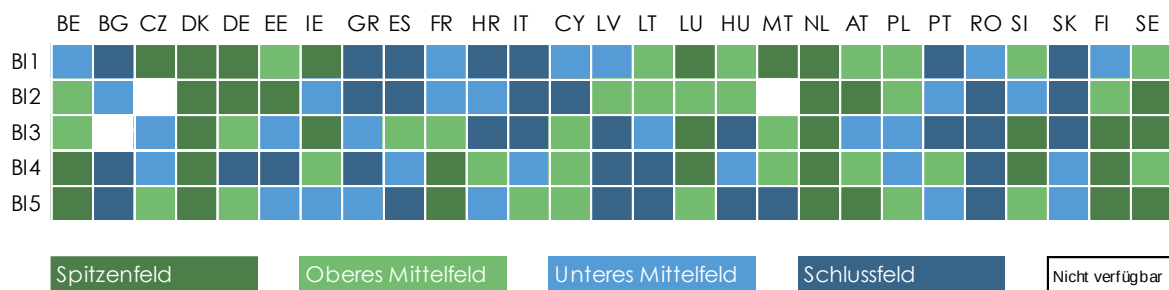


Q: WIFO-Berechnungen.

Im europäischen Vergleich erzielen Dänemark und die Niederlande in allen fünf Dimensionen eine Position im Spitzenfeld. Schweden und Luxemburg finden sich im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Durchwegs im Schlussfeld oder unteren Mittelfeld platziert sind Bulgarien, Griechenland, Rumänien und die Slowakei.

Abbildung 5: **Platzierung in den vier Ranggruppen**

Platzierungen in allen Bereichsindizes, EU-27



Q: WIFO-Berechnungen. – BI steht für Bereichsindex.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes zusammen mit kartographischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten erläutert. Zudem wird auf die Veränderungen gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren, die die Arbeitsmarktpersistenz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht D 1 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr,
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Der Bereichsindex 1 kann im diesjährigen Update für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Kein EU-Mitgliedsstaat erreicht in allen sieben Indikatoren, die bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes herangezogen werden, eine Platzierung im Spitzenfeld. Vielmehr zeichnen sich die topplatzierten Länder – darunter sowohl neue Mitgliedsstaaten als auch große und kleine EU-15-Länder – durch unterschiedliche Stärken und Schwächen aus. Es gibt jedoch auch Gemeinsamkeiten:

- Alle Länder des Spitzenfeldes haben eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote (EU-27 7,2%).
- Mit Ausnahme von Luxemburg haben alle Länder des Spitzenfeldes eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsquote (EU-27 67,6%).
- Die Mehrzahl der Länder im Spitzenfeld (ausgenommen Malta und Tschechien) weist ein sehr hohes (Luxemburg 82.250 €, Irland 62.980 €, Dänemark 48.150 €, die Niederlande 40.160 € und Deutschland 34.310 €) reales BIP pro Kopf bei gleichzeitig überdurchschnittlich hoher Arbeitsproduktivität je Beschäftigten auf. Malta und Tschechien haben ein unterdurchschnittliches reales BIP pro Kopf, punkten aber stattdessen mit einer überdurchschnittlich hohen Dynamik (Zehn-Jahres-Perspektive) dieser Kennzahl (Malta 24,2%, Tschechien 15,5%, EU-27 5,9% seit 2010).

Das Spitzenfeld führt Irland an. Irland erzielt auf Basis der 2020er Daten die mit Abstand beste Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes im EU-Vergleich¹⁷⁾. Ausschlaggebend dafür sind die BIP-basierten Indikatoren: BIP-pro-Kopf, langfristige BIP-pro-Kopf Entwicklung und Arbeitsproduktivität. Die gute Performanz der Indikatoren ist stark von geänderten

¹⁷⁾ Der Punktabstand beträgt 0,82 zum nächstbestplatzierten Luxemburg auf einer Skala von 1 bis 10.

Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁸⁾ getrieben, die zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP im Jahr 2015 (+24%) geführt haben, und sind weniger ein Abbild der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung. Im Jahr 2020 betrug das reale BIP pro Kopf in Irland 62.980 €. Damit weist das Land nach Luxemburg (82.250 €) das zweithöchste BIP pro Kopf und in einer Zehn-Jahres-Perspektive die stärkste reale BIP pro Kopf-Entwicklung (+71,6%) auf. Kein anderes Land punktet gleichzeitig mit einem hohen Niveau und einer hohen Dynamik des BIP pro Kopf. Die Aufwärtsrevision des BIP wirkt sich zudem günstig auf einen weiteren Indikator aus, die Arbeitsproduktivität (nominelles BIP in Kaufkraftstandards je Beschäftigten): Irland weist die mit Abstand höchste Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsstaaten auf; mehr als doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt (113,8% über dem EU-Durchschnitt) und deutlich höher als im zweitplatzierten Luxemburg (62,1% über dem EU-Durchschnitt). Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten fällt in Irland hingegen unterdurchschnittlich aus (60,7%, EU-27 61,8%).

Nach Irland folgen – mit deutlichem Abstand – Luxemburg und Malta (9,2 bzw. 9,0 Indexpunkte) mit unterschiedlichen Stärken. Während Malta sehr gut bei den Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren abschneidet, ist Luxemburgs Stärke das hohe BIP pro Kopf-Niveau und die hohe Arbeitsproduktivität. Beiden Ländern gemein ist die positive Beschäftigungsdynamik (Malta +2,7% und Luxemburg +1,9%) im Krisenjahr 2020. In Bezug auf die Beschäftigungsquote schneidet Malta ebenfalls überdurchschnittlich gut ab (Position im Spitzenfeld), Luxemburg hingegen unterdurchschnittlich. Die schlechte Performanz Luxemburgs geht Hand in Hand mit der im EU-Vergleich schwächsten Beschäftigungsintegration Älterer (Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen: 44,0% siehe Bereichsindex 2). Auf den Rängen vier bis sieben komplettieren die Länder Dänemark, Deutschland, Niederlande und Tschechien das Spitzenfeld.

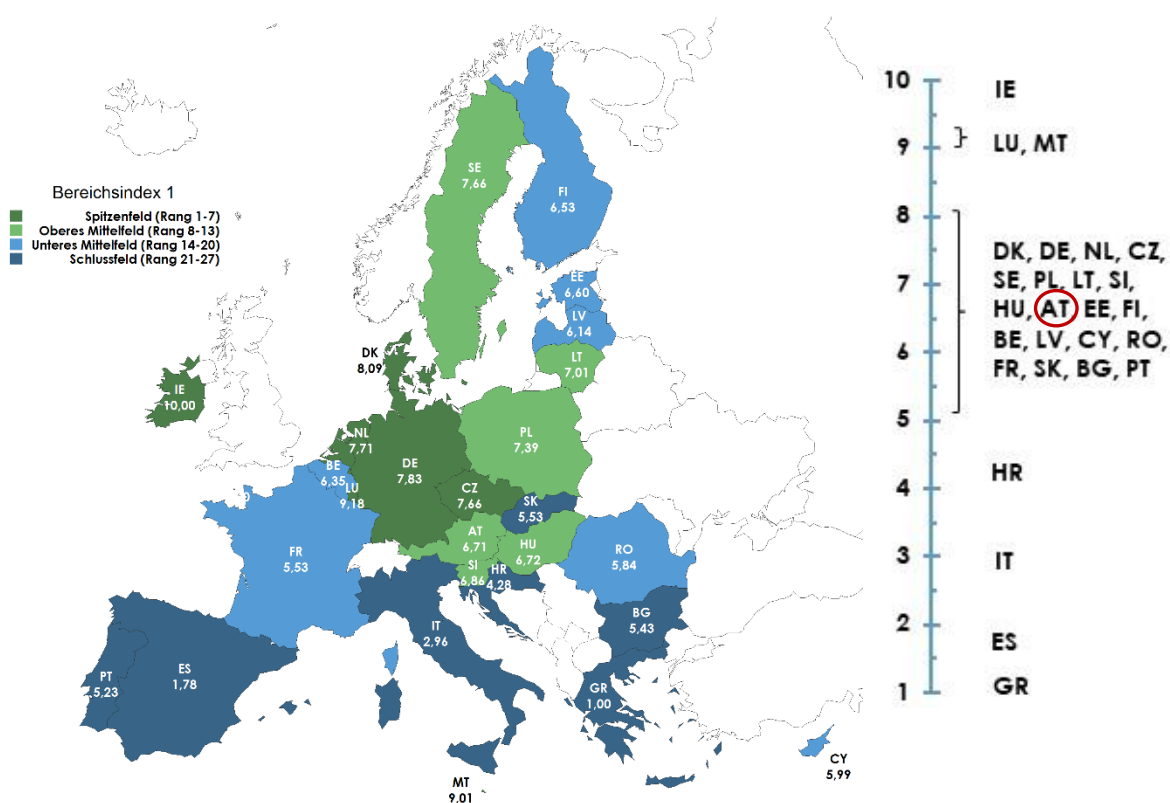
Die Grenzen zwischen dem Spitzenfeld und dem nachfolgenden oberen Mittelfeld sind fließend. Schweden auf Rang 8 im oberen Mittelfeld weist einen nahezu identen Indexpunktwert auf wie Tschechien auf Platz 7¹⁹⁾. Weiters zählen zum oberen Mittelfeld: Polen, Litauen, Slowenien, Ungarn und Österreich. Österreich erreicht bei zwei von sieben Indikatoren einen Rang im Spitzenfeld (reales BIP pro Kopf und Arbeitsproduktivität). Günstig fällt auch der Befund bei der Beschäftigungsquote aus (Platz 8); wird die Beschäftigungsquote allerdings um die Arbeitszeit bereinigt, rutscht Österreich auf Platz 18 ins untere Mittelfeld (63,0%) ab. Grund dafür ist der hohe Teilzeitanteil. Da sich die Teilzeitbeschäftigung zudem stark auf Frauen konzentriert, ist der geschlechtsspezifische Unterschied in der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten mit 18,8 Prozentpunkten der vierthöchste in den EU-Ländern (siehe Übersicht D 1). Vergleichsweise

¹⁸⁾ Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG (Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 2010. Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

¹⁹⁾ Unterschied erst im dritten Nachkommabereich.

schwach schneidet Österreich, mit einer Position im Schlussfeld, bei der langfristigen Entwicklung des BIP-pro-Kopf ab (2010 bis 2020: durchschnittlich 0,0% p.a.). Dass das BIP-pro-Kopf 2020 in Österreich dem Niveau von 2010 entsprach, ist einerseits der schwachen Dynamik der Jahre 2012 bis 2015 geschuldet, andererseits dem markanten Einbruch im Gefolge der COVID-19-Pandemie (-7,1% im Jahr 2020 gegenüber 2019). Der Indexpunkteabstand Österreichs zum Spitzenfeld (75%-Quantil) ist mit 0,95 Indexpunkten deutlich höher als der Abstand zum unteren Mittelfeld (50%-Quantil) mit 0,11 Indexpunkten; das Abstiegsrisiko ist somit markant höher als die Aufstiegschance.

Abbildung 6: **Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**
EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (5,53) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (6,60) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,66) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Slowakei, Bulgarien, Portugal, Kroatien, Italien, Spanien und Griechenland im Schlussfeld der EU-Mitgliedsstaaten. Griechenland, am unteren Rand der Verteilung, hält bei drei (zwei) von sieben Indikatoren den letzten (vorletzten) Platz: Bei einer der geringsten Beschäftigungsquoten (mit und ohne Arbeitszeitbereinigung), dem stärksten

Rückgang des realen BIP pro Kopf in den letzten zehn Jahren (Index 2010=100, 2020: 80,2), der zweiniedrigsten Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Index EU-27=100, GR: 66,5) und der höchsten Arbeitslosenquote (16,5%).

Es sind insgesamt vier südeuropäische Länder, die sich markant von den verbleibenden 23 EU-Mitgliedsländern distanzieren: Griechenland, Spanien, Italien und Kroatien. Die Spannweite dieser Länder ist mit 3,28 Indexpunkten beträchtlich. Im gesamten Schlussfeld beträgt die Spannweite 4,53 Indexpunkte. Alle übrigen Staaten liegen demgegenüber verhältnismäßig eng beisammen.²⁰⁾

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

In der aktuellen Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der 2020er Daten, dem ersten Jahr der COVID-19-Pandemie, gibt es viel Bewegung in der Gruppenzuordnung. Insgesamt wechseln 11 Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der 2019er Daten²¹⁾ die Gruppe (siehe Übersicht 8). Einerseits ist der Gruppenwechsel Ausdruck der unterschiedlichen Pandemiebetroffenheit. Andererseits wird der Gruppenwechsel auch durch die starke Konzentration der Indexpunkte in der oberen Hälfte der Skala begünstigt, wo geringe Änderungen in den Punktwerten bereits Rangverschiebungen nach sich ziehen können.

Stark getrieben wird der Gruppenwechsel vom Indikator zum Beschäftigungswachstum, der sehr volatil sein kann, gefolgt vom langfristigen BIP-pro-Kopf Wachstum. Alle anderen Indikatoren lösen maximal moderate Rangverschiebungen im europäischen Ländergefüge aus.

Die dem Bereichsindex 1 zugrundeliegenden Rohdaten verschlechtern sich fast ausnahmslos in allen Ländern. Nur einer der sieben Indikatoren, die länderspezifische Arbeitsproduktivität, zeigt ein differenziertes Bild, da die länderspezifische Arbeitsproduktivität relativ zum EU-Durchschnitt (EU-27=100) gemessen wird: Zwar sank 2020 das BIP (in Kaufkraftstandards) je Erwerbstätigen gegenüber 2019 im Gros der EU-Länder. Die Rückgänge fielen jedoch unterschiedlich stark aus, sodass sich die Arbeitsproduktivität im Vergleich zum EU-27 Durchschnitt in siebzehn Ländern verbesserte.

Die stärksten Rangverschiebungen verzeichnen Polen und Estland: Polen verbessert sich im europäischen Ländergefüge um 7 Ränge, Estland verschlechtert sich um 7 Ränge. Ausschlaggebend ist die unterschiedliche Pandemiebetroffenheit. Polen verzeichnete als eines der wenigen Länder 2020 keine Beschäftigungseinbußen und ein steigendes BIP-pro-Kopf. In Estland dagegen brach die Beschäftigung überdurchschnittlich stark ein und das BIP-pro-Kopf sank. Mit dem Beschäftigungsabbau ging in Estland auch die Beschäftigungsquote zurück, während die Arbeitslosenquote stieg. In Polen dagegen stieg im Jahresvergleich die Beschäftigungsquote, die Arbeitslosenquote sank marginal (3,2%).

²⁰⁾ Dies ist methodisch bedingt, da die Indexpunkte auf einer Skala von 1 bis 10 normiert sind. Die vergleichsweise schwache Performanz der vier Länder im Schlussfeld lässt das restliche Feld enger zusammenrücken; in Folge konzentriert sich der Großteil der Länder auf die obere Hälfte der Indexpunkteskala.

²¹⁾ Die Ergebnisse der Neuberechnung des AMM 2020 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder zu Revisionen der Daten in der Eurostat-Datenbank) werden den Ergebnissen des AMM 2021 (Berechnung des AMM auf Basis der rezentesten Daten) gegenübergestellt.

Übersicht 8: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 1" Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020	Spitzenfeld	IE, LU, MT, DK, DE	↓ SE	↓ EE	
	Oberes Mittelfeld	↑ NL, CZ	LT, SI, AT	↓ FI	
	Unteres Mittelfeld		↑ PL, HU	BE, LV, CY	↓ SK, BG
	Schlussfeld			↑ RO, FR	PT, HR, IT, ES, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021		IE, LU, MT, DK, DE, NL, CZ	SE, PL, LT, SI, HU, AT	EE, FI, BE, LV, CY, RO, FR	SK, BG, PT, HR, IT, ES, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 basieren auf dem Jahr 2020.

Alle anderen Länder, die die Gruppe gewechselt haben, sind maximal 3 Ränge auf- oder abgestiegen. Aufgestiegen sind die Niederlande, Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien und Frankreich. Abgestiegen sind Schweden, Finnland, die Slowakei und Bulgarien.

Österreich büßt auf Basis der 2020er Daten einen Rang ein (Rang 13 anstelle von Rang 12), die Gruppenzuordnung ist davon unberührt. Sämtliche Rohdaten verschlechtern sich im Pandemiejahr: Die Beschäftigung schrumpft und die Beschäftigungsquote (mit und ohne Arbeitszeitergänzung) sinkt ebenso wie das BIP-pro-Kopf.²²⁾ Die Arbeitslosenquote steigt und das langfristige BIP-pro-Kopf Wachstum fällt, ebenso wie die Arbeitsproduktivität im EU-Vergleich, geringer aus als im Jahr zuvor.²³⁾ Da sich jedoch die Performanz auch in den meisten anderen EU-Mitgliedsländern ungünstig entwickelt hat, verliert Österreich nur einen Rang.

4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Rohdaten siehe Übersicht D 3 im Tabellenanhang):

- Die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),

²²⁾ Beschäftigungswachstum 2020: -1,6% (2019: +1,1%). Beschäftigungsquote 2020: 72,4% (2019: 73,6%). Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten 2020: 63,0% (2019: 64,1%). BIP-pro-Kopf 2020: 35.390 € (2019: 38.110 €).

²³⁾ Arbeitslosenquote 2020: 5,4% (2019: 4,6%). Langfristige BIP-pro-Kopf Wachstum 2020: 0,0% (2019: +0,9%). Arbeitsproduktivität (EU-27=100) 2020: 114,5 (2019: 115,5).

- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

Bereichsindex 2 kann für 25 der 27 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden, Tschechien und Malta bleiben unberücksichtigt. Malta muss aufgrund veralteter Daten zur Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen ausgeschlossen werden, Tschechien aufgrund fehlender Daten zu Teilnehmenden an aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Die Strukturdaten zur Beschäftigung und Arbeitslosigkeit stammen aus dem Pandemiejahr 2020, Daten zur aktiven Arbeitsmarktpolitik basieren allerdings auf dem Vorkrisenjahr 2019.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Unter allen EU-Staaten gelingt es Dänemark mit deutlichem Abstand am besten, unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Am meisten Aufholpotential hat Griechenland, mit dem ungünstigsten Ergebnis in Punkto Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes. Etwas besser als Griechenland schneidet Italien ab, weit abgeschlagen von Spanien auf Rang 23. Dazwischen liegt ein dicht besetztes Feld an Ländern, die jeweils nur einen geringen Indexpunkteabstand zu ihren unmittelbaren Nachbarn aufweisen.

Das Spitzenfeld²⁴⁾ – hierzu zählen neben Dänemark die Länder Schweden, die Niederlande, Deutschland, Estland und Österreich – weist unterschiedliche Stärken und Schwächen auf.

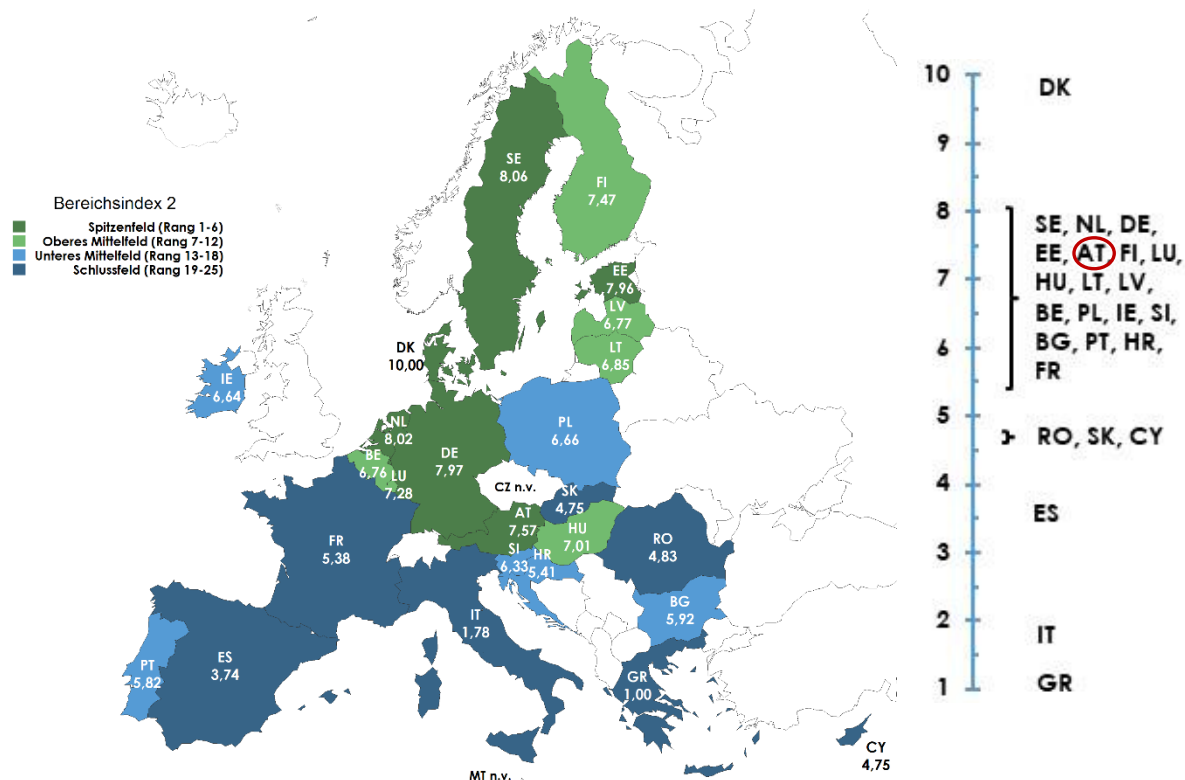
- Allen Spitzenländern gemein ist eine unterdurchschnittliche Langzeitarbeitslosenquote (EU-27 35,7%); vier von sechs Ländern finden sich unter den Top-6 der EU-Länder.
- Die Spitzenländer des Bereichsindex 2 weisen zudem eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre: EU-27 79,1%) und einen unterdurchschnittlichen Abstand zwischen den Beschäftigungsquoten von Männern und Frauen (15- bis 64-Jährige: EU-27 10,3 Prozentpunkte) auf. Mit Blick auf das Länderranking nimmt die Mehrzahl der Länder eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld ein.
- Im Großteil der Länder des Spitzenfeldes fallen zudem die Investitionen in die aktive Arbeitsmarktpolitik relativ hoch aus²⁵⁾.

²⁴⁾ Anders als in den Bereichsindizes 1 sowie 3 bis 5 besteht das Spitzenfeld im Bereichsindex 2 nicht aus 7 Ländern, sondern aus 6. Der Grund liegt in der geringeren Zahl an Ländern, die in die Indexberechnung einfließen (25 statt 27), wodurch bei der Bildung von 4 gleich stark besetzten Gruppen die Zahl der Länder je Gruppe zwangsläufig sinkt.

²⁵⁾ Der EU-Schnitt ist nicht verfügbar.

Abbildung 7: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

EU-27 ohne CZ und MT



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (5,38) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (6,66) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,47) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Österreich gelingt in drei der 13 Indikatoren eine Topplatzierung: Die unfreiwillig befristete Beschäftigung ist niedrig (0,6 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer), die Arbeitslosenquote der Jüngeren im Alter von 15 bis 24 Jahren gering (10,5%) und die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (je Prozent Arbeitslosenquote) fallen hoch aus. Zudem schneidet Österreich gut ab, mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld (unter den Top-10), bei der Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen (83,1%), dem geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter (6,7 Prozentpunkte), der Arbeitslosenquote Älterer zwischen 55 und 64 Jahren (4,0%), der Langzeitarbeitslosenquote (24,5%) und den Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP (0,5%). Deutschland auf Rang vier im Spitzenfeld erreicht bei sechs von 13 Indikatoren eine Spitzenposition (der Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und der 55- bis 64-Jährigen, dem Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigung, der geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter sowie bei der Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen und 55- bis 64-Jährigen).

Die im europäischen Vergleich niedrige Arbeitslosenquote Älterer in Österreich geht mit einer unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen einher (54,7% und damit Platz 15 im unteren Mittelfeld). In Österreich ist ein höherer Anteil der Arbeitskräfte im pensionsnahen Alter offenbar bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten; ein Umstand, der bei den Frauen vor allem auf das niedrigere Regelpensionsalter von 60 Jahren zurückzuführen ist (ausgenommen der öffentliche Dienst). Dies dürfte auch mit ein Grund für den (anders als im Haupterwerbsalter) relativ hohen Unterschied in der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern in der Altersgruppe zwischen 15 und 64 Jahre sein (8,2 Prozentpunkte, Rang 14 im unteren Mittelfeld).

Österreichs Indexpunkt liegt mit 0,1 Punktwerten knapp über dem 3. Quartil und damit der Grenze zum anschließenden oberen Mittelfeld. Allerdings ist der Abstand zu den beiden unmittelbaren Nachbarn im Spitzenfeld und oberen Mittelfeld gering, die Übergänge zwischen Spitzenfeld und oberen Mittelfeld sind folglich fließend. Dies trifft auch auf den Übergang zwischen oberen Mittelfeld (hierzu zählen Finnland, Luxemburg, Ungarn, Litauen, Lettland, Belgien) und unteren Mittelfeld (hierzu zählen Polen, Irland, Slowenien, Bulgarien, Portugal, Kroatien) zu.

Zu den Ländern mit einem vergleichsweise schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 (Schlussfeld) zählen neben Spanien, Italien und Griechenland auch Frankreich, Rumänien, die Slowakei und Zypern. Aber auch wenn Länder beim Bereichsindex 2 insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise spielt in Rumänien die unfreiwillig befristete Beschäftigung eine vergleichsweise geringe Rolle und die Arbeitslosenquote Älterer ist die fünftniedrigste im europäischen Ländergefüge (ein Ergebnis, das allerdings durch die geringe Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre mit einer Position im Schlussfeld relativiert wird). In der Slowakei ist die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung wenig verbreitet.

Das letztplatzierte Griechenland nimmt bei elf von 13 Indikatoren eine Position im Schlussfeld ein, bei zwei davon den letzten, bei vier davon den vorletzten Platz. Das nächstbesser platzierte Italien verzeichnet bei neun von 13 Indikatoren eine Position im Schlussfeld (der Indexpunktabstand zwischen Griechenland und Italien beträgt 0,77). Spanien, das Land mit dem drittstärksten Aufholbedarf bei der Erwerbsintegration verschiedener Personengruppen, nimmt bei fünf der 13 Indikatoren einen Rang im Schlussfeld ein (Indexpunktabstand zwischen Italien und Spanien 1,97).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen wechseln sechs Länder die Gruppe: Deutschland, Estland und Belgien steigen auf, Finnland, Luxemburg und Polen steigen ab. Die Verbesserung der Rangposition bzw. ein Gruppenaufstieg ist nicht gleichbedeutend mit einer Verbesserung der Rohdaten. Lediglich das relative Abschneiden der Länder zueinander wird zum Ausdruck gebracht. Die dem Bereichsindex 2 zugrundeliegenden Rohdaten haben sich, bei ungünstiger Arbeitsmarktsituation im Pandemiejahr 2020, teilweise scheinbar verbessert:

- So sank statistisch der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen durch den kräftigen Arbeitslosigkeitsanstieg in fast allen Ländern.

- Ferner verringerte sich das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle in der Hälfte (12) der 25 betrachteten EU-Länder, nachdem der Rückgang der Beschäftigungsquote bei den Männern stärker ausfiel als bei den Frauen bzw. die Beschäftigungsquote der Frauen in vier Ländern leicht anstieg (die der Männer: in zwei Ländern).
- Vermeintlich günstiger fällt der Befund auch beim Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigung aus; der geringere Anteil kann aber auch dem erschwerten Arbeitsmarktzugang im Pandemiejahr geschuldet sein.
- Vielfach gesunken ist darüber hinaus der Anteil der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung (gemessen an der Gesamtbeschäftigung). Auch diese Entwicklung kann der Pandemie geschuldet sein, die sehr stark Dienstleistungsbranchen mit Kundenkontakt getroffen hat in denen Teilzeitarra­ngements traditionell eine größere Rolle spielen.

Überwiegend positiv hat sich die Beschäftigungsquote der Älteren entwickelt – sie ist in 19 von 25 Ländern gestiegen. Jüngere Menschen haben dagegen die Pandemie stärker zu spüren bekommen: Die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen stieg (ausgenommen in Griechenland, wo sie mit 35,0% bereits ein sehr hohes Niveau einnimmt), die Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen sank (ausgenommen in Deutschland und Polen).

Deutschland verbessert sich im diesjährigen Update um fünf Ränge und steigt so vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld auf. Ausschlaggebend ist vor allem die relativ starke Verringerung des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles im Haupterwerbsalter. Hintergrund ist der kräftige Anstieg der Frauenbeschäftigungsquote in der Altersgruppe von 25 bis 44 Jahre (+2,1 Prozentpunkte) und der gleichzeitige Rückgang der Männerbeschäftigungsquote derselben Altersgruppe (-1,4 Prozentpunkte) – dadurch verringerte sich das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter deutlich von 9,6 auf 6,0 Prozentpunkte (viertniedrigste Wert unter den EU-25 Staaten). Darüber hinaus verbesserten sich die Rohdaten anderer Indikatoren, wie etwa die Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter und das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle insgesamt (15-64 Jahre).

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020	Spitzenfeld	DK, SE, NL, AT	↓ FI, LU		
	Oberes Mittelfeld	↑ DE, EE	HU, LT, LV	↓ PL	
	Unteres Mittelfeld		↑ BE	IE, SI, BG, PT, HR	
	Schlussfeld				FR, RO; SK, CY, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021		DK, SE, NL, DE, EE, AT	FI, LU, HU, LT, LV, BE	PL, IE, SI, BG, PT, HR	FR, RO, SK, CY, ES, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 basieren auf den Jahren 2020 und 2019.

Neben Deutschland rückt Estland neu ins Spitzenland auf, von Rang 7 auf Rang 5. Finnland dagegen rutscht von Rang 4 auf Rang 7. Da das Spitzenfeld im Bereichsindex 2 nur aus sechs Ländern besteht, impliziert die Rangverschiebung Estlands und Finnlands einen Gruppenwechsel.

Durch das Vorrücken von Deutschland und Estland ins Spitzenland, rutschen zwei Länder – Finnland und Luxemburg – ins obere Mittelfeld ab. Luxemburg hat sich vor allem beim Indikator zur unfreiwilligen Befristung vermeintlich verschlechtert. Tatsächlich reiht sich jedoch der 2020er Wert in den langjährigen Durchschnitt ein, während der Wert für 2019 unzuverlässig sein dürfte. Jedenfalls verschlechtert hat sich jedoch die Langzeitarbeitslosenquote, die – anders als in vielen anderen Ländern – in Luxemburg 2020 gestiegen ist.

Polen verliert zwei Ränge und steigt in untere Mittelfeld ab, Belgien verbessert sich um einen Rang und findet sich damit nun im oberen Mittelfeld. Die Punktabstände zwischen oberen und unteren Mittelfeld sind jedoch gering, wodurch bereits kleine Punktabänderungen Rangverschiebungen nach sich ziehen können.

4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wird zusammengefasst, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) sowie
- den individuellen (Kinder-)Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

Diese Bereiche stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit im Index abgebildet. Im diesjährigen Update fließen 26 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung ein (Rohdaten siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang). Bulgarien bleibt mangels Daten zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung (Indikator 9) unberücksichtigt. Ebenso wie im Bereichsindex 2 bilden nicht alle Indikatoren das Pandemiejahr 2020 ab. Der Gutteil der Gesundheitsindikatoren (mit Ausnahme der subjektiven Einschätzungen) beziehen sich auf das Jahr 2019. Der betriebliche Weiterbildungsindikator, aufgrund der Erhebung im fünfjahres-Rhythmus auf das Jahr 2015.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Schweden gelingt es mit Abstand am besten, die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Es ist zugleich das einzige Land, das in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld erreicht. Schweden verfügt über vergleichsweise bessere Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und bessere Chancen für den Verbleib im Erwerbsleben als die übrigen 25 EU-Mitgliedsstaaten. Am größten sind die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt in Rumänien (1,50 Indexpunkte Abstand zum nächst besser platzierten Ungarn); ungünstig sind die Befunde zudem in den beiden angrenzenden Ländergruppen, bestehend aus Kroatien und der Slowakei sowie Italien und Ungarn.

Die Spannweite der Indexpunkte ist sowohl im Spitzenfeld als auch im Schlussfeld auffallend groß: Im Spitzenfeld liegt sie auf einer Skala von 1 bis 10 bei 3,36 Punkten, im Schlussfeld bei 3,40. Durch die starke Polarisierung der Ränder rücken die restlichen Länder in der Mitte näher zusammen. Die Spannweite im unteren Mittelfeld beträgt 0,38 Indexpunkte und im oberen Mittelfeld 0,76.

Charakteristisch für die Länder des Spitzenfeldes, zu dem neben Schweden und Dänemark auch Finnland, Irland, Luxemburg, Slowenien und die Niederlande zählen – sind tendenziell gute Ergebnisse im Subbereich Bildung und Kinderbetreuung:

- Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit tertiärem Abschluss ist überdurchschnittlich hoch (EU-27 32,8%), großteils ebenso die Beteiligung an lebenslangem Lernen (EU-27 9,2%).
- Die Kinderbetreuungsquote für unter-3-Jährige ist mit Ausnahme von Irland in allen Spitzenländern überdurchschnittlich hoch (EU-27 32,3%). Für das Gros der Spitzenländer gilt dies auch für die Betreuungsquote bei einer zeitlichen Nutzung von mindestens 30 Stunden pro Woche (EU-27 19,5%).

Sehr heterogen sind die Ergebnisse des Spitzenfeldes in den Bereichen Gesundheit und Exklusion. Aufholpotential weisen etwa Irland, Luxemburg und die Niederlande auf, wenn es um die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Erwerbstätigkeit geht: In Irland ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist, vergleichsweise hoch (4,1% und damit Rang 23 von 26). In Luxemburg und in den Niederlanden ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten einer Teilzeiterwerbstätigkeit nachgeht, relativ hoch (LU 4,6% und damit Rang 22 von 26, NL 13,7% und damit Rang 26 von 26). Deutlich höher sind die Werte, wenn die Auswertung nach Geschlecht differenziert wird (siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang): Männer geben kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion an; es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind. Aufholpotential zeigen auch Luxemburg bei der Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle (3,13 je 100.000 Erwerbstätige und damit Platz 25 von 26) sowie Finnland bei der Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern ab der Geburt²⁶).

Das obere Mittelfeld mit Indexpunkten zwischen Median und 75%-Quantil besteht aus Frankreich, Belgien, Spanien, Malta, Deutschland und Zypern. Unter dem Medianwert, aber oberhalb des 25%-Quantils der 26 betrachteten Länder, und damit im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 liegen Estland, Litauen, Polen, Griechenland, Zypern und Österreich.

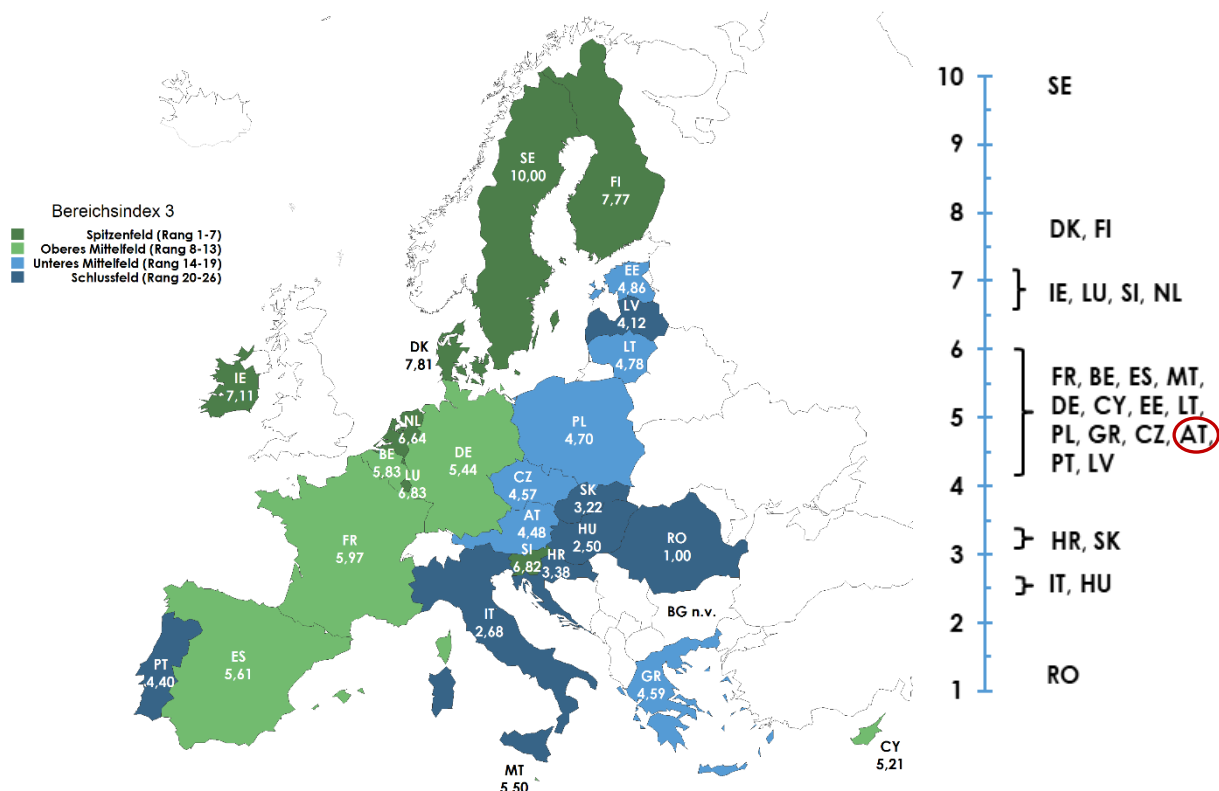
Österreich erzielt mit einem Indexpunkt von 4,48 einen ungünstigen Platz im unteren Mittelfeld ein. Der Abstand zum Median, der die Grenze zum oberen Mittelfeld markiert, beträgt 0,56 Indexpunkte. Gleichzeitig ist der Punktwertabstand zum 1. Quartil, das die Grenze zum Schlussfeld darstellt, mit 0,06 Indexpunkten gering. Insofern sind – in Hinblick auf einen möglichen Gruppenwechsel – die Chancen Österreichs auf einen Aufstieg ins obere Mittelfeld niedriger als das Risiko eines Abstiegs ins Schlussfeld. Gleichsam sind allerdings durch die starke Polarisierung der

²⁶) In Finnland beträgt die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab der Geburt 54,8 Jahre (Platz 25), jene der Männer 57,7 Jahre (Platz 20 im Schlussfeld).

Länder an den Rändern der Verteilung und die damit verbundene starke Konzentration der Länder des Mittelfelds auf einen kleinen Abschnitt der Punktwerteskala bereits geringfügige Punktwertveränderungen mit einem Positionswechsel verbunden. Der Übergang zwischen den Ländergruppen ist somit fließend.

Abbildung 8: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

EU-27 ohne BG



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (4,42) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (5,03) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (6,47) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Österreich erzielt bei neun von 20 Indikatoren einen Platz im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld. Hierzu zählen ein im EU-Vergleich unterdurchschnittlicher Anteil an Personen im Erwerbsalter mit maximal Sekundarstufe I als höchstem Bildungsabschluss (25- bis 64-Jährige: AT 14,3%, EU-27 21,0%; 25- bis 34-Jährige: AT 10,9%, EU-27 14,7%). Darüber hinaus ist die Aus- und Weiterbildungsbeteiligung Erwachsener²⁷⁾ in Österreich überdurchschnittlich hoch (11,7%, EU-27 9,2%). Bei den Gesundheitsindikatoren kann Österreich mit einer überdurchschnittlich hohen

²⁷⁾ Teilnahmequote 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (EU-LFS).

Erwerbsintegration von Personen mit selbstwahrgenommener Tätigkeitseinschränkung²⁸⁾ bzw. von Personen mit langandauernden Gesundheitsproblemen²⁹⁾ punkten. Auch liegt die Inaktivitätsquote, d. h. der Anteil der Bevölkerung, der weder auf Arbeitssuche noch erwerbstätig ist, unter dem EU-Durchschnitt (23,4%, EU-27 27,1%); auch betreuungsbedingt fällt die Inaktivitätsquote unterdurchschnittlich aus (1,2%, EU-27 1,9%). Betreuungspflichten führen in Österreich vielmehr dazu, dass die Arbeitszeit reduziert wird.

Die betreuungsbedingt hohe Teilzeitquote ist einer von vier Indikatoren, bei denen Österreich auf einem Platz im Schlussfeld landet: 9,0% der Erwerbstätigen – und damit ein mehr als doppelt so hoher Anteil wie im EU-Durchschnitt (EU-27 3,8%) – geben in Österreich an, betreuungsbedingt Teilzeit zu arbeiten; das entspricht dem zweithöchsten Wert unter den EU-Staaten. Diese Schwäche Österreichs spiegelt sich auch im vergleichsweise geringen formalen Kinderbetreuungsangebot in der Altersgruppe bis drei Jahre wider: In Österreich besuchen 21,1% der Kinder bis drei Jahre eine formale Kinderbetreuungseinrichtung (EU-27 32,3%); damit liegt Österreich im unteren Mittelfeld der EU-Mitgliedsstaaten (Platz 16). Werden Öffnungszeiten von mindestens 30 Stunden pro Woche berücksichtigt, fällt die Quote auf 7,7% (Platz 23; EU-27 19,5%). Neben der hohen betreuungsbedingten Teilzeitquote sowie der geringen institutionellen Betreuungsquote von Kleinkindern zählt zu den Schwächen Österreichs die relativ hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle (2,49 je 100.000 Beschäftigte und damit Platz 19 im unteren Mittelfeld, EU-27 1,7) und die vergleichsweise geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Frauen (58,0 Jahre, EU-27 65,1) und Männern (56,7 Jahre, EU-27 64,2) bei der Geburt (Platzierung im Schlussfeld).

Die Länder des Schlussfelds mit dem vergleichsweise größten Ausgrenzungsrisiko sind Portugal, Lettland, Kroatien, die Slowakei, Italien, Ungarn und Rumänien. Allerdings verzeichnen einige dieser Länder durchaus Spitzenplätze bei ausgewählten Indikatoren. So spielt beispielsweise in Portugal, Lettland und Rumänien die Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten eine relativ geringe Rolle (Spitzenfeld). Italien sticht mit einer hohen Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren ab der Geburt hervor, Kroatien durch die niedrigste NEETS-Rate (18- bis 24-Jährige, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind) unter den EU-Mitgliedsländern und die Slowakei durch einen geringen Bevölkerungsanteil mit maximal Pflichtschulabschluss (Sekundarstufe I).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, so wechseln zwei von 26 Ländern die Gruppe (siehe Übersicht 10). Am oberen Rand der

²⁸⁾ Der Indikator "Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger" gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen variieren stark und einige Einschränkungen wurden zusammengefasst.

²⁹⁾ Indikator "Erwerbstätige mit Behinderung": Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.

Verteilung steigen die Niederlande ins Spitzenfeld auf und verdrängt Frankreich ins obere Mittelfeld – sie tauschen jeweils die Plätze (von Platz 8 auf Platz 7 bzw. umgekehrt).

Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020	Spitzenfeld	SE, DK, FI, IE, LU, SI	↓ FR		
	Oberes Mittelfeld	↑ NL	BE, ES, MT, DE, CY		
	Unteres Mittelfeld			EE, LT, PL, GR, CZ, AT	
	Schlussfeld				PT, LV, HR, SK, IT, HU, RO
Ländergruppen Arbeitsmarkt- monitor 2021		SE, DK, FI, IE, LU, SI, NL	FR, BE, ES, MT, DE, CY	EE, LT, PL, GR, CZ, AT	PT, LV, HR, SK, IT, HU, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2020 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 basieren auf den Jahren 2020, 2019 und 2015.

Mit Blick auf die Rohdaten fällt auf, dass es keinen Indikator gibt, der sich in allen Ländern verbessert hat. Dennoch zeigt die überwiegende Zahl der Länder Fortschritte beim Qualifikationsniveau der Bevölkerung, der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten und Gesundheit: So geht in fast allen Ländern der Anteil der Bevölkerung mit maximal Pflichtschulabschluss zurück³⁰⁾ bzw. steigt der Anteil der Bevölkerung mit tertiärem Abschluss³¹⁾. Ein Großteil der Länder konnte ferner die Quote der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten reduzieren sowie die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. ab dem Pensionsalter erhöhen. Ansonsten fällt die Bilanz durchwachsen aus.

4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht D 7 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- Die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,

³⁰⁾ In Ländern, in denen sich der Indikator verschlechtert (Tschechien, Zypern, Österreich, Polen) beträgt der Anstieg (in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre) zwischen +0,2 und +0,9 Prozentpunkte. In der Altersgruppe 25 bis 64 verschlechtert sich der Anteil in 3 Ländern (Deutschland, Dänemark, Luxemburg); der Anstieg des Bevölkerungsanteils mit maximal Pflichtschulabschluss liegt zwischen +0,1 und +0,9 Prozentpunkte.

³¹⁾ Einziges Land, in dem sich der Indikator verschlechtert, ist Kroatien mit -0,1 Prozentpunkte (Altersgruppe 25-64 Jahre). In der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre sinkt der Bevölkerungsanteil mit Tertiärabschluss (Zypern, Malta, Österreich, Polen, Rumänien, die Slowakei) um 0,2 bis 2,5 Prozentpunkte.

- die funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilungs-Quintile³²⁾),
- die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- der geschlechtsspezifische Unterschied in den durchschnittlichen Brutto-Stundenlöhnen (Gender Pay Gap),
- der Anteil des Niedriglohnsegments (auf Basis der Brutto-Stundenverdienste), und
- das Ausmaß der Armutsgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Der Bereichsindex 4 konnte im diesjährigen Update für alle 27 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden. Ähnlich den Bereichsindex 2 und 3 spiegelt der Bereichsindex 4 nicht vollständig das Pandemiejahr 2020 wider. Der Indikator zur Abgabenstruktur und zum Gender-Pay-Gap fasst die Situation 2019 zusammen, der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten bezieht sich, aufgrund des vier-Jahre-Rhythmus der Verdienststrukturhebung, auf das Jahr 2018.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

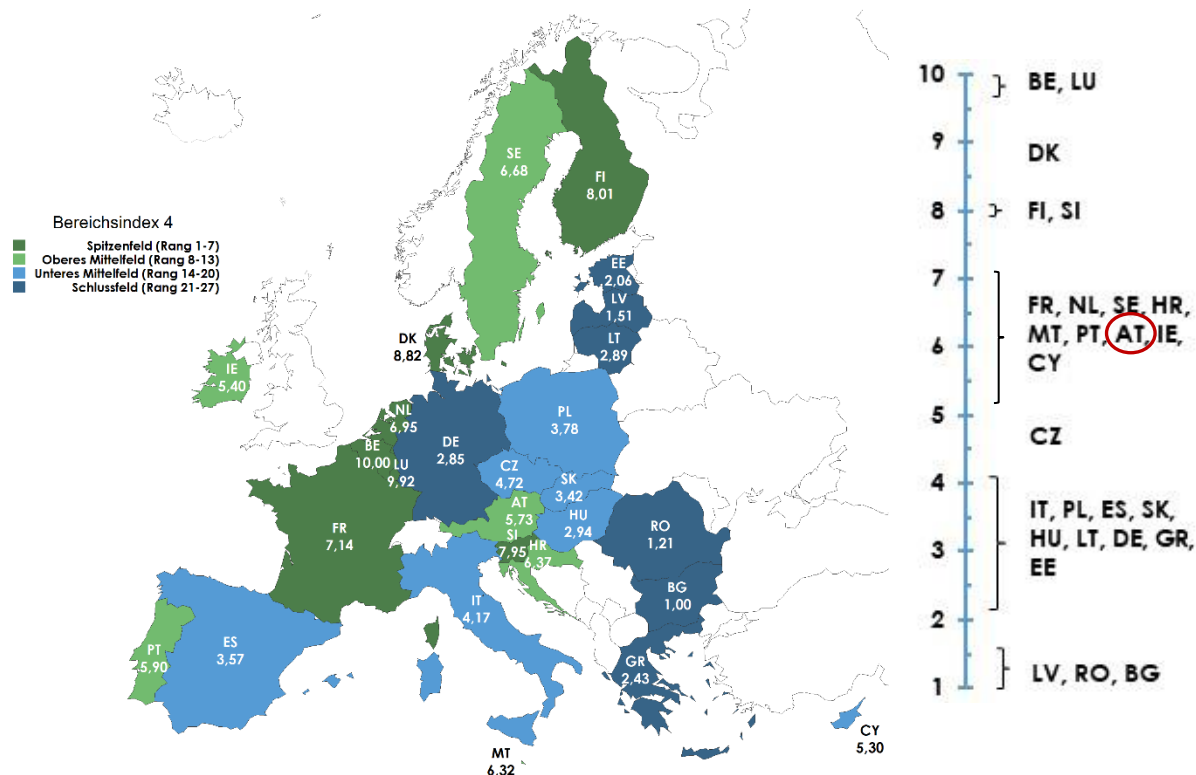
Belgien führt, gefolgt von Luxemburg, das Spitzenfeld bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Am Ende des Spektrums finden sich Bulgarien, Rumänien und Lettland mit ähnlich hohen Indexpunkten. Auffallend im Vergleich zu den anderen Bereichsindizes ist die gleichmäßigere Verteilung der Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala. Das bedeutet gleichzeitig, dass es keine starke bzw. eine vergleichsweise schwache Polarisierung der Ränder gibt. Im Vergleich zu den anderen Bereichsindizes schneidet weder das Land mit dem besten Ergebnis im Bereich der Einkommensverteilung (Belgien) noch das Land mit dem höchsten Verbesserungspotential (Bulgarien) deutlich besser oder schlechter ab als die am nächsten platzierten Länder (siehe Abbildung 9).

Insgesamt setzt sich das Spitzenfeld aus nachfolgenden Ländern zusammen: Belgien, Luxemburg, Dänemark, Finnland, Slowenien, Frankreich und die Niederlande. Belgien erzielt bei fünf von acht Indikatoren einen Spitzenplatz. Einzig bei der Abgabenstruktur nimmt das Land einen Platz im unteren Mittelfeld ein. Luxemburg belegt bei drei von acht Indikatoren Platz 1– bei den Einkommensindikatoren (nominale Entlohnung und den Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelten) sowie dem geschlechtsspezifischen Einkommensgefälle. Relativ ungünstig ist dagegen das Ergebnis in Bezug auf die Einkommensverteilung (unteres Mittelfeld) und den Anteil an Working Poor (zweithöchster Anteil unter den EU-27 Ländern; Position im Schlussfeld).

³²⁾ Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

Abbildung 9: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (2,92) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (5,30) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (6,81) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Charakteristisch für die Mehrzahl der Länder des Spitzenfeldes ist die unterdurchschnittliche Einkommensungleichheit und der relativ geringe Anteil an Working Poor (ausgenommen Luxemburg mit einer Position im unteren Mittelfeld bzw. Schlussfeld). Während im Durchschnitt der EU-27 im Jahr 2020 das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung 5,2-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% der Bevölkerung war, fiel das Verhältnis in den Spitzenländern deutlich kleiner aus. Gleichsam leben in den top platzierten Ländern weniger als 8,9% (EU-27) der Erwerbspersonen (ab 18 Jahre) in einem Haushalt mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle³³⁾ (Working Poor; Ausnahme Luxemburg: 11,9). Statistisch korrelieren die beiden Indikatoren positiv, d. h. ein geringes Ausmaß an Einkommensungleichheit fällt mit geringer Erwerbsarmut (Working Poor) zusammen bzw. ein hohes Ausmaß an Einkommensungleichheit mit einem hohen Anteil an Working Poor. Anders als der Working Poor-

³³⁾ Die Armutsgefährdungsschwelle ist mit 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt.

Indikator, der verschiedene Haushaltsstrukturen (Größe und Zusammensetzung), etwaige Einkommen anderer Haushaltsmitglieder und die sich durch das Zusammenleben ergebenden Einspareffekte³⁴⁾ berücksichtigt, rückt der Indikator "Anteil der Niedriglohnbeschäftigten" den individuellen Brutto-Stundenverdienst in den Vordergrund. Das Stundenausmaß, das gemeinsam mit dem Stundenlohn das Einkommen determiniert, bleibt unberücksichtigt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten unter den Ländern des Spitzenfeldes mehrheitlich unterdurchschnittlich (EU-27 15,2%); in Slowenien und in den Niederlanden weist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Beschäftigten einen Brutto-Stundenverdienst von maximal zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes auf (unteres Mittelfeld). Alle anderen Länder des Spitzenfeldes liegen mit Werten zwischen 5,0% (Finnland) und 13,7% (Belgien) darunter.

Unterdurchschnittlich ist bei mehr als der Hälfte der Länder des Spitzenfeldes auch der Gender Pay Gap (unbereinigt, EU-27 14,1%), d. h. der Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Männern und Frauen, gemessen in Prozent des durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienstes von Männern. Finnland, Frankreich und die Niederlande liegen über dem EU-27-Durchschnitt. Die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist wesentlich auf die Segregation des Arbeitsmarktes (horizontal nach Branchen und Berufen sowie vertikal nach Hierarchiestufen) und auf Erwerbsunterbrechungen zurückzuführen. Aber auch die Partizipation am Arbeitsmarkt an sich spielt eine wichtige Rolle: Statistisch gesehen zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Gender Pay Gap und der Beschäftigungsquote von Frauen: Mit der Höhe der Frauenbeschäftigungsquote steigt tendenziell auch die Lohnungleichheit von Männern und Frauen (positive Korrelation); umgekehrt formuliert sind in Ländern mit einem geringen Gender Pay Gap tendenziell primär Frauen mit guten Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten (Selektion) bei gleichzeitig breit aufgestellter Männererwerbsbeteiligung.

Tendenziell stammt in den Ländern des Spitzenfeldes ein vergleichsweise hoher Anteil des Abgabenaufkommens vom Faktor Arbeit. Im EU-27 Vergleich nehmen die Spitzenländer des Bereichsindex 4 damit lediglich eine Position im Mittelfeld bzw. im Schlussfeld ein. Keine Rückschlüsse lässt das vom Faktor Arbeit stammende Abgabenaufkommen allerdings auf die absolute Belastung des Faktors Arbeit und die Abgabenquote zu; sie bringt lediglich die relative Bedeutung des Faktor Arbeit im Abgabensystem zum Ausdruck und reicht unter den 27-EU Staaten von 36,2% in Kroatien bis 58,1% in Schweden.

Im oberen Mittelfeld finden sich – mit einem geringen Punktwertabstand zum Spitzenfeld – Schweden, Kroatien, Malta, Portugal, Österreich und Irland. Die Spannweite der Indexpunkte im oberen Mittelfeld beträgt mit 1,28 weniger als die Hälfte der Spannweite im Spitzenfeld (3,05 Indexpunkte). Mit einem knappen Punktwerrückstand von 0,1 auf Italien liegt Zypern im unteren Mittelfeld. Darauf folgt Tschechien, das seinerseits seinen Rangnachbarn Italien auf Abstand hält. Das untere Mittelfeld wird mit Polen, Spanien, der Slowakei und Ungarn komplettiert.

³⁴⁾ Das jedem Haushaltsmitglied zugeordnete Äquivalenzeinkommen (haushaltsgewichtetes Einkommen) entspricht der Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens geteilt durch den Äquivalenzfaktor. Dieser Äquivalenzfaktor weist der ersten Person (14 Jahre oder älter) das Gewicht 1 zu, ein Gewicht von 0,5 für jede weitere Person ab 14 Jahren und Personen unter 14 Jahren ein Gewicht von jeweils 0,3.

Österreich sticht positiv im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer relativ hohen nominalen Entlohnung bzw. hohen Entgelten je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Auch bei den Arbeitnehmerentgelten in Prozent des BIP nimmt Österreich eine Position im Spitzenfeld ein (50,7% des BIP). Zum oberen Mittelfeld zählt Österreich in Punkto personeller Einkommensverteilung, mit einer unterdurchschnittlichen Einkommensungleichheit: 2020 war das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung in Österreich 4,1-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% (EU-27 5,2). Zu den Schwächen Österreichs zählen der nach Schweden und Deutschland dritthöchste Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (55,6% gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und das nach Estland und Lettland dritthöchste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (der Gender Pay Gap der Bruttostundenlöhne beträgt 19,9%).

Das Schlussfeld setzt sich zusammen aus der Litauen, Deutschland, Griechenland, Estland, Lettland, Rumänien und Bulgarien. Deutschland erzielt bei fünf von neun Indikatoren eine Position im Schlussfeld: Bei der Abgabenstruktur (57,6% des Gesamtabgabenaufkommens stammen vom Faktor Arbeit), bei der Einkommensungleichheit (Einkommensquintilverhältnis 6,5), beim Gender Pay Gap (19,2%), beim Anteil an Niedriglohnbeschäftigten (20,7%) und beim Working Poor Anteil (10,6%). Punkten kann Deutschland mit relativ hohen Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin bzw. je Arbeitnehmer sowie mit dem höchsten Anteil an Arbeitnehmerentgelten in Prozent des BIP (54,9%³⁵). Auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung der Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) einen Indexpunkt unter dem 25%-Quartil erreichen, verzeichnen bei einzelnen Indikatoren eine sehr gute Performanz: Ein geringes Abgabenaufkommen vom Faktor Arbeit (Bulgarien, Griechenland), einen geringen geschlechtsspezifischen Lohnunterschied (Rumänien) oder einen hohen Anteil an Arbeitnehmerentgelten in Prozent des BIP (Lettland, Estland).

Veränderung gegenüber den Vorjaheresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg relativ stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei vier der 27 EU-Staaten die Gruppenzuordnung. Österreich und die Slowakei steigen auf, Deutschland und Zypern steigen ab.

Österreich verbessert sich um zwei Ränge von Platz 14 auf Platz 12. Platz 14 zählt zum unteren Mittelfeld, Platz 12 zum oberen Mittelfeld.³⁶ Insbesondere der rückläufige Anteil an Working

³⁵) Die Arbeitnehmerentgelte setzen sich zusammen aus den Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern inklusive der Sozialbeiträge der Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber. Die je Arbeitnehmerin bzw. je Arbeitnehmer ausgewiesenen Bruttolöhne/-gehälter sowie Arbeitnehmerentgelte werden – um Unterschiede in den Preisniveaus der Länder auszubalancieren und Ländervergleiche anstellen zu können – in Kaufkraftstandards ausgewiesen.

³⁶) Bei der Bildung von vier Ländergruppen werden die Länder, entsprechend ihrer Indexpunkte, in vier gleich große Gruppen aufgeteilt (gleich starke Besetzung jeder Ländergruppe). Vor dem Austritt Großbritanniens aus der EU umfasste jede Ländergruppe (sofern alle 28 Länder in die Berechnung des Index aufgenommen werden konnten) sieben Länder. Nach dem Austritt Großbritanniens umfasst die Europäische Union 27 Länder: Die Aufteilung entlang der Quartile bewirkt, dass das Spitzenfeld (Rang 1-7), das untere Mittelfeld (Rang 14-20) und das Schlussfeld (Rang 21-27) aus sieben Ländern besteht, das obere Mittelfeld aus sechs (Rang 8-13).

Poor hat zu Österreichs Positionsverschiebung beigetragen. Die Slowakei verbessert sich ebenfalls um zwei Ränge und steigt ins untere Mittelfeld auf.

Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020	Spitzenfeld	BE, LU, DK, FI, SI, FR, NL			
	Oberes Mittelfeld		SE, HR, MT, PT, IE	↓ CY	
	Unteres Mittelfeld		↑ AT	CZ, IT, PL, ES, HU	↓ DE
	Schlussfeld			↑ SK	LT, GR, EE, LV, RO, BG
Ländergruppen Arbeitsmarkt- monitor 2021		BE, LU, DK, FI, SI, FR, NL	SE, HR, MT, PT, AT, IE	CY, CZ, IT, PL, ES, SK, HU	LT, DE, GR, EE, LV, RO, BG

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitor 2021 basieren auf den Jahren 2020, 2019 und 2018.

Deutschland verliert 7 Ränge (Platz 15 auf 22) und rutscht ins Schlussfeld ab. Ausschlaggebend ist das deutlich schlechtere Abschneiden beim Indikator zur Einkommensungleichheit (Einkommensquintilverhältnis) und beim Indikator zum Anteil an Working Poor. Ausschlaggebend dafür ist allerdings weniger die Realsituation, sondern ein Zeitreihenbruch. Zypern rutscht von Platz 10 auf Platz 14 im unteren Mittelfeld.

Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass im Pandemiejahr 2020 die beiden Einkommensindikatoren in rund einem Drittel der Länder gesunken sind – die nominale Entlohnung je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards sowie die Entgelte je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards lagen 2020 niedriger als 2019. Gestiegen ist, v.a. durch den krisenbedingte BIP-Rückgang, im Gros der Länder der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am BIP (mit Ausnahme von Irland, Luxemburg und Ungarn). Gesunken ist im Großteil der Länder der Gender-Pay-Gap – da die rezentesten Daten zum geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied aus dem Jahr 2019 stammen, spiegelt diese Veränderung noch nicht die Entwicklung im Pandemiejahr wider.

4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in den untersuchten Ländern (Rohdaten siehe Übersicht D 9 im Tabellenanhang). Berechnet wird der Index für alle 27 EU-Mitgliedsländer.

Bereichsindex 5 umfasst insgesamt zehn Indikatoren, nämlich

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),

- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben in Prozent des BIP.

Unter den Begriff Sozialschutzleistungen³⁷⁾ werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen dienen. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheits- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), zur Bestreitung der Wohnkosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden zum Zweck der Vergleichbarkeit in Relation zum BIP gesetzt – zuzüglich den dazugehörigen Verwaltungsausgaben und sonstigen Ausgaben bilden sie in Summe die Sozialquote und sind mithin ein Indikator für den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates. Unter den Bildungsausgaben werden die von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen gemäß COFOG-Klassifikation zusammengefasst (siehe auch Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen).

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – der Index zusätzlich unter Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren berechnet und damit seine Sensitivität getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen (inputorientierten) Indikatoren verbleiben drei Kennzahlen, die das Ergebnis der staatlichen Intervention messen sollen, im Index: Es sind dies drei Indikatoren zur Armutsgefährdung³⁸⁾. Wird der Index nur auf Basis dieser drei Armutsgefährdungsindikatoren berechnet, nimmt Österreich Rang zwölf anstelle von Rang sechs im europäischen Ländergefüge ein³⁹⁾. Dieser ungewöhnlich große Unterschied (im Vergleich zum Arbeitsmarktmonitor der Vorjahre) könnte auf die unterschiedliche Referenzjahre der Indikatoren zurückzuführen sein. Die Sozialschutzausgaben und Bildungsausgaben in Prozent des BIP spiegeln das Jahr 2019 wider, die Armutsindikatoren bringen die Situation 2020 zum Ausdruck.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bieten Dänemark, Finnland, Belgien, Frankreich, Schweden, Österreich und die Niederlande die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau. Sie geben – entsprechend der Konzeption dieses Index – einen relativ hohen Anteil des BIP für Sozialleistungen aus (EU-27 26,9%). Im EU-Vergleich erreichen sie, je nach spezifischer Funktion

³⁷⁾ Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

³⁸⁾ Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in Prozent, Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten, relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in Prozent.

³⁹⁾ Siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen.

der jeweiligen Sozialschutzleistung, eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld⁴⁰⁾. Auch in den Bildungsbereich investieren die Spitzenländer überdurchschnittlich viel Geld – vier von sieben Länder erzielen bei der Höhe der Bildungsausgaben in Prozent des BIP im EU-Vergleich (EU-27 4,7%) eine Position im Spitzenfeld, Frankreich und die Niederlande eine Position im oberen Mittelfeld und Österreich eine Position im unteren Mittelfeld.

Angesichts der vergleichsweise hohen Sozialschutzausgaben fällt der Beitrag der sozialen Transfers zur Senkung der Armutsgefährdungsquote überdurchschnittlich hoch aus unter den Ländern des Spitzenfeldes (ausgenommen die Niederlande). Zudem ist in allen Ländern des Spitzenfeldes die Armutsgefährdungsquote, die die Größe der von Armut betroffenen Gruppe misst, unterdurchschnittlich (EU-27 17,1%). Wie stark das Medianeinkommen der Armutsgefährdeten von der Armutsgefährdungsschwelle abweicht, wird anhand des relativen Medianwerts der Armutsgefährdungslücke⁴¹⁾ erfasst. Diese ist in Ländern mit geringer Armutsgefährdungsquote tendenziell gering.

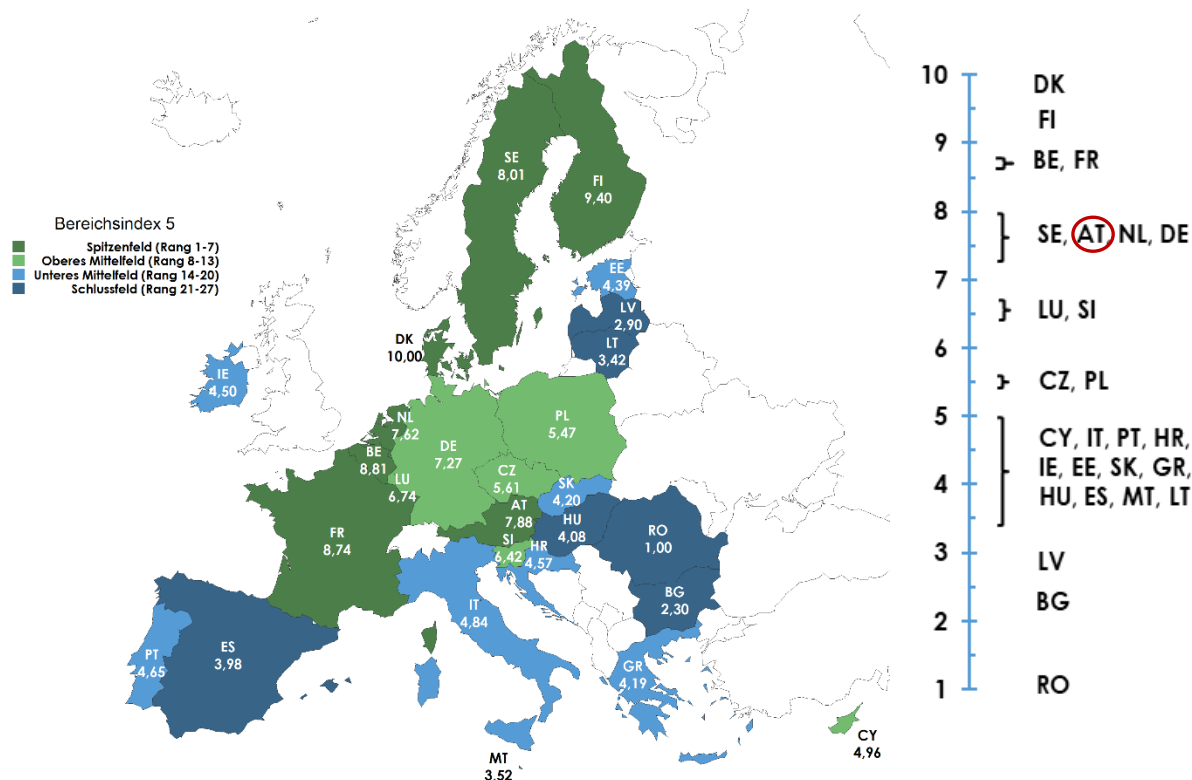
Österreich nimmt unter den 27 EU-Mitgliedsländern Rang 6 im Spitzenfeld ein. Bei vier von zehn Einzelindikatoren erzielt Österreich eine Spitzenposition – und zwar bei den Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Krankheit bzw. für Gesundheitsvorsorge, in den Bereichen Alter, Familie/Kinder sowie Arbeitslosigkeit. Soziale Transfers reduzieren die Armutsgefährdungsquote um 9,7 Prozentpunkte auf 13,9%. Das Medianeinkommen der armutsgefährdeten Personen liegt um 22,7% unter der Armutsgefährdungsschwelle (EU-27: 24,5%).

Zum oberen Mittelfeld zählen Deutschland, Luxemburg, Slowenien, Tschechien, Polen und Zypern. Deutschland führt das obere Mittelfeld mit Abstand an und ist, gemessen am Punktwerteabstand zu den nächstplatzierten Ländern, eher dem Spitzenfeld zuzurechnen. Zum unteren Mittelfeld zählen Italien, Portugal, Kroatien, Irland, Estland, die Slowakei und Griechenland; sie liegen sehr eng beisammen (Spannweite der Indexpunktwerte: 0,64).

⁴⁰⁾ Ausnahmen: Schweden, dass bei den Sozialschutzleistungen für sonstige Funktionen und im Fall von Arbeitslosigkeit im unteren Mittelfeld liegt und die Niederlande, die bei Sozialschutzleistungen für Familien und Kinder eine Position im Schlussfeld einnimmt.

⁴¹⁾ Differenz zwischen dem mittleren Einkommen armutsgefährdeter Personen und der Armutsgefährdungsschwelle ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle.

Abbildung 10: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**
EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (4,14) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (4,84) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,45) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Das Schlussfeld bezüglich sozialer Absicherung und Transferriveau in der europäischen Staatengemeinschaft bilden Ungarn, Spanien, Malta, Litauen, Lettland, Bulgarien und mit Abstand Rumänien. Das letztplatzierte Rumänien nimmt in allen drei Subbereichen den letzten oder vorletzten Platz ein. Nach Einzelindikatoren belegt Rumänien bei drei von zehn Indikatoren den letzten Platz und bei drei weiteren den vorletzten Platz unter den Vergleichsländern, insgesamt nimmt Rumänien bei acht von zehn Indikatoren einen Platz im Schlussfeld ein.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg sehr stabil, da die Indikatoren weniger auf konjunkturelle Schwankungen reagieren. Vor allem die Sozialschutzausgaben bleiben im Großen und Ganzen von einem Jahr aufs andere relativ konstant. Gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich die aktuelle Gruppenzuordnung bei vier der 27 betrachteten EU-Staaten. Neu ins obere Mittelfeld wechselt Zypern, Irland steigt im Gegenzug ins untere Mittelfeld ab. Neu im unteren Mittelfeld ist neben

Irland die Slowakei. Die Slowakei steigt vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld auf und verdrängt Ungarn ins Schlussfeld.

Übersicht 12: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020	Spitzenfeld	DK, FI, BE, FR, SE, AT, NL			
	Oberes Mittelfeld		DE, LU, SI, CZ, PL	↓ IE	
	Unteres Mittelfeld		↑ CY	IT, PT, HR, EE, GR	↓ HU
	Schlussfeld			↑ SK	ES, MT, LT, LV, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2021		DK, FI, BE, FR, SE, AT, NL	DE, LU, SI, CZ, PL, CY	IT, PT, HR, IE, EE, SK, GR	HU, ES, MT, LT, LV, BG, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2021 basieren auf den Jahren 2020 und 2019.

Zyperns Rangverbesserung mündet angesichts der günstigen Ausgangsposition in einem Gruppenaufstieg; ebenso kann die Slowakei aufsteigen, während Irland und Ungarn ungeachtet geringer Punktverschiebungen einen Gruppenabstieg verzeichnen.

5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktpersistenz sind nicht nur die relative Position von Ländern (Länderreihung) und deren Veränderung im Vorjahresvergleich interessant (siehe Kapitel 4), sondern auch das absolute Niveau der zugrundeliegenden Indikatoren, da hinter einer Rangverschiebung unterschiedliche Entwicklungen stecken können – eine Verschlechterung, eine Verbesserung oder aber eine Stagnation der zugrundeliegenden Kennzahlen. Um die Niveauveränderung der Indikatoren im Zeitablauf berücksichtigen zu können, werden die Indexpunkte für einen längeren Zeitraum berechnet (zur Berechnungsmethode siehe Kapitel 3.4). Merkbare Veränderungen von einem Jahr auf das andere sind in den konjunktur reagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors eher wahrscheinlich; hierzu zählen die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Bereichsindex 1) und die "Erwerbsteilnahme" (Bereichsindex 2). In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden – es sind dies die "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3), die "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Bereichsindex 4) und die "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5) –, sind dagegen in unmittelbarer aufeinander folgenden Jahren keine großen Veränderungen zu erwarten, weshalb der Vergleich von zwei deutlich auseinanderliegenden Zeitpunkten ausreichend und adäquat ist. In der diesjährigen Ausgabe des Arbeitsmarktmonitors wird die Persistenz

- in den Bereichsindizes mit konjunktur reagiblen Indikatoren – Bereichsindex 1 und Bereichsindex 2 – pro Jahr für den Zeitraum 2008 bis 2020 sowie
- im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken" mit nicht-konjunktur reagiblen Indikatoren für das Jahr 2010 im Vergleich zu 2020, separat je Subbereich (Bildung, Inklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit⁴²⁾)

dargelegt. Durch den in den konjunktur reagiblen Bereichsindizes gewählten Zeitraum von 2008 bis 2020 werden einerseits die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 auf den Arbeitsmarkt und seine Erholungsfähigkeit abgebildet, andererseits die Auswirkung der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020. Betrachtet wird mithin, wie stark die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten von den beiden wirtschaftlichen Schocks getroffen wurden, ob sich die Länder bis 2019 von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt haben und an die Vorkrisenergebnisse anschließen konnten, und wenn ja, wie lange die Erholungsphase dauerte. Im Fokus steht somit die Frage, wie resilient die Arbeitsmärkte sind.

Resilienz

Der Begriff Resilienz ist spätestens seit der Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem Schlüsselbegriff in der wirtschaftspolitischen Strategiefindung avanciert (*Brinkmann et al., 2017*). Er beschreibt die Fähigkeit, Krisen möglichst rasch und unbeschadet zu bewältigen. Umgelegt auf die ökonomische Resilienz bedeutet dies, Wohlfahrtsverluste zu minimieren, und zwar sowohl aus einer makroökonomischen (gesamtwirtschaftlichen) als auch aus einer mikroökonomischen (individuelle Verteilung der Verluste) Perspektive (*Hallegatte, 2014*).

⁴²⁾ Letztverfügbare Daten am aktuellen Rand aus 2020 bzw. 2019 (Tödliche Arbeitsunfälle und gesunde Lebensjahre).

Charakteristisch für die mit dem Terminus Resilienz adressierten Krisen ist ihr abruptes Auftreten (exogener Schock) sowie die Fokussierung auf die Bewältigung und nicht auf die Vermeidung der Krise, wobei die Bewältigung nicht nur die Rückkehr zum Vorkrisenzustand bedeutet, sondern eine adaptive Komponente beinhaltet, die die Anpassung an neue Gegebenheiten mit einschließt. All diese Aspekte berücksichtigend bringen *Harendt – Heinemann* (2018, S. 14) den Begriff der ökonomischen Resilienz folgendermaßen auf den Punkt: "Ökonomische Resilienz ist die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, vorbereitende Maßnahmen zur Krisenbewältigung zu ergreifen, unmittelbare Krisenfolgen abzumildern und sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen."

5.1 Konjunkturresagible Indikatoren

Die Finanz- und Wirtschaftskrise nahm im Jahr 2007 in den USA ihren Ausgang und griff in Folge rasch auf die Europäische Union über. 2008 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bereits in elf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 2009 ging es in 26 von 27 EU-Ländern zurück (EU-27 –4,6% BIP pro Kopf). Einzig Polen verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2019 kein einziges Rezessionsjahr. Beim Großteil der EU-Mitgliedsländer erholte sich die Konjunktur 2010 und 2011 wieder. Das traf jedoch nicht auf die südeuropäischen Länder Griechenland, Portugal und Spanien zu, die – gemeinsam mit Irland – zum Synonym für die 2010 einsetzende Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union wurden (*Tichy*, 2011); eine Krise, bei der das Auseinanderbrechen der Euro-Zone ebenso im Raum stand wie der Ausschluss einzelner Mitgliedsstaaten aus der Währungsunion. Die stark steigenden Staatsschulden waren zum Großteil den zusätzlichen Ausgaben im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise (etwa zur Rettung von Banken oder für Stimulierungsprogramme zur Überwindung der Rezession) geschuldet. Darüber hinaus waren in den genannten südeuropäischen Ländern *Tichy* (2011, S. 801) zufolge "mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, Strukturprobleme sowie die durch niedrige Realzinssätze bedingte Expansion der Kredite an Private und die dadurch ausgelöste Immobilienblase zentral für die zunehmend problematische Entwicklung". Spekulationen und herabgestufte Bonitäten von Staaten und Banken (durch Ratingagenturen) verschärften die Situation zudem. Als weiteren Grund für die Tiefe der Rezession führt *Tichy* (2013) neben der fehlenden Reaktionsmöglichkeit über den Wechselkurs innerhalb der Währungsunion die Schwerpunktsetzung der Maßnahmen zur Krisenbekämpfung auf fiskalisch restriktive Maßnahmen (Fiskalpakt, Schuldenbremse) an. Was folgte, war ein neuerlicher Rückgang des BIP pro Kopf in mehr als der Hälfte der EU-Staaten im Jahr 2012; 2015 verzeichnete erstmals nach 2007 kein einziges EU-Mitgliedsland einen Rückgang des BIP pro Kopf.

Mit der COVID-19-Pandemie brach die Wirtschaftsleistung in den EU-Ländern 2020 neuerlich ein (BIP pro Kopf EU-27: –6,0%). Der Rückgang fiel in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark aus⁴³⁾, wofür *Sapir* (2020) zufolge drei Faktoren ausschlaggebend waren: (1) Die Intensität der Einschränkungen der Bewegungs- und Erwerbsfreiheit (Lockdown) zur Eindämmung der Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus, (2) die Größe des Tourismussektors und (3) das Pandemiemanagement der Regierung (*Bock-Schappelwein et al.*, 2021). Anders als die Finanz- und

⁴³⁾ Einzige Ausnahme bildete Irland, mit einem BIP pro Kopf Anstieg im Jahr 2020.

Wirtschaftskrise löste die Bekämpfung der Gesundheitskrise zeitgleich sowohl einen angebots- als auch einen nachfrageseitigen Schock aus, mit Auswirkungen, die weltweit und in allen Sektoren spürbar waren (OECD, 2020).

Nicht immer haben die Arbeitsmarktindikatoren die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und damit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widergespiegelt (Tridico, 2013, Eichhorst et al., 2010).

- In der Finanz- und Wirtschaftskrise hielten sich in einigen EU-Staaten die Beschäftigungsverluste und der Arbeitslosigkeitsanstieg in Grenzen (wie etwa 2009 in Österreich, Deutschland und Luxemburg), während andere Länder massive Verwerfungen am Arbeitsmarkt verzeichneten (wie z. B. Irland und Spanien im Jahr 2009). In den unmittelbaren Folgejahren gab es EU-Länder, die trotz eines Anstiegs des BIP pro Kopf einen Rückgang der Beschäftigung und eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit registrierten (2010 etwa Bulgarien, Tschien und die Slowakei).
- Im Pandemiejahr 2020 bot sich abermals ein heterogenes Bild am Arbeitsmarkt: In einigen Ländern sank trotz Einbruch der Wirtschaftsleistung die Arbeitslosenquote (Griechenland, Frankreich, Italien, Polen), während andere Länder einen geringen (z. B. Belgien) bzw. einen kräftigen Anstieg der Arbeitslosenquote (Estland, Lettland, Litauen) verzeichneten. Gleichzeitig ging der Wirtschaftseinbruch nicht in allen Ländern mit einem Beschäftigungsrückgang einher (Malta, Luxemburg, Belgien, Polen).

Um ein umfassenderes Bild von der Leistungsfähigkeit der länderspezifischen Arbeitsmärkte zu erhalten, wird die Entwicklung der länderspezifischen Indexpunkte im Bereichsindex 1 und Bereichsindex 2 dargestellt. Da der Arbeitsmarktmonitor jedoch rein deskriptiver Natur ist, lassen sich keine Erklärungsansätze für die Arbeitsmarktentwicklung ableiten. Vielmehr trägt er zum Erkennen von Problemlagen bei.

5.1.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

COVID-19-Pandemie

Mit der COVID-19-Pandemie sank 2020 in allen Ländern die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes: Am schwächsten war der Rückgang der Indexpunkte in Polen (–0,06 gegenüber 2019), am stärksten in Spanien (–1,90 gegenüber 2019). Im unmittelbaren Vergleich mit der Finanz- und Wirtschaftskrise fiel allerdings, gemessen anhand der Indexpunkte im Bereichsindex 1, der Einbruch 2009 stärker aus als 2020.

Zwar brach 2020 das BIP pro Kopf 2020 im EU-27 Durchschnitt stärker ein als 2009, die Arbeitsmarktreaktion fiel jedoch 2020 im Durchschnitt schwächer aus als 2009: Mit einem schwächeren Rückgang der Beschäftigung und der Beschäftigungsquote und einem schwächeren Anstieg der Arbeitslosenquote. Der Bereichsindex 1 deckt allerdings nicht alle möglichen Arbeitsmarktreaktionen ab – es fehlt die Erwerbsinaktivität.⁴⁴⁾ Sinkt die Nachfrage nach Arbeitskräften,

⁴⁴⁾ Zwar fließt die Beschäftigungsquote als Anteil der Beschäftigung an der Bevölkerung im Erwerbsalter in den Bereichsindex 1 ein, und damit indirekt der Anteil der Arbeitslosen plus Erwerbsinaktiven an der Bevölkerung im

steigt als Reaktion darauf die Arbeitslosigkeit und/oder die Erwerbsinaktivität. Letzteres, wenn die Aussichten auf eine Beschäftigung und damit die aktive Suche nach einem Job aussichtslos erscheinen und Entmutigung Platz greift. Und tatsächlich zeigen sich unterschiedliche Reaktionsmuster zwischen den Ländern. Während etwa in Spanien, Italien und Portugal die Beschäftigung überdurchschnittlich stark zurückging, nahm die Erwerbsinaktivität deutlich zu (+1,2 bis +1,6 Prozentpunkte), die Arbeitslosenquote sank (Italien –0,8 Prozentpunkte) oder stieg vergleichsweise moderat (+0,4 Prozentpunkte in Portugal, +1,4 in Spanien). In den baltischen Ländern, die auch überdurchschnittliche Beschäftigungsverluste meldeten, sank hingegen die Erwerbsinaktivität (–0,4 bis –0,9 Prozentpunkte) während die Arbeitslosenquote (+1,9 bis +2,4 Prozentpunkte) stieg.

Ökonomische Divergenz

Die Unterschiede in der "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes" der EU-Mitgliedsländer haben sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. der daran anschließenden Staatsschuldenkrise deutlich verstärkt (siehe Abbildung 11). Es kam somit zu einer ökonomischen Divergenz, abzulesen an der zunehmenden Spannweite der Indexpunkte.

2008 lagen die Indexpunkte der Länder noch relativ nahe beieinander (Spannweite: 5,01 Indexpunkte), die länderspezifischen Unterschiede in Bezug auf die betrachteten sieben Indikatoren waren folglich relativ gering. Nach 2008 erhöhte sich die Spannweite der Indexpunkte deutlich und erreichte 2012 mit 7,63 Indexpunkten einen vorläufigen Höhepunkt, der 2015 mit 7,65 Indexpunkten geringfügig übertroffen wurde. In den Jahren darauf folgte eine neuerliche Annäherung (Konvergenz) in Bezug auf die „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“. Auf Basis der jüngst verfügbaren Daten waren die Länderunterschiede, gemessen anhand der Bereichsindex 1 Indikatoren, im Jahr 2020 nach wie vor größer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise (Spannweite 6,84 Indexpunkte).⁴⁵⁾

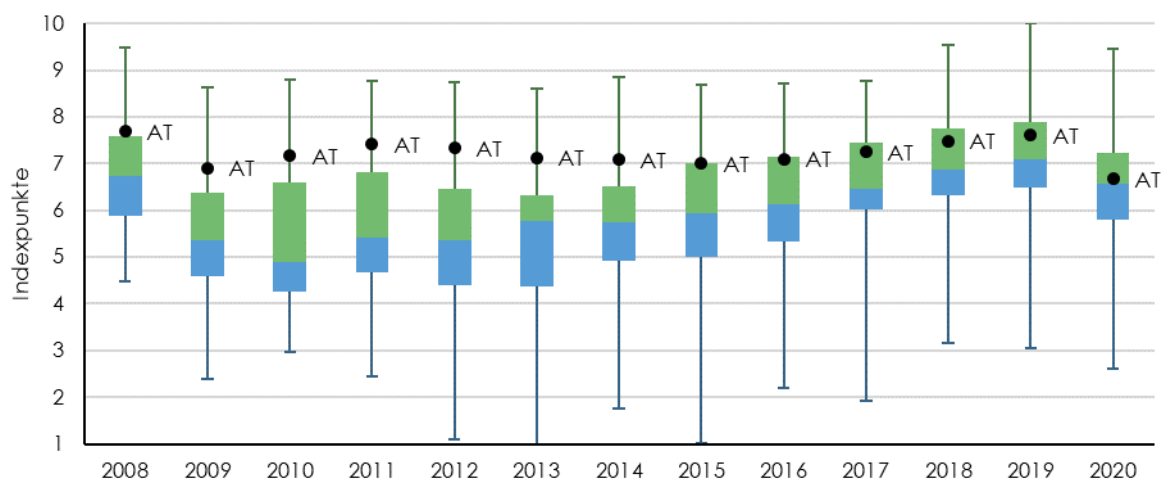
Die nach wie vor hohe Spannweite der Indexpunkte darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den beiden Jahren vor der COVID-19-Pandemie die Quartilsgrenzen der Indexpunkte höher lagen als 2008: 2018 und 2019 lag die Quartilsgrenze zum unteren und oberen Mittelfeld sowie zum Spitzenfeld höher als 2008; schlechter als 2008 schnitten in den beiden Jahren also nur mehr einzelne Länder des Schlussfeldes ab. Die in den letzten Jahren beobachtete hohe Spannweite wird somit von einzelnen Ländern an den Rändern der Verteilung getrieben. Maßgeblich sind dies: Irland am oberen Rand der Verteilung und Griechenland am unteren Rand der Verteilung.

Erwerbsalter. Da jedoch die Arbeitslosen in Form der Arbeitslosenquote berücksichtigt werden, und der Indikator der Arbeitslosenquote die Zahl der Arbeitslosen nicht an der Bevölkerung im Erwerbsalter sondern an den Erwerbspersonen (Beschäftigte plus Arbeitslose) bemisst, wird die Entwicklung der Erwerbsinaktivität nur näherungsweise abgebildet.

⁴⁵⁾ Im Vergleich zu 2019 haben sich 2020 die Länderunterschiede marginal verringert (2020 Spannweite: 6,84 Indexpunkte, 2019: 6,96 Indexpunkte). Grund für diese Entwicklung ist der stärkere Rückgang der Performanz des topplatzierten Irland im Vergleich zum letztplatzierten Griechenland.

Abbildung 11: Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1
"Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr. In der Box (blaue und grüne Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13.

Die Indexpunkte Irlands und Griechenlands setzen sich deutlich von ihrem nächst platzierten Nachbarn (von Platz 2 bzw. von Platz 26) ab – mit anderen Worten schnitten sie deutlich besser bzw. deutlich schlechter ab als andere EU-Länder.

- Irland verdankt sein gutes Abschneiden geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010), deren Implementierung im Jahr 2015 zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP (+24%) geführt hat; der sprunghafte Anstieg des BIP entsprach dabei weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung als vielmehr statistischen Gründen⁴⁶⁾. Da die Umstellung auch Auswirkungen auf die Folgejahre hat und zudem drei von sieben Kennzahlen im Bereichsindex 1 mit der Wirtschaftsleistung in Verbindung stehen (Niveau und Entwicklung des realen BIP pro Kopf, Arbeitsproduktivität), erhöhte sich der Indexpunkt Irlands seit dem Jahr 2015 kräftig. Das führte

⁴⁶⁾ Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

dazu, dass Irland seit 2017 jährlich am besten unter den EU-27 Mitgliedsstaaten abschnitt und den Abstand zum Land mit der zweitbesten Performanz (LU) stetig vergrößerte⁴⁷⁾.

- Griechenland wurde massiv von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen. Insbesondere die daran anschließende Staatsschuldenkrise, im Zuge derer Griechenland finanzielle Hilfe zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit benötigte und im Gegenzug Reform- und Sparpakete umsetzen musste, haben tiefe Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. Seit 2011 weist das südeuropäische Land stets die ungünstigste Performanz unter den EU-27 Ländern auf, 2013 den niedrigsten Indexpunkt im gesamten Betrachtungszeitraum. Wenngleich Griechenland in den Folgejahren seine Performanz verbessern konnte, machte sein unmittelbarer Indexpunktenachbar (auf Rang 26) mitunter größere Fortschritte, sodass der Indexpunkteabstand zwischen 2013 und 2017 wuchs⁴⁸⁾.

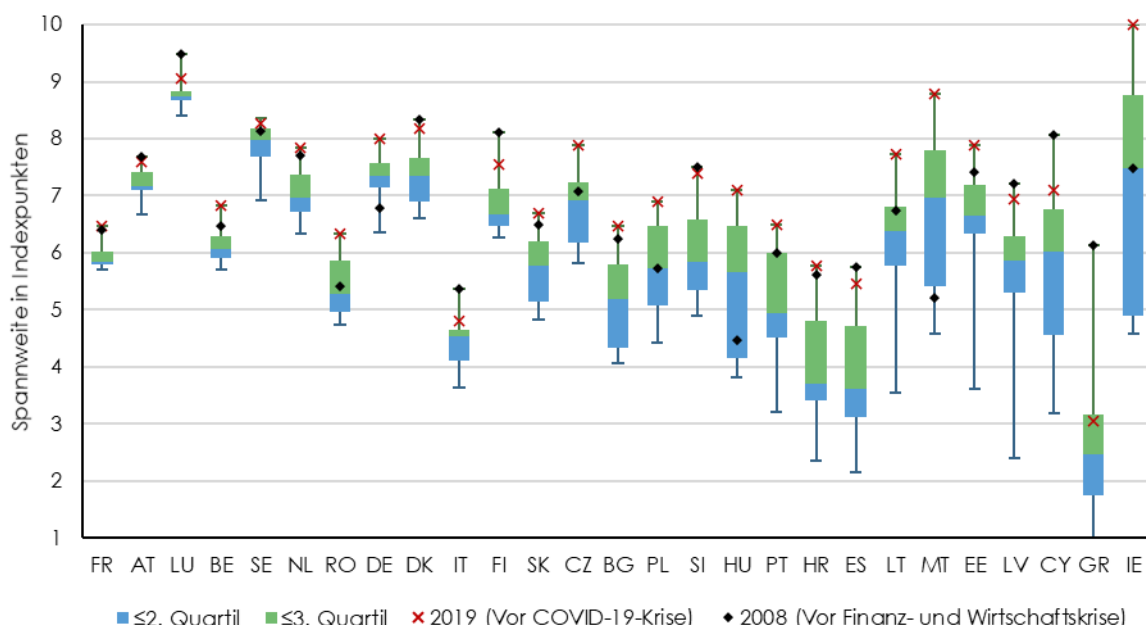
Werden die Indexpunkte für den Zeitraum 2008 bis 2020 ohne Irland und ohne Griechenland berechnet, wäre die Spannweite der Indexpunkte der EU-25 Länder (ohne IE, ohne GR) 2020 kleiner als 2008. Doch auch in dieser Konstellation zeigen sich die Nachwehen der Finanz- und Wirtschaftskrise lange: Ohne Griechenland und ohne Irland wäre (1) erstmals im Jahr 2017 die Spannweite der Indexpunkte kleiner gewesen als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, (2) zwischen 2017 und 2019 hätte das letztplatzierte Land einen höheren Indexpunktwert erzielt als das letztplatzierte Land im Jahr 2008 und (3) die Performanz des bestplatzierten Landes wäre aber in all den Jahren (2009 bis 2020) geringer als 2008.

⁴⁷⁾ 2017 betrug der Abstand der Indexpunkte zwischen Irland und Luxemburg 0,04 Indexpunkte, 2018 waren es 0,71 Indexpunkte, 2019 0,95 Indexpunkte und 2020 1,04 Indexpunkte.

⁴⁸⁾ Der Indexpunkteabstand zwischen Griechenland auf Platz 27 und dem Land auf Platz 26 wurde zwischen 2013 und 2017 zusehends größer (ausgenommen 2016): 2013 1,15 Indexpunkte, 2014 1,25 Indexpunkte, 2015 2,43 Indexpunkte, 2016 1,49 Indexpunkte und 2017 2,60 Indexpunkte. 2018 1,49 Indexpunkten, 2019 1,77 Indexpunkten und 2020 0,95.

Abbildung 12: **Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-27, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2020



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2020 pro Land. In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2020. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum minus Minimum).

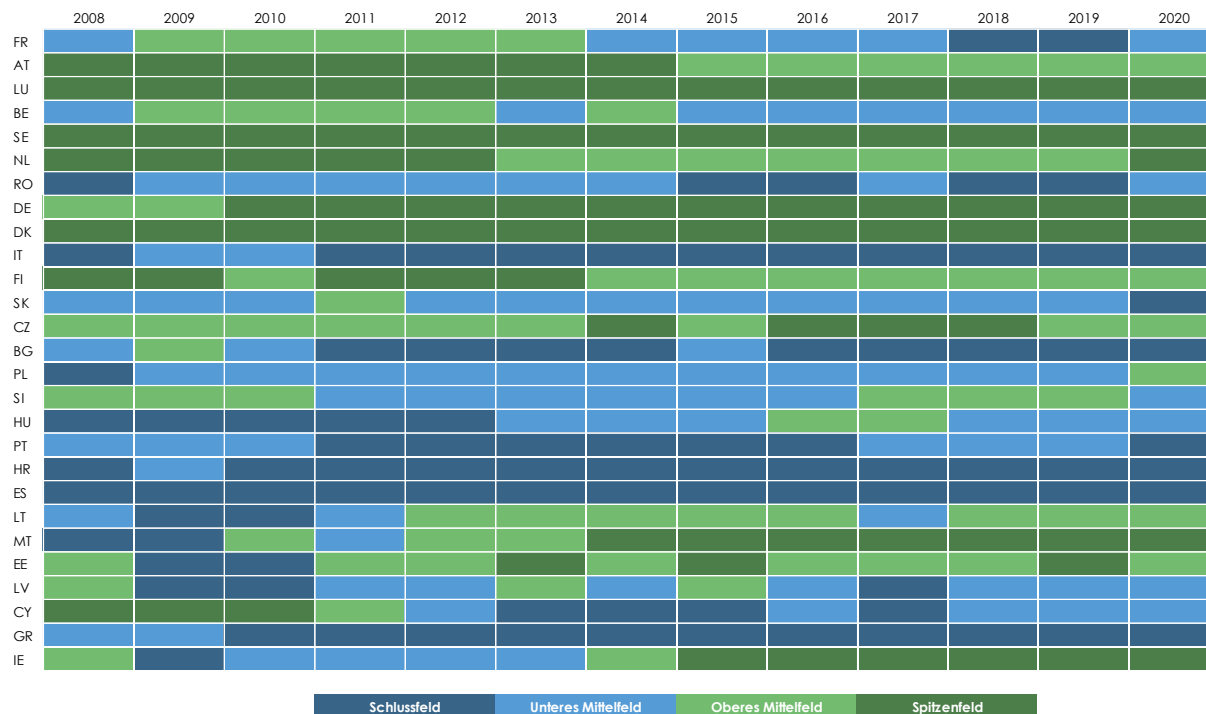
Länderspezifische Sicht

Die meisten Länder verzeichnen in der Dreizehnjahres-Betrachtung den niedrigsten Indexpunkt im Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 bzw. im Jahr 2010. Anders dagegen das Bild in Spanien, Italien, Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien – am schwächsten fiel ihre "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" im Jahr 2013 aus⁴⁹⁾. Dabei deutete sich in einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung an (Italien, Spanien), während sich in anderen Ländern die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" durchgängig verschlechterte (Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien).

⁴⁹⁾ Auch in den Niederlanden und in Belgien fiel die Arbeitsmarktperspektive 2013 am schlechtesten aus.

Abbildung 13: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 1**

EU-27, 2008 bis 2020, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte nach Frankreich die zweitniedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes". Zudem erreicht Österreich in den Jahren 2008 bis 2014 Punktwerte im Spitzenfeld (>75% Quartil). Seit 2015 liegt Österreich im oberen Mittelfeld (50-75% Quartil).

Drei Länder finden sich im europäischen Ländergefüge konstant im Spitzenfeld: Luxemburg, Dänemark und Schweden. Luxemburg nahm in den Jahren 2008 bis 2016 bei der Bewertung der sieben Indikatoren im Bereichsindex 1 den ersten Platz unter den EU-Mitgliedsstaaten ein, seit 2017 wird das Land von Irland auf den zweiten Platz verwiesen. Konstant im Schlussfeld findet sich Spanien; Kroatien und Griechenland nehmen ab 2010 und Italien ab 2011 stets einen Platz im Schlussfeld ein. Griechenland ist zudem ab 2011 im EU-Vergleich letztgerichtet (Platz 27). Der Vergleich der Indexpunkte illustriert die mit 2009 einsetzende Verschlechterung der griechischen Indikatoren im Bereichsindex 1. Die im Jahr 2014 einsetzende Erholung mit einer stetigen Verbesserung einer Reihe von Indikatoren reichte allerdings nicht aus, um die Platzierung zu verbessern, da sich gleichzeitig andere Länder mit ungünstiger Performanz ebenfalls verbessern konnten.

Die unmittelbaren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise (gemessen anhand der Indikatoren des Bereichsindex 1) waren in Österreich eher schwach; die Indikatoren des Bereichsindex 1 haben sich im Ländervergleich relativ robust entwickelt. Dies spiegelt sich einerseits im moderaten Rückgang der Indexpunkte 2009 wider, andererseits in einer Platzierung im europäischen Spitzenfeld im Zeitraum 2008 bis 2014 – beides kann als Ausdruck der Resilienz der Wirtschaft gesehen werden. Allerdings folgte 2012 bis 2015 eine mehrjährige Wachstumsschwäche in der auch die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" etwas nachließ – nicht nur

absolut, sondern auch relativ zu anderen EU-Ländern: Zwischen 2015 und 2020 zählte Österreich zum oberen Mittelfeld der EU-Mitgliedsländer. In der einsetzenden Konjunkturaufschwung 2016 nahm die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" wieder zu; das Vorkrisenniveau wurde jedoch 2019 knapp nicht erreicht (0,09 Indexpunkte unter 2008er Wert). Im Gegensatz zu Österreich konnte Deutschland seine Position innerhalb der EU-27 nach der Finanz- und Wirtschaftskrise verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2008 noch für eine Platzierung im oberen Mittelfeld, zählt Deutschland seit 2010 zum Spitzenfeld.

Ein wichtiger Faktor für den vergleichsweise moderaten Rückgang der Indexpunkte in den beiden Rezessionen dürfte die Kurzarbeit darstellen, die mittels finanziell unterstützter temporärer Arbeitszeitreduktion Kündigungen verhindert hat (Mahringer, 2010, AMS, 2021). Nach der Krise 2009 konnten sich andere Länder stärker verbessern und Österreich überholen. Neben der Konjunkturschwäche Österreichs dürfte hierzu auch die starke Arbeitskräfteangebotsausweitung im Zuge der Arbeitsmarktöffnung für die EU-Beitrittsländer des Jahres 2004 (ab Mai 2011) und des Jahres 2007 (ab Jänner 2014) beigetragen haben: Das ausländische Arbeitskräfteangebot stieg merklich an, die Arbeitslosigkeit nahm zu und verfestigte sich.

Im gesamten Betrachtungszeitraum 2008 bis 2020 fällt die geringe Spannweite der Indexpunkte in Österreich (ebenso wie etwa in Frankreich) auf, die Performanz ist somit relativ stabil. Daneben gibt es Länder, die sehr stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden (Abbildung 12). Es sind dies die baltischen Länder Estland, Litauen und Lettland, die südeuropäischen Länder Zypern, Malta und Griechenland sowie Irland mit einer Spannweite der Extremwerte zwischen 4,2 (Litauen und Malta) und 5,40 (Irland) Indexpunkten. Die hohe Spannweite Irlands ist sowohl auf den starken Einbruch 2009 als auch auf die markante Aufwertung der Indikatoren ab 2015 (infolge der geänderten Erstellungsvorschriften der VGR) zurück zu führen.

Resilienz

Die Geschwindigkeit der Erholung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt nach der Finanz- und Wirtschaftskrise spiegelt deren Resilienz wider. Innerhalb der EU-27 zeigen sich deutliche Unterschiede: Deutschland und Malta übertrafen das Vorkrisenniveau bereits 2011; ein Drittel der Länder erreichte das Vorkrisenniveau spätestens im Jahr 2016, zwei Drittel spätestens 2019. Andere Länder konnten 2019 dagegen noch nicht an das Vorkrisenniveau anschließen. So auch Österreich, wobei der Unterschied der Indexpunkte zwischen 2008 und 2019 nur marginal ausfällt (0,09 Indexpunkte).

Durch die unterschiedliche Geschwindigkeit der Erholung differiert die Performanz zwischen den EU-Mitgliedsstaaten eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise stärker als davor; die Länderunterschiede auf Basis der Bereichsindex 1 Indikatoren sind größer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Neuerlich gebremst wurde die schrittweise Annäherung in der jüngeren Vergangenheit durch die COVID-19-Pandemie. Wie rasch die EU-27-Mitgliedsstaaten die aktuelle Krise bewältigen können und sich erholen, werden die kommenden Jahre zeigen. Unterstützt werden sie dabei, anders als in der Finanz- und Wirtschaftskrise, von der EU-Kommission. Mit dem im Dezember 2020 verabschiedeten Aufbauplan "Next Generation EU", mit einem

Budget von 750 Mrd. €⁵⁰⁾, will sich die Europäische Union aus der Krise hinaus investieren und die Weichen in Richtung modernes (Digitalisierung) und nachhaltigeres (Umweltschutz) Europa stellen. Zudem enthält der Aufbauplan eine Umverteilungskomponente, da die Zuschüsse wirtschaftlich schwächeren Ländern überdurchschnittlich stark zugutekommen sollen (Schratzstaller, 2021).

5.1.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

COVID-19-Pandemie

Der Erwerbsteilnahmeindex gibt Auskunft darüber, wie gut es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Wird die Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsstruktur von Personengruppen über einen längeren Zeitraum verglichen, zeigt sich, dass es in Krisenjahren zu einer scheinbaren Aufwertung der Indikatoren, trotz ungünstiger Arbeitsmarktlage, kommt:

- Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre sank 2020 in rund der Hälfte der betrachteten EU-Länder, 2009 in fast allen Ländern. Ausschlaggebend für die Annäherung ist die unterschiedlich starke Krisenbetroffenheit der Geschlechter. Sinkt die Beschäftigungsquote der Männer stärker als die der Frauen, sinkt auch das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle.
- Die Langzeitarbeitslosenquote (insgesamt sowie der Älteren in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre) ging statistisch gesehen in beiden Krisenjahren zurück, weil die Arbeitslosigkeit (Kurzzeitarbeitslosigkeit) insgesamt stark stieg (viele Zugänge in, wenig Abgänge aus Arbeitslosigkeit) und damit die relative Bedeutung der Langzeitarbeitslosigkeit sank.
- Während in den beiden Rezessionsjahren die Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (mit wenigen Ausnahmen) sank, meldeten die meisten Länder einen Anstieg der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen. Jüngere Arbeitskräfte waren in beiden Rezessionen von den Krisen am stärksten betroffen.
- Die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung sank 2020 in zahlreichen Ländern, im Krisenjahr 2009 stieg der Anteil dagegen häufig. Der Grund könnte in der unterschiedlichen Branchenbetroffenheit liegen: Während 2009 vor allem der Produktionssektor von der Krise betroffen war, traf die Pandemie 2020 neben der Produktion auch die Dienstleistungsbranchen, mit ihren traditionell höheren Teilzeitanteil, stärker. Dadurch sanken 2020 auch die Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungssektor.
- Die unfreiwillig befristete Beschäftigung sank 2020 fast in allen Ländern aufgrund des fehlenden oder eingeschränkten Arbeitsmarktzugangs, 2009 hielt sie die Zahl der Länder mit steigenden und sinkenden Anteil in etwa die Waage.

Die Indexpunkte stiegen 2020 gegenüber 2019 in 19 von 23 betrachteten EU-Ländern. In den vier Ländern mit sinkenden Indexpunkt, darunter Österreich (–0,15 Indexpunkte), fiel der Rückgang allerdings gering aus (–0,06 in Dänemark, –0,14 Finnland und –0,27 in Schweden). Mit Blick

⁵⁰⁾ Davon 360 Mrd. € zinsgünstige Darlehen und 390 Mrd. € nicht rückzahlbare Zuschüsse.

auf die Erfahrung aus der Finanz- und Wirtschaftskrise dürften sich die Auswirkungen der Krise, anders als bei den Indikatoren zur „allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, erst zeitverzögert (in den Folgejahren) zeigen.

Einschränkung des Indikatorsets

Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" besteht aus den drei Subbereichen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik, die mit insgesamt 13 Indikatoren befüllt sind. Für die Darstellung der Entwicklung seit der Finanz- und Wirtschaftskrise muss das Indikatorset auf die Indikatoren aus den Subbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit beschränkt werden, da die drei Arbeitsmarktpolitikindikatoren nicht für einen derart langen Zeitraum verfügbar sind. Darüber hinaus sind die zehn Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren nicht für alle Länder durchgängig ab 2008 verfügbar; die jährliche Verfügbarkeit ist aber die Voraussetzung für die Berechnung der Indexpunkte im Längsschnitt. Aufgrund der Datenrestriktion können folgende Länder nicht betrachtet werden: Zypern, Litauen, Malta und Luxemburg. Damit wurde der trade-off zwischen der Analyse des umfassenden Indikatorsets und einem langen Betrachtungszeitraum zugunsten des langen Betrachtungszeitraums entschieden, um die Erholungsfähigkeit der Arbeitsmärkte nach einer Krise für 23 Länder beleuchten zu können.

Ökonomische Divergenz

Die Bewertung der Erwerbsteilnahme der betrachteten Länder zeigt (23 EU-Mitgliedsländer auf Basis des reduzierten Indikatorsets), dass sich – je nach Land – ab 2009 bzw. 2010 die Integrationsfähigkeit unterschiedlicher Personengruppen in das Arbeits- und Beschäftigungssystem sukzessive verschlechtert hat: Der Indexpunkt des best- und letztplatzierten Landes sank. Gleichzeitig blieb jedoch bis 2011 die Spannweite der länderspezifischen Indexpunkte relativ konstant. Somit entwickelte sich zwar in den einzelnen Ländern die Integrationsfähigkeit ungünstig, die Unterschiede zwischen den Ländern wurden aber nicht größer. In den Folgejahren änderte sich das Bild: Ab 2012 driftet die Performanz der Länder stetig auseinander; die Divergenz erreichte mit 8,28 Indexpunkten im Jahr 2016 (Differenz zwischen dem höchsten und dem geringsten Indexpunkt) ihren Höhepunkt. 2020 waren die Unterschiede zwischen den Ländern nach wie vor groß (Spannweite der Indexpunkte: 7,0).

Die im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise beobachtbare Divergenz der Länderergebnisse wird insbesondere von Griechenland getrieben: Griechenland weist seit 2012 den größten Aufholbedarf bei der Erwerbsintegration am Arbeitsmarkt auf; seine Performanz fiel deutlich und zunehmend ungünstiger aus als in den restlichen Mitgliedsstaaten und erreichte 2016 einen Tiefpunkt. Erkennbar ist dies auch an der hohen Spannweite des Schlussfeldes⁵¹⁾ in Abbildung 14. Massiv belastet wurde der griechische Arbeitsmarkt von den Reform- und Sparmaßnahmen,

⁵¹⁾ Die Spannweite im Schlussfeld kletterte von 1,62 Indexpunkten im Jahr 2008 auf 2,6 im Jahr 2012, und erreichte im Jahr 2017 einen Höchstwert von 4,99 Indexpunkten.

die auch als Bedingung für die Gewährung von Finanzhilfen von der Troika aus EU, IWF und EZB eingefordert wurden: Die Arbeitslosigkeit stieg markant, während die Beschäftigung sank.

Abbildung 14: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"**

10 von 13 Indikatoren, EU-27 ohne CY, LT, LU ohne MT



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr. In der Box (blaue und grüne Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 15 und Übersicht D 16 im Tabellenanhang.

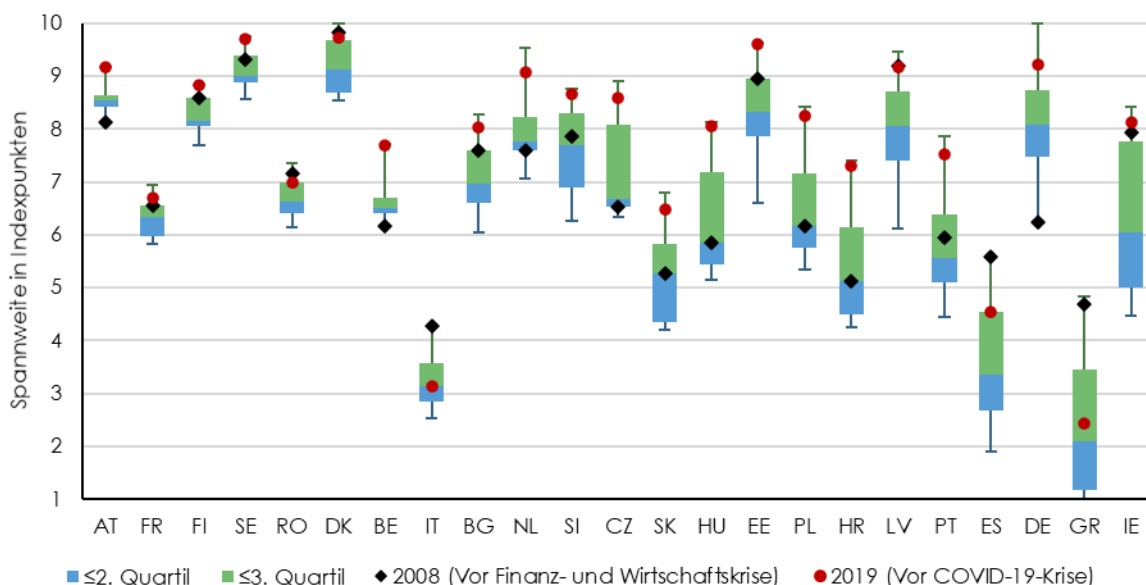
Im Schlussfeld konnten neben Griechenland zwei weitere Länder bis 2019 bzw. 2020 nicht an die Performanz des Jahres 2008 anschließen – Italien und Spanien. Eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise fällt die Bewertung ihrer Indikatoren zur Integrationsfähigkeit ins Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystem nach wie vor ungünstiger aus. Sie haben sich mithin bis zur COVID-19-Pandemie noch nicht von der letzten Krise vollständig erholt. Einzig das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ist den drei südeuropäischen Ländern gesunken und die Beschäftigungsquote der Älteren (55-64 Jahre) gestiegen.

Trotz der nach wie vor größeren Spannweite der Indexpunkte (gegenüber 2008) darf nicht übersehen werden, dass dem Gros der Länder (rund drei Viertel) die Integration unterschiedlicher Personengruppen ins Arbeits- und Beschäftigungssystem unmittelbar vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie besser gelang als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Länder des unteren und oberen Mittelfelds sowie des Spitzenfeldes erzielten außerdem seit 2017 durchwegs höhere Indexpunkte als 2008 (25%-Quantil, 50%-Quantil und 75%-Quantil sind höher als 2008).

Die Zeitspanne, bis diese Länder ihre Performanz aus dem Jahr 2008 übertreffen konnten, war jedoch teils beträchtlich.

Abbildung 15: **Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2 – "Erwerbsteilnahme"**

10 von 13 Indikatoren, EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2020



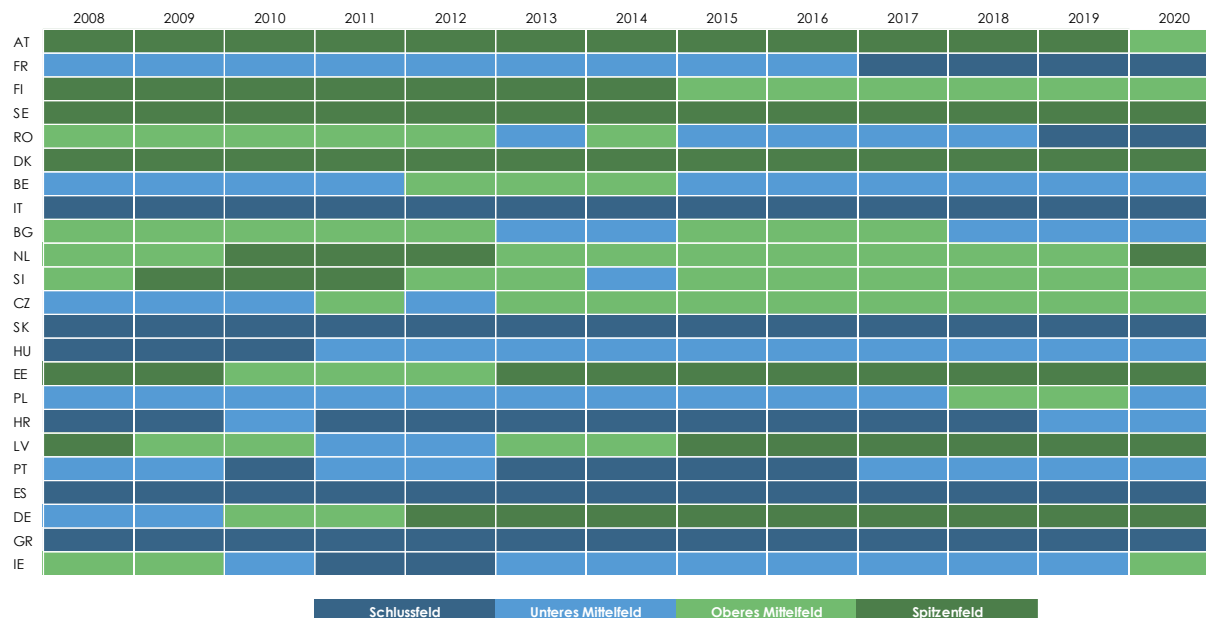
Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2020 pro Land. In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 15 und Übersicht D 16 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2020. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum und Minimum).

Länderspezifische Sicht

Auf Ebene der Einzelindikatoren wird das Auseinanderdriften der länderspezifischen Ergebnisse stark von der Entwicklung der Arbeitslosigkeitsindikatoren der Jüngeren (zu einem geringen Anteil auch von der Arbeitslosenquote der Älteren), der Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) und der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung beeinflusst. Zu einer Annäherung der Länderperformanz ist es beim geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle und der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen gekommen.

Abbildung 16: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

10 von 13 Indikatoren, EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT, 2008 bis 2020, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte die niedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme". Zugleich befand es sich seit 2008 bis 2019 im Spitzenfeld (4. Quartil) und im Jahr 2020 im oberen Mittelfeld (3. Quartil) des Ländervergleichs.

In der Länderbetrachtung sticht Deutschland hervor: Deutschland verzeichnete ab 2009 jedes Jahr einen höheren Indexpunkt und konnte somit seine Integrationsfähigkeit von Jahr zu Jahr stetig verbessern. Relativ zu den anderen EU-Ländern steigt Deutschland vom unteren Mittelfeld (2008, 2009) über das obere Mittelfeld (2010 bis 2011) ab 2012 ins Spitzenfeld auf (siehe Abbildung 16). Rund die Hälfte der Länder verzeichnet ab 2015 von Jahr zu Jahr sukzessive höhere Indexpunkte.

Die höchste Schwankungsbreite und damit die stärkste Veränderung der Erwerbsteilnahmeindikatoren im Betrachtungszeitraum weist Irland mit 3,94 Indexpunkten (geringster Indexpunkt 2012: 4,48; höchster Indexpunkt 2020: 8,42), gefolgt von Griechenland mit 3,84 Indexpunkten auf (geringster Indexpunkt 2016: 1,0; höchster Indexpunkt 2009: 4,84). Griechenland zählt zudem gemeinsam mit Italien, Spanien und der Slowakei zu jenen vier Ländern, die relativ zu den anderen EU-Staaten zwischen 2008 und 2020 stets eine Position im Schlussfeld eingenommen haben. Stets eine Position im Spitzenfeld nahmen Dänemark und Schweden im 13-jährigen Betrachtungszeitraum ein.

Österreich lag in den Jahren 2009 bis 2020 konstant über dem Vorkrisenjahr 2008. Der jährliche Indexpunkt nahm jedoch im Betrachtungszeitraum nicht stetig zu, sondern schwankte zwischen 8,13 (2008) und 9,17 (2019). Die Spannweite der Indexpunkte (1,04 Indexpunkte) ist im Ländervergleich gering; unter allen betrachteten EU-23 Ländern die geringste. Inhaltlich impliziert dies eine relativ stabile Entwicklung der aggregierten Indikatoren zwischen 2008 und 2020. Auf

Ebene der Einzelindikatoren entwickelten sich die Arbeitslosigkeitsindikatoren tendenziell ungünstig (Ausnahme: die Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen sank langfristig), während sich die meisten Beschäftigungsindikatoren verbesserten: Die Beschäftigungsquote der Älteren (55 bis 64 Jahre) ist gestiegen, gefallen sind der Anteil unfreiwillig befristeter Beschäftigungsverhältnisse und unfreiwillig Teilzeitbeschäftigter sowie das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle. Keinen Fortschritt gibt es bei der Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter. Auch die relative Position Österreichs ist über die Zeit weitgehend stabil: Österreich nimmt im gesamten Betrachtungszeitraum, mit Ausnahme des Pandemiejahres 2020 (oberes Mittelfeld, Rang 7), jedes Jahr eine Position im Spitzenfeld ein.

5.2 Strukturelle bzw. institutionelle Indikatoren

5.2.1 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Wie es um den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben bestellt ist, wird im Bereichsindex 3 zusammengefasst. Gemessen wird diese Dimension anhand von strukturellen Indikatoren zu bildungsspezifischen Aspekten und den Weiterbildungsmöglichkeiten, zur Gesundheit der Bevölkerung, dem institutionellen Kinderbetreuungsangebot und zum Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten; allesamt Kennzahlen, die sich in der Regel kurzfristig nicht stark ändern. Veränderungstendenzen lassen sich somit eher in einem längeren Beobachtungszeitraum erkennen. Im vorliegenden Update werden die rezentesten Daten mit jenen aus dem Jahr 2010 verglichen (10-jährige Betrachtungszeitraum). Zudem erfolgt die Darstellung separat für die einzelnen Subbereiche (Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit), wodurch die Interpretierbarkeit der Ergebnisse erhöht wird.

- In allen vier Subbereichen sind die Ausgrenzungsrisiken im Vergleich zum Jahr 2010 gesunken: Das Land mit dem höchsten Aufholpotential auf Basis der rezentesten Daten schneidet jeweils besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotential im Jahr 2010. Der Anstieg der Indexpunkte des letztplatzierten Landes fiel vor allen in den Subbereichen Exklusion und Bildung kräftig aus, vergleichsweise gering hingegen im Subbereich Kinderbetreuung.
- Fortschritte gab es nicht nur am unteren Rand der Verteilung, sondern auch am oberen Rand. Allerdings schneidet das Land mit den geringsten Ausgrenzungsrisiken auf Basis der rezentesten Daten nur in drei von vier Subbereichen besser ab als das Land mit den geringsten Ausgrenzungsrisiken auf Basis der Daten des Jahres 2010. Nicht so im Bereich Kinderbetreuung. Dänemark, das sowohl 2010 als auch 2020 am besten unter den EU-Mitgliedsstaaten abschneidet, verzeichnet 2010 höhere Betreuungsquoten als 2020. Allerdings ist die dänische Zeitreihe zur Entwicklung der Betreuungsquote unstet, weshalb das bessere Abschneiden 2010 gegenüber 2020 nicht überinterpretiert werden sollte.
- Verringert hat sich zudem die Spannweite der Indexpunkte in drei von vier Subbereichen. Damit sind die Unterschiede in der Performanz zwischen den EU-Mitgliedsländern in drei von vier Subbereichen kleiner geworden. Einzig im Subbereich Gesundheit kam es zu keiner Annäherung.

Österreich hat sich im Zeitvergleich in allen vier Subbereichen verbessert: im Bildungsbereich um 2,0 Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala, im Subbereich Exklusion um 1,3 Punkte, im Subbereich Kinderbetreuung um 1,0 Punkte und im Subbereich Gesundheit um 0,7 Punkte. Trotz Fortschritten schneidet Österreich unterdurchschnittlich im Subbereich Gesundheit und Exklusion ab (Position im unteren Mittelfeld). Sehr ungünstig ist die Platzierung Österreichs beim institutionellen Kinderbetreuungsangebot im europäischen Vergleich (Schlussfeld). Die besten Ergebnisse kann Österreich im Subbereich Bildung mit einer Position im oberen Mittelfeld vorweisen.

Subbereich Bildung

Der Subbereich Bildung beinhaltet insgesamt sieben Indikatoren. Diese bilden den Bildungsstand der Bevölkerung – gemessen am Anteil der Bevölkerung an den beiden Polen des Ausbildungsspektrums (Pflichtschulabschluss, Tertiärabschluss) –, die (persönliche und betriebliche) Weiterbildungsbeteiligung und den Übergang Jugendlicher bzw. junger Erwachsener aus der (Aus-)Bildung in Beschäftigung⁵²⁾ ab. Verglichen werden die Jahre 2010 und 2020, nur die Daten zur betrieblichen Weiterbildung beziehen sich auf die Jahre 2010 und 2015⁵³⁾.

Alle Länder konnten im Betrachtungszeitraum Fortschritte im Bildungsbereich erzielen (durchgängig steigende Indexpunkte), teils deutliche. Vor allem Portugal hat enorm aufgeholt (von 1,0 auf 6,2 Indexpunkte); mit dem Wandel im Bildungsverhalten ändert sich auch die Bevölkerungszusammensetzung nach Qualifikationsniveau sukzessive: So sank etwa der Anteil der Unqualifizierten im Alter von 25 bis 64 Jahren von 68,3% auf 44,6% (in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre reduzierte er sich um mehr als die Hälfte von 47,5% auf 21,0%), während parallel dazu der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Tertiärabschluss von 15,5% auf 28,2% stieg (in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre stieg er von 25,5% auf 41,9%). Außerdem reduzierte sich der Anteil der 18- bis 24-Jährigen, die sich weder in Arbeit noch in Ausbildung befinden, von 28,3% auf 8,9%.

Insgesamt schneidet Schweden in den beiden Vergleichsjahren am besten ab, am meisten Aufholpotential im Subbereich Bildung hat aktuell Rumänien (vor zehn Jahren war Portugal das Schlusslicht).

Auffallend ist im Subbereich Bildung die deutliche Verringerung der Spannweite der Indexpunkte im Betrachtungszeitraum: Betrug sie 2010 noch 7,7 Indexpunkte, lag sie 2020 bei 6,0. Inhaltlich entspricht diese Reduktion einer Annäherung der Performanz der EU-Mitgliedsländer im Hinblick auf die Bildungsindikatoren. Dieser Befund darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass – insbesondere im Hinblick auf den Anteil der Unqualifizierten in der Bevölkerung – dennoch große Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedsstaaten bestehen: So weisen trotz Aufholprozess 44,6% der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in Portugal höchstens einen Pflichtschulabschluss auf, in Litauen beträgt der Vergleichswert mit 4,6% nur einen Bruchteil davon; das entspricht einer Spannweite der Extremwerte von 40,0 Prozentpunkten. Neun Jahre zuvor, im

⁵²⁾ Anteil der "NEET"-Personen ("neither in employment nor education and training") an den 15- bis 24-Jährigen.

⁵³⁾ Die Daten zur Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung entstammen der CVTS Befragung, die EU-weit alle fünf Jahre durchgeführt wird. Für Irland liegen nur Daten für 2015 vor, daher bleibt das Land bei der Berechnung des Subbereichsindex unberücksichtigt.

Jahr 2010, betrug der Abstand zwischen dem Land mit dem höchsten Anteil an unqualifizierten 25- bis 64-Jährigen (Portugal 68,3%) und dem geringsten Anteil an Unqualifizierten dieser Altersgruppe (Litauen 8,1%) immerhin noch 60,2 Prozentpunkte. Österreich konnte im Vergleichszeitraum den Anteil der Unqualifizierten in der Altersgruppe der 25-bis 64-Jährigen von 17,6% auf 14,3% senken.

Österreichs Abschneiden wird maßgeblich durch die Neudefinition der Tertiärquote bestimmt: Seit 2014 werden in Österreich Abschlüsse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) als Tertiärabschluss gewertet. Dadurch stieg innerhalb eines Jahres die Tertiärquote bei den 25- bis 34-Jährigen um 13,5 Prozentpunkte auf 38,4% und bei den 25- bis 64-Jährigen um 9,3 Prozentpunkte auf 29,9% (jeweils Werte von 2014).

Subbereich Exklusion

Das Risiko, nicht am Erwerbsleben teilzunehmen, wird anhand von drei Indikatoren gemessen: der Inaktivitätsquote von Personen im Erwerbsalter, der Inaktivitätsquote von Personen, die aufgrund von individuellen Betreuungspflichten keiner Erwerbsarbeit nachgehen, und der Teilzeitquote von Erwerbstätigen, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben. In den beiden Vergleichsjahren gelingt es jeweils Dänemark am besten, das Exklusionsrisiko gering zu halten, wobei der Indexpunkt für 2020 (10 Indexpunkte) höher als für 2010 (9,5 Indexpunkte) ausfällt.

Verbessert hat sich die Performanz des Landes mit dem höchsten Exklusionsrisiko: Italien, das in beiden Jahren den letzten Platz einnimmt, schneidet 2020 (3,0 Indexpunkte) gemessen an den Indexpunkten besser ab als 2010 (1,0 Indexpunkt). Damit hat sich insgesamt auch die Spannweite der Indexpunkte zwischen den Vergleichsjahren verringert (von 8,5 auf 7,0 Indexpunkte) und folglich das Exklusionsrisiko innerhalb der Europäischen Union⁵⁴⁾ angenähert. Gleichwohl sind die Unterschiede noch enorm: Die Inaktivitätsquote reichte 2020 von 17,5% in Schweden bis 35,9% in Italien, jene aufgrund von Betreuungspflichten von 0,3% in Dänemark bis 5,0% in Tschechien und der Slowakei und die Teilzeitquote von Personen mit Betreuungspflichten von 0,1% in Litauen und Rumänien bis 13,7% in den Niederlanden.

Eine Hand voll Länder verzeichnete zwischen 2010 und 2020 keinen Fortschritt bei der Exklusion. Deutlich verschlechtert hat sich innerhalb des europäischen Ländergefüges die Performanz Irlands; der Indexpunkt halbierte sich auf der zehnteiligen Skala von 6,8 auf 3,1 Indexpunkte – das entspricht nach Italien dem zweitniedrigsten Wert unter den Vergleichsländern im Jahr 2020. Hintergrund ist eine Stagnation (Inaktivitätsquote) bzw. reale Verschlechterung aller drei berücksichtigten Indikatoren. Besonders deutlich stieg der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten nicht am Erwerbsleben teilnimmt (von 0,4% auf 4,1%). Im Bereich Exklusion verschlechtert haben sich zudem, wenngleich in einem deutlich geringeren Ausmaß als Irland (–3,8 Indexpunkte), Belgien und Frankreich (Indexpunkterückgang –0,9 bzw. –1,4) sowie Deutschland und Portugal (Indexpunkterückgang –0,1 bzw. –0,4).

⁵⁴⁾ Bulgarien musste aufgrund fehlender Daten zur Teilzeitquote aufgrund individueller Betreuungspflichten von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

Deutlich besser als 2010 schneidet am aktuellen Rand Malta ab (Indexpunkteanstieg +5,6), nachdem sich die Inaktivitätsquote innerhalb von zehn Jahren nahezu halbiert hat. Österreichs Indexpunkt stieg um +1,3 auf 5,1 Indexpunkte: Die Inaktivitätsquote ging von 25,6% (2010) auf 23,4% (2020) zurück, die Inaktivitätsquote von Personen mit Betreuungspflichten von 2,3% (2010) auf 1,2% (2020). Allerdings nahm der Anteil der Beschäftigten, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben, im Zehnjahresvergleich von 8,1% (2010) auf 9,0% (2020) zu.

Subbereich Kinderbetreuung

Relativ träge war die Entwicklung zwischen 2010 und 2020 im Bereich der institutionellen Betreuung für Kleinkinder, der anhand von zwei Indikatoren gemessen wird – einerseits dem Anteil der Kinder unter drei Jahren in Betreuung insgesamt, andererseits dem Anteil der unter-3-Jährigen, die wöchentlich 30 Stunden oder mehr in institutioneller Kinderbetreuung verbringen. Andere wichtige Parameter wie die Kosten der Kinderbetreuung, die Bedarfsgerechtigkeit (Öffnungszeiten, Schließtage) oder aber qualitative Aspekte (Betreuungsrelation, Gruppengröße) können mangels vergleichbarer Daten nicht in diesem Subbereich berücksichtigt werden.

Die Bedeutung des betrachteten institutionellen Kinderbetreuungsangebots differiert deutlich innerhalb des europäischen Ländergefüges: 2020 besuchten zwischen 4,8% (Tschechien) und 67,7% (Dänemark) der unter-3-Jährigen ein institutionelles Kinderbetreuungsangebot. Der Anteil der unter-3-Jährigen, die mindestens 30 Stunden in einer formalen Kinderbetreuungseinrichtung betreut wurden, schwankte zwischen 0,6% (Rumänien) und 65,6% (Dänemark). Ausschlaggebend für diese Diskrepanzen können beispielsweise unterschiedliche Werthaltungen und Traditionen sein, ein ausreichendes Angebot an alternativer außerhäuslicher Betreuung (z. B. Tagesbetreuung), ein fehlendes bedarfsgerechtes Angebot (zu hohe Kosten der Betreuung), fehlende Erwerbsmöglichkeiten, aber auch rechtliche Rahmenbedingungen wie Karenzregelungen. Je länger die (bezahlte) Karenz dauert, desto später erfolgt die Rückkehr in den Arbeitsmarkt und desto später entsteht ein etwaiger Bedarf an außerhäuslicher Kinderbetreuung. Darüber hinaus kann eine statistische Unschärfe in der Erfassung ein Grund für die deutlich variierenden Quoten sein. So zeigen *Baierl – Kaindl* (2017), dass in einigen Ländern (z. B. Dänemark und Frankreich) in der EU-SILC-Erhebung die Tageselternbetreuung als Teil des formalen Betreuungsangebots betrachtet wird, in anderen Ländern jedoch nicht (z. B. Österreich). Zudem weisen die Autoren auf die Problematik der breiten Altersgruppen hin, die – gerade bei den unter-3-Jährigen – nach Einzeljahren betrachtet mitunter zu anderen Ergebnissen führt. Als Beispiel nennen sie Schweden, wo es für unter-1-jährige kein Angebot gibt, die Betreuungsquote für unter-3-jährige jedoch insgesamt relativ hoch ausfällt (2020: 54,1%).

Zwischen 2010 und 2020 haben sich die länderspezifischen Unterschiede in der Bedeutung formaler Betreuungsarrangements für Kleinkinder reduziert: Die Spannweite sank um -1,1 Indexpunkte auf 7,9. Die Annäherung ist jedoch nur zum Teil auf Fortschritte am Land mit dem höchsten Aufholbedarf geschuldet. Das Land, das in Punkto Kinderbetreuung mit Abstand am besten abschneidet, erzielte 2010 einen höheren Indexpunkt als 2020. Diese vermeintliche Verschlechterung im Subbereich Kinderbetreuung darf jedoch nicht überinterpretiert werden, da

die Entwicklung der dänischen Zeitreihe zur Kinderbetreuungsquote mitunter erratisch ist⁵⁵⁾. Österreich verbesserte sich um +1,0 Indexpunkte, bleibt aber weiterhin im Schlussfeld, da andere Länder stärkere Fortschritte verzeichnen.

Auffallend im Subbereich Kinderbetreuung ist die hohe Spannweite der Indexpunkte im Spitzenfeld (2010: 5,8 Indexpunkte, 2020: 4,2 Indexpunkte). Im topplatzierten Dänemark befindet sich ein deutlich höherer Anteil der unter 3-jährigen Kinder in formaler Kinderbetreuung als in anderen EU-Mitgliedsländern, der Abstand zum nächstplatzierten Land ist entsprechend hoch. Der Median der Indexpunkte liegt zudem im unteren Drittel der Punkteskala, was auf ein hohes Aufholpotenzial hindeutet; im Gegensatz dazu liegt im Subbereich Bildung der Median (rezenteste Daten) im oberen Drittel.

Subbereich Gesundheit

Acht Indikatoren geben im Subbereich Gesundheit ein Bild des allgemeinen Zustands der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen wieder. Hierzu zählt die Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, die erwartbare Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren, die selbst wahrgenommene Tätigkeitseinschränkung bzw. Gesundheit Erwerbstätiger und der Anteil Erwerbstätiger mit Behinderung.

Im Zeitvergleich schneiden die Länder an den Rändern der Verteilung 2019/20⁵⁶⁾ besser ab als 2010: Einerseits erzielt das Land mit dem größten Aufholpotential im Gesundheitsbereich 2019/20 (Lettland und Litauen ex aequo auf dem letzten Platz) bessere Resultate als das Land mit dem größten Aufholpotential im Jahr 2010 (Rumänien und Litauen), andererseits realisiert das bestplatzierte Land im Jahr 2020 (Schweden) ein besseres Ergebnis bei den Indikatoren als das bestplatzierte Land im Jahr 2010 (ebenfalls Schweden). Die Fortschritte waren jedoch unterschiedlich stark, sodass insgesamt die Spannweite der Indexpunkte stieg (von 6,8 auf 8,0), was ein Auseinanderdriften der Länder in Punkto Gesundheitsindikatoren der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen impliziert. Bei dieser Interpretation ist jedoch Vorsicht geboten, da die Indexpunkte durch einen Zeitreihenbruch verzerrt sein dürften: So haben sich die Indikatoren zur Zahl der zu erwartenden gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren von Frauen und Männern in Schweden im Jahr 2014 sprunghaft verbessert; der Indexpunkt Schwedens im Jahr 2010 und in Folge die Spannweite aller Indexpunkte im selben Jahr dürften mithin somit unterschätzt sein.⁵⁷⁾

⁵⁵⁾ Keinen Hinweis gibt es in der Eurostat Datenbank zu Zeitreihenbrüchen oder einer geringen Zuverlässigkeit der Daten. Nichtsdestotrotz fällt die Unstetigkeit der Entwicklung auf: Von 73% im Jahr 2009 auf 78% im Jahr 2010, 2012 fällt die Quote auf 67% um 2015 wieder bei 77,3% zu liegen. 2018 beträgt sie 63,2%, 2020 67,7%. Je nach Referenzjahr fällt somit der Befund in Punkto Fortschritt unterschiedlich aus.

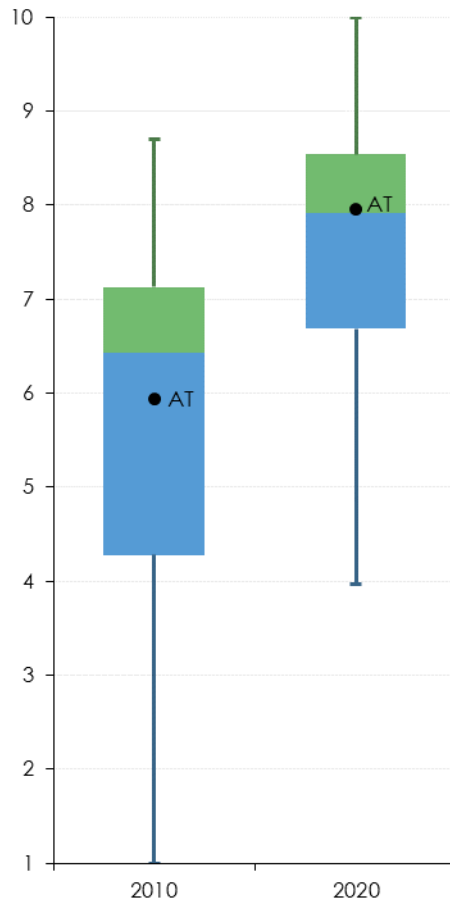
⁵⁶⁾ Datenverfügbarkeit am aktuellen Rand: Die letzter verfügbaren Daten zu den Indikatoren Tödliche Arbeitsunfälle und Zahl der gesunden Lebensjahre stammen aus 2019, die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Tätigkeitseinschränkung bzw. Gesundheit aus dem Jahr 2020.

⁵⁷⁾ Angesichts des Zeitreihenbruchs dürfte die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren im Jahr 2010 unterschätzt sein – und mithin auch der Indexpunkt von Schweden im Jahr 2010 und in Folge die Spannweite der Indexpunkte im selben Jahr.

Abbildung 17: **Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre**

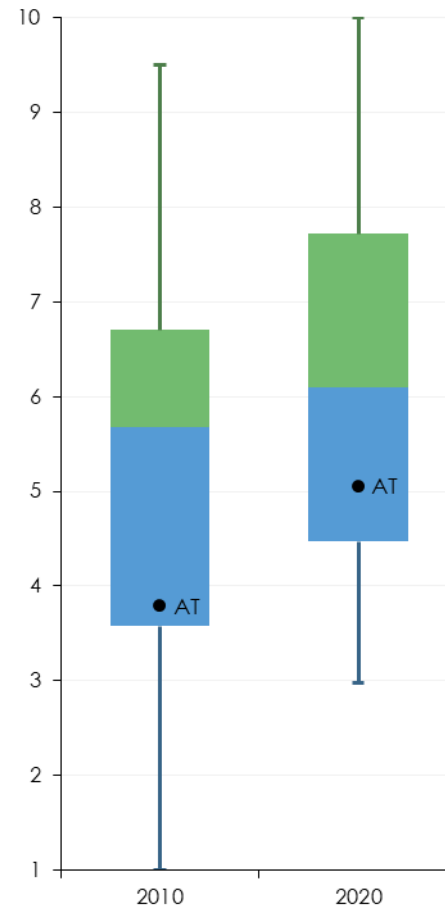
In Indexpunkten

Bildung¹⁾ (ohne IE)
2010 vs. 2020



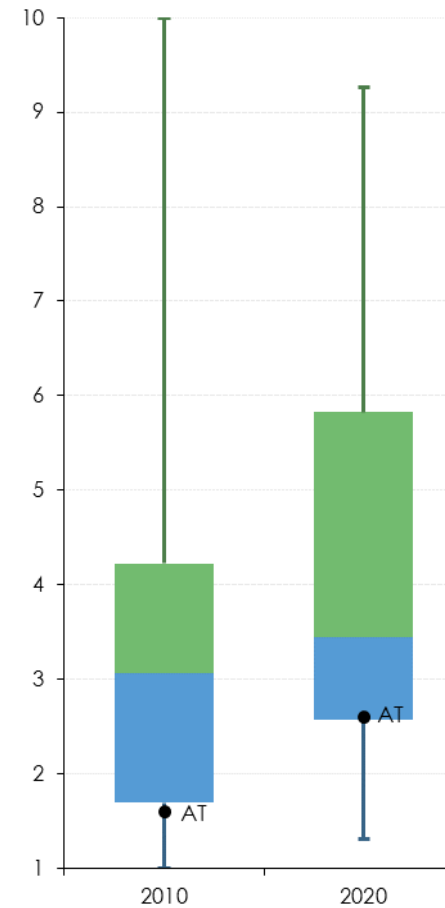
¹⁾ Ind. 7 "Betriebl. Weiterbildung": CVTS4 2010 vs. CVTS5 2015.

Exklusion²⁾ (ohne BG)
2010 vs. 2020



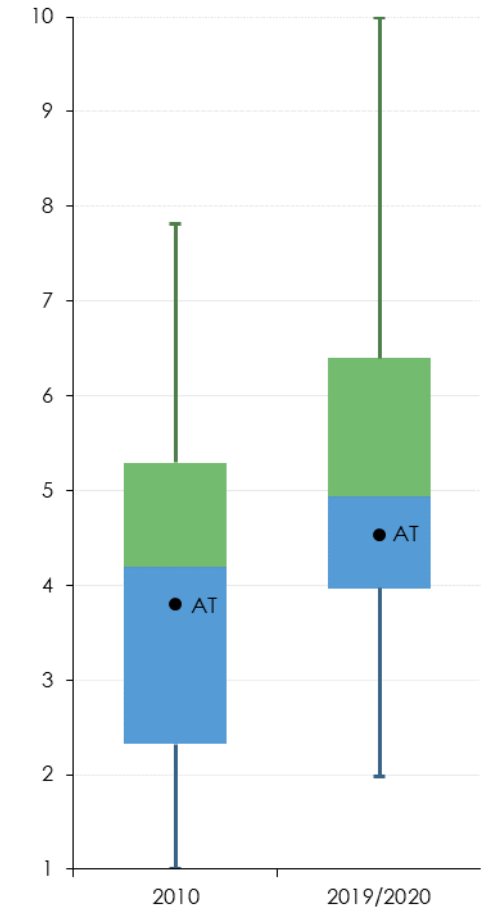
²⁾ Ind. 8: DE 2019, Ind. 9: LT 2009.

Kinderbetreuung³⁾,
2010 vs. 2020



³⁾ IT: 2019.

Gesundheit⁴⁾ (ohne IT),
2010 vs. 2019 bzw. 2020



⁴⁾ Ind. 13-17: 2019, Ind. 18: DE 2019.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 16 und Übersicht D 17 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der jeweils gegenübergestellten zwei Jahre.

Am aktuellen Rand (2019/20) zeigen sich innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten deutliche Unterschiede im Hinblick auf die acht ausgewählten Gesundheitsindikatoren. So reicht etwa die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle von 0,5 je 100.000 Beschäftigten in den Niederlanden bis 3,5 in Frankreich (2019). Bei den erwartbaren gesunden Lebensjahren⁵⁸⁾ beträgt der Unterschied zwischen dem Land mit den höchsten und dem Land mit den geringsten gesunden Lebensjahren ab der Geburt 19,4 (Frauen) bzw. 21,6 (Männer) Lebensjahre, ab dem Alter von 65 Jahren beträgt der Unterschied 11,9 (Frauen) bzw. 11,4 (Männer) Lebensjahre. Darüber hinaus variieren der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen Tätigkeitseinschränkungen (Spannweite der Extremwerte: 20,9 Prozentpunkte), der Anteil der Erwerbstätigen mit lang andauernden Gesundheitsproblemen (Spannweite der Extremwerte: 33,8 Prozentpunkte) und der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen guten bzw. sehr guten Gesundheitszustand (Spannweite der Extremwerte: 34,1 Prozentpunkte) deutlich zwischen den Vergleichsländern (jeweils Werte für 2020).

Der Indexpunkt von Österreich hat sich zwischen 2010 und 2019/20 um 0,7 Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala erhöht (unteres Mittelfeld). Zurückzuführen ist dies auf die sinkende Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte und der günstigen Entwicklung bei der selbstwahrgenommenen gesundheitlichen Beeinträchtigung bzw. Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger. Die Zahl der gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. im Pensionsalter ist im Betrachtungszeitraum allerdings gesunken.

⁵⁸⁾ Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt im Jahr 2019: Platz 1 bei den Frauen für Malta (73,5 Jahre), Platz 27 bei den Frauen für Lettland (54,1 Jahre), Platz 1 bei den Männern für Schweden (73,8 Jahre), Platz 27 für Lettland (52,2 Jahre). Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab dem Alter von 65 im Jahr 2019: Platz 1 bei den Frauen für Schweden (16,6 Jahre), Platz 27 für die Slowakei (4,7 Jahre), Platz 1 bei den Männern für Schweden (15,9 Jahre), Platz 27 für Lettland (4,5 Jahre).

Literaturhinweise

- Arbeitsmarktservice (AMS), Kurzarbeit sichert nachhaltig Arbeitsplätze und Know-how., 2021, https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_spezialthema_0121.pdf.
- Baierl, A., Kaindl, M., Familienleistungen und Kinderbetreuung im internationalen Vergleich: Ausgaben für Familien und Angebote und Nutzung der Kinderbetreuung in Österreich, Dänemark, Schweden und Frankreich, ÖIF Working Paper, 2017, (88).
- Bock-Schappelwein, J., Egger-Subotitsch, A., Flotzinger, M., Schmid, G., Vermittlungsaktivitäten der PES in Zeiten von COVID-19, Studie im Auftrag des AMS Österreich, 2021, Wien. https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2021_AMS_Vermittlungsaktivitaeten_Endbericht.pdf
- Brinkmann, H., Harendt, Ch., Heinemann, F., Nover, J., "Ökonomische Resilienz – Schlüsselbegriff für ein neues wirtschaftspolitisches Leitbild?", Wirtschaftsdienst, 2017, 97 (9), S. 644–650.
- Eichhorst, W., Escudero, V., Marx, P., Tobin, S., The Impact of the Crisis on Employment and the Role of Labour Market Institutions, IZA Discussion Paper, 2010, (5320).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2013.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Implementierung und Testung des "Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien", WIFO, Wien, 2010, <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/43103>.
- Hallegatte, S., Economic Resilience: Definition and Measurement, World Bank, Policy Research Working Paper, 2014, (6582).
- Harendt, C., Heinemann, F., Inklusives Wachstum für Deutschland 22: Resilienz von Staaten gegen Außenwirtschaftskrisen, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2018, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_Resilienz_gegen_Aussenwirtschaftskrisen.pdf (abgerufen am 29. April 2021)
- Mahringer, H., "Der Arbeitsmarkt in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise", WIFO-Monatsberichte, 2009, 82(12), S. 967–978, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/37862>.
- McDonnell, T., Wie Irland zu 26% BIP Wachstum kommt, 2016, <https://awblog.at/wie-irland-zu-26-wachstum-kommt/> (abgerufen am 10. Mai 2021).
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), The Territorial Impact of COVID-19: Managing the Crisis across Levels of Government, 2020, <https://www.oecd.org/coronavirus/policy-responses/the-territorial-impact-of-covid-19-managing-the-crisis-across-levels-of-government-d3e314e1/> (abgerufen am 29. April 2021).
- Sapir, A., Why has COVID-19 hit different European Union economies so differently?, *Bruegel Policy Contribution*, 2020, 2020/18.
- Schatzenstaller, M., "Stagnierender Mehrjähriger Finanzrahmen trotz zunehmender Herausforderungen", Wirtschaftsdienst, 2021, 101(2), S. 82–87.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria, Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien.
- Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien.
- Statistik Austria (2013A), Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), Wien, 2013.

Statistik Austria (2013B), Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Wien, 2013.

Statistik Austria, Standard-Dokumentation (Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Bildungsausgabenstatistik, Wien, 2020.

Tichy, G., "Die Staatsschuldenkrise: Ursache und Folgen", WIFO-Monatsberichte, 84(12), S. 797-810, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/43196>.

Tichy, G., "Die Staatsschuldenkrise als Krise des europäischen Finanzsystems", WIFO-Monatsberichte, 2013, 86(6), S. 473-492, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/46840>.

Tridico, P., "The Impact of the Economic Crisis on EU Labour Markets: A Comparative Perspective", International Labour Review, 2013, 152 (2), S. 175-190.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht A 1: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Label ³⁾	Fehlende Länder	Wertung	Standard-abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (EU-27)									
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,26	0,00442	0,129
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	2020	EU-AKE	LFS Sonderauswertung		+	2,35	0,00426	0,124
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2020	VGR, EU-AKE	nama_10_pe		+	1,76	0,00568	0,166
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_urgan		–	2,07	0,00484	0,141
5	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohner/in	2020	VGR ⁴⁾	nama_10_pc		+	2,08	0,00481	0,140
6	Reales BIP pro Kopf, Index 2010 =100	2020	VGR ⁴⁾	nama_10_pc		+	2,05	0,00487	0,142
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-27=100)	2020	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp & _pe		+	1,84	0,00543	0,158
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme (EU-27 ohne CZ, MT)									
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_pganws		+	2,07	0,00484	0,083
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkten	2020	EU-AKE	lfsa_pganws		–	2,66	0,00376	0,065
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,58	0,00388	0,067
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ⁶⁾ in % der Gesamtbeschäftigung	2020	EU-AKE	lfsa_epgar		–	2,09	0,00478	0,083
5	Unfreiwillige befristete Beschäftigung ⁷⁾ (15-64 Jahre) in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2020	EU-AKE	lfsa_etgar		–	2,36	0,00424	0,073
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkten	2020	EU-AKE	lfsa_ergan		–	2,56	0,00390	0,067
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_urgan		–	2,17	0,00461	0,080
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_urgan		–	2,35	0,00425	0,073
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_upgan		–	2,15	0,00465	0,080
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2020	EU-AKE	lfsa_upgan	MT	–	2,38	0,00420	0,073
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2019	AMP	Imp_expsumm		+	1,95	0,00512	0,088
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2019	AMP	Imp_expsumm/lfsa_urgan		+	1,97	0,00506	0,087
13	Teilnehmende an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	2019	AMP	Imp_partsumm/lfsa_pganws	CZ	+	2,16	0,00462	0,080
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-27 ohne BG)									

	Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Label ³⁾	Fehlende Länder	Wertung	Standard-abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
1	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	2020	EU-AKE	edat_lfse_14		–	2,22	0,00451	0,053
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2020	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,45	0,00408	0,048
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2020	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,37	0,00422	0,050
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2020	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,54	0,00394	0,047
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2020	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,29	0,00436	0,052
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2020	EU-AKE	trng_lfs_01		+	2,34	0,00427	0,050
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2015	CVTS5	trng_cvt_12s		+	2,08	0,00482	0,057
8	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	2020	EU-AKE	lfsa_igar	DE	–	2,68	0,00374	0,044
9	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	2020	EU-AKE	lfsa_epgar	BG	–	2,16	0,00464	0,055
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2020	EU-AKE	lfsa_ipga	DE	–	2,30	0,00434	0,051
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), insgesamt, in %	2020	EU-SILC	ilc_caindformal	IT	+	2,89	0,00346	0,041
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2020	EU-SILC	ilc_caindform al	IT	+	2,29	0,00436	0,052
13	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigten	2019	ESAW	hsw_n2_02		–	2,50	0,00400	0,047
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	2019	Demographische Datenbank und EU-SILC ⁵⁾	hlth_hlye		+	2,49	0,00401	0,047
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	2019		hlth_hlye		+	2,29	0,00437	0,052
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	2019		hlth_hlye		+	2,39	0,00418	0,049
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	2019		hlth_hlye		+	2,32	0,00431	0,051
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2020	EU-SILC	hlth_silc_04	DE, IT	+	2,17	0,00460	0,054
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und stark) in %	2020	EU-SILC	hlth_silc_06	IT	+	2,54	0,00394	0,047
20	(Sehr) gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	2020	EU-SILC	hlth_silc_01	IT	+	2,26	0,00442	0,052
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-27)									
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	2020	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,25	0,00445	0,127

	Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Label ³⁾	Fehlende Länder	Wertung	Standard-abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
2	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	2020	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,37	0,00422	0,120
3	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	2020	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp		+	1,91	0,00524	0,150
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2020	EU-SILC	ilc_di11	IT	–	2,15	0,00465	0,133
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2019	DG TAXUD, VGR ⁴⁾	DG Taxation and Costum Union, Taxation Trends, Tab. 44		–	2,52	0,00397	0,113
6	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste in %	2018	VSE	earn_ses_pub1s	IT	–	2,67	0,00375	0,107
7	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	2020	EU-SILC	ilc_iw01		–	2,17	0,00460	0,131
8	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	2019	VSE	earn_gr_gpgr2	IE, GR	–	2,41	0,00414	0,118

Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-27)

	Sozialschutzleistungen in % des BIP					+			
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2019	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,42	0,00413	0,097
2	Invalidität/Gebrechen	2019	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	1,91	0,00522	0,123
3	Alter	2019	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,47	0,00406	0,095
4	Familie/Kinder	2019	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,72	0,00367	0,086
5	Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	2019	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,24	0,00445	0,105
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2019	ESSOSS	spr_exp_gdp		–	2,41	0,00414	0,097
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2020	EU-SILC	ilc_li02	IT	+	2,46	0,00406	0,095
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2020	EU-SILC	ilc_li10–ilc_li02	IT	–	2,17	0,00461	0,108
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2020	EU-SILC	ilc_li11	IT	+	2,81	0,00356	0,084
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2019	VGR	Quelle: IMF		+	2,12	0,00471	0,110

Q: Eurostat. – ¹⁾ Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Anhang B.3 dokumentiert. – ²⁾ Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2. – ³⁾ Stand: Jänner 2021. – ⁴⁾ ESVG2010. – ⁵⁾ In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein. – ⁶⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. – ⁷⁾ Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Übersicht A 2: **Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang
BE	6,35	16	6,76	12	5,83	9	10,00	1	8,81	3
BG	5,42	22	5,92	16	n. v.	n. v.	1,00	27	2,30	26
CZ	7,66	7	n. v.	n. v.	4,56	18	4,72	15	5,61	11
DK	8,08	4	10,00	1	7,80	2	8,82	3	10,00	1
DE	7,83	5	7,97	4	5,44	12	2,85	22	7,27	8
EE	6,60	14	7,96	5	4,86	14	2,06	24	4,39	18
IE	10,00	1	6,63	14	7,11	4	5,40	13	4,50	17
GR	1,00	27	1,00	25	4,59	17	2,42	23	4,19	20
ES	1,78	26	3,74	23	5,61	10	3,57	18	3,97	22
FR	5,53	20	5,38	19	5,97	8	7,14	6	8,74	4
HR	4,28	24	5,41	18	3,38	22	6,37	9	4,56	16
IT	2,96	25	1,77	24	2,68	24	4,17	16	4,84	14
CY	5,99	18	4,75	22	5,21	13	5,30	14	4,96	13
LV	6,14	17	6,77	11	4,12	21	1,51	25	2,90	25
LT	7,01	10	6,84	10	4,78	15	2,89	21	3,42	24
LU	9,18	2	7,28	8	6,83	5	9,92	2	6,74	9
HU	6,72	12	7,01	9	2,50	25	2,94	20	4,08	21
MT	9,01	3	n. v.	n. v.	5,50	11	6,32	10	3,52	23
NL	7,71	6	8,02	3	6,64	7	6,95	7	7,62	7
AT	6,71	13	7,57	6	4,48	19	5,73	12	7,87	6
PL	7,39	9	6,66	13	4,70	16	3,78	17	5,47	12
PT	5,23	23	5,82	17	4,40	20	5,90	11	4,65	15
RO	5,84	19	4,83	20	1,00	26	1,21	26	1,00	27
SI	6,86	11	6,33	15	6,82	6	7,94	5	6,42	10
SK	5,53	21	4,75	21	3,22	23	3,42	19	4,20	19
FI	6,53	15	7,47	7	7,77	3	8,01	4	9,40	2
SE	7,66	8	8,06	2	10,00	1	6,68	8	8,01	5

Q: WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n. v. ... Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Übersicht A 3: **Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)**

Rang	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt
1	IE	10,0	DK	10,0	SE	10,0	BE	10,0	DK	10,0
2	LU	9,2	SE	8,1	DK	7,8	LU	9,9	FI	9,4
3	MT	9,0	NL	8,0	FI	7,8	DK	8,8	BE	8,8
4	DK	8,1	DE	8,0	IE	7,1	FI	8,0	FR	8,7
5	DE	7,8	EE	8,0	LU	6,8	SI	7,9	SE	8,0
6	NL	7,7	AT	7,6	SI	6,8	FR	7,1	AT	7,9
7	CZ	7,7	FI	7,5	NL	6,6	NL	6,9	NL	7,6
8	SE	7,7	LU	7,3	FR	6,0	SE	6,7	DE	7,3
9	PL	7,4	HU	7,0	BE	5,8	HR	6,4	LU	6,7
10	LT	7,0	LT	6,8	ES	5,6	MT	6,3	SI	6,4
11	SI	6,9	LV	6,8	MT	5,5	PT	5,9	CZ	5,6
12	HU	6,7	BE	6,8	DE	5,4	AT	5,7	PL	5,5
13	AT	6,7	PL	6,7	CY	5,2	IE	5,4	CY	5,0
14	EE	6,6	IE	6,6	EE	4,9	CY	5,3	IT	4,8
15	FI	6,5	SI	6,3	LT	4,8	CZ	4,7	PT	4,7
16	BE	6,3	BG	5,9	PL	4,7	IT	4,2	HR	4,6
17	LV	6,1	PT	5,8	GR	4,6	PL	3,8	IE	4,5
18	CY	6,0	HR	5,4	CZ	4,6	ES	3,6	EE	4,4
19	RO	5,8	FR	5,4	AT	4,5	SK	3,4	SK	4,2
20	FR	5,5	RO	4,8	PT	4,4	HU	2,9	GR	4,2
21	SK	5,5	SK	4,8	LV	4,1	LT	2,9	HU	4,1
22	BG	5,4	CY	4,7	HR	3,4	DE	2,9	ES	4,0
23	PT	5,2	ES	3,7	SK	3,2	GR	2,4	MT	3,5
24	HR	4,3	IT	1,8	IT	2,7	EE	2,1	LT	3,4
25	IT	3,0	GR	1,0	HU	2,5	LV	1,5	LV	2,9
26	ES	1,8	CZ	n.v.	RO	1,0	RO	1,2	BG	2,3
27	GR	1,0	MT	n.v.	BG	n.v.	BG	1,0	RO	1,0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n. v. ... Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren

B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten (auch "Erwerbstätigenquote") verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55- bis 64-Jährigen)). Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe in Privathaushalten dividiert werden. "Erwerbstätige" sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen." Q: http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts.	EU-AKE
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkten	Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen, als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten entspricht der Summe der gewichteten Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der Vollzeitbeschäftigten als Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Die Gewichtung der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich aus dem Verhältnis der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Teilzeitbeschäftigten (alle Tätigkeiten) zu den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Vollzeitbeschäftigten (nur Haupttätigkeiten). Q: Eurostat.	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15- bis 24-Jährige) und Arbeitslosenquote der Älteren (55- bis 64-Jährige)). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, "die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen." Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&StrNom=CODE_D2&StrLanguageCode=DE&IntKey=16616635&RdoSearch=BEGIN&TxtSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrentPage=1.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Langzeitarbeitslosenquote in %	In den Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder als die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird). Q: Eurostat.	EU-AKE
Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der 15- bis 64-Jährigen an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtbeschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind.	EU-AKE
Unfreiwillig befristete Beschäftigung (15- bis 64-Jährige), in % aller Arbeitnehmer/innen - Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für einen befristeten Arbeitsvertrag erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an, die, da sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten, einer befristeten Beschäftigung nachgehen in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines/einer Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. Q: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology .	EU-AKE
Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %	Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010), EU-AKE
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner/in und Index, 2010=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z. B. durch Umweltzerstörung nicht einbezogen. Der Index wird jedes Jahr mit dem Ziel der Abbildung einer Zehn-Jahres-Veränderung neu berechnet. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-27)	Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-27) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010)
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukts	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsleistungen enthalten. In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein. Q: Eurostat.	AMP
Teilnehmer/innen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkteingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d. h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden. In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein. Q: Eurostat.	AMP

B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen (18- bis 24-Jährige) in %	Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss in der Sekundarstufe I (bezogen auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013) haben und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben. Q: Eurostat.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertiärausbildung in %	Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren), die höchstens einen Abschluss auf dem Niveau der Sekundarstufe I hat. Der Indikator "Bevölkerung mit Tertiärausbildung" wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 5-6 für Daten bis 2013. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung ("Lebenslanges Lernen") wird definiert als Prozentsatz der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung, der angibt, an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	Bei diesem Indikator handelt es sich um den prozentualen Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt (zuletzt 2015). Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria (2013A).	CVTS5
Inaktive Bevölkerung in % der Bevölkerung	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen, das sind. z. B. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuende (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria (2013B).	EU-AKE
Inaktive Bevölkerung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator "Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten" ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen in % der Bevölkerung. Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw. Q: Eurostat.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, keine Vollzeittätigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.) Der "Indikator Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten" fließt ein als Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) in % der Gesamtbeschäftigung. Q: <i>Eurostat</i> .	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	Die formale Kinderbetreuung fließt in den Bereichsindex 3 ein als Anteil der formal betreuten Kinder unter drei Jahren insgesamt bzw. mit einem wöchentlichen Ausmaß von mindestens 30 Stunden in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe. Als formale Betreuung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, sind eingeschlossen. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche. Q: <i>Eurostat</i> .	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte	Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt. Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt. Q: <i>Eurostat</i> .	ESAW
Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren in Jahren	Bei den Strukturindikatoren "Gesunde Lebensjahre" wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen. In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demographischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die "Gesunden Lebensjahre" fließen getrennt für Männer und Frauen in den Index ein. Q: <i>Eurostat</i> .	HLY
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Bereichsindex 3 ein. Der Indikator "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems ihrer Einschätzung nach bei alltäglichen Verrichtungen stark oder einigermaßen eingeschränkt waren. Der Indikator "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die ihre Gesundheit derart einschätzen. Beim dritten Indikator handelt es sich um "Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem", das sind alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden. Q: <i>Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010</i> .	EU-SILC

B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in Kaufkraftstandards	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer/innen (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmer/innenentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmer/innenentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitgeberin nicht ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010)
Arbeitnehmer/innenentgelte	Die Arbeitnehmer/innenentgelte fließen in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf (Millionen KKS dividiert durch Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Inlandskonzept) und in % des BIP ein. Das Arbeitnehmer/innenentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber/einer Arbeitgeberin an eine/n Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer als Entgelt für geleistete Arbeit erbracht werden (Bruttolöhne- und -gehälter), sowie die vom Arbeitgeber geleisteten (tatsächlichen und unterstellten) Sozialbeiträge. Q: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/-/TEC00013 .	VGR (ESVG2010)
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	Beim "Einkommensquintilverhältnis" handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden. Q: Eurostat, Statistik kurz gefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU-25, 13/2005.	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	Der Indikator "Abgaben auf den Faktor Arbeit" wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen eines Staates ist die Summe aus Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern und tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als lohn- und gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.	DG Taxation and Customs Union
Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	Als Niedriglohnbeschäftigte gelten Beschäftigte (ohne Auszubildende), deren Bruttostundenverdienst höchstens zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes beträgt. Bruttostundenverdienst ist das Entgelt, das unselbständig Beschäftigte vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben pro Stunde im Referenzmonat verdienen. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden und Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Erhebungen erfolgen alle vier Jahre (letzter verfügbare Daten aus 2018). Q: Eurostat.	VSE
Working Poor in %	Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen, d. h. der Anteil von Beschäftigten (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Unterschiedliche Haushaltsgrößen und -zusammensetzungen werden durch Äquivalenzfaktoren berücksichtigt. Eurostat wendet einen Äquivalenzfaktor an, der nach der 1994 erstmals vorgeschlagenen OECD-Äquivalenzskala berechnet wird und der ersten Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 1,0, anderen Personen ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 und allen jüngeren Personen ein Gewicht von 0,3 gibt. Q: Eurostat.	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Gender Pay Gap in %	Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Beschäftigten. Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) – vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L). Der Indikator basiert auf der vier-jährlichen Verdienststrukturerhebung und für die Jahre dazwischen auf nationalen Schätzungen der nationalen statistischen Ämter. Q: <i>Eurostat</i>.	VSE

B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt. "Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt." Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann). Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion. Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik. (Anteil der Sozialschutzleistungen (ohne Verwaltungskosten oder sonstige Ausgaben) am Bruttoinlandsprodukt $\neq$ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben (einschließlich Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben) am BIP). Q: Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.	ESSOSS
Armutsgefährdungsquote in %, nach Sozialleistungen	Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren. Q: Eurostat, Pressemitteilung 28/2013.	EU-SILC
Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	Bei diesem Indikator wurde die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	Der relative Medianwert von Armut wird als das Differenz zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutsgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutsgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach Sozialabgaben festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutsgefährdungsschwelle definiert. Q: Eurostat.	EU-SILC
Öffentliche Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	Zu den Ausgaben des Staates im Bildungsbereich gehören Ausgaben für Dienstleistungen für einzelne Schüler/innen und Student/innen der verschiedenen Ebenen der formalen Bildung (Elementar- und Primärbereich, Sekundarbereich, postsekundärer nicht tertiärer Bereich, Tertiärbereich nach ISCED-97) , sowie Ausgaben für Dienstleistungen, die auf kollektiver Basis erbracht werden (Hilfsdienstleistungen). Mit dem Bildungswesen zusammenhängende F&E-Aktivitäten sind ebenfalls eingeschlossen, wie auch nicht-formale Bildungsausgaben (z. B. Erwachsenenbildung). Q: https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32	COFOG, VGR (ESVG 2010)

B.2 – Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in österreichischen Privathaushalten mittels Befragung erfasst⁵⁹). Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organisation) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe für Teilzeitbeschäftigung oder befristete Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z. B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden.

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt⁶⁰). Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen Arbeitslose und beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP-Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 ein.

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in die drei Indizes Bereichsindex 1, 4 und 5 ein. Die Daten für die VGR werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (ESVG 2010) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der

⁵⁹) Anstaltshaushalte (z. B. Altersheime, Internate u. ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

⁶⁰) Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Integration). (Q: Eurostat, <https://webgate.ec.europa.eu/empl/redisstat/databrowser/explore/all/lmp?display=card&sort=category>.)

Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria*, 2010A). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmer/innenentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4), sowie die Bildungsausgaben in % des BIP im Bereichsindex 5.

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS5)

Die Kennzahl "Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung" im Bereichsindex 3 stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt. Die letzte Befragungswelle erfolgte im Jahr 2015 (CVTS5). Ziel dieser Befragung ist es, für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (*Statistik Austria*, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3, 4 und 5 ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren "Kinderbetreuung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem", "Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger" und "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung" (Bereichsindex 3), "Ungleichheit der Einkommensverteilung" und "Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)" (Bereichsindex 4) und "Armutsgefährdungsquote" und "Armutsgefährdungslücke" (Bereichsindex 5).

In den Indikator "Gesunde Lebensjahre" (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demographischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Die genaue Fragestellung lautet: "Wie sehr sind Sie seit zumindest einem halben Jahr durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Würden Sie sagen, Sie sind...", mit folgenden Antwortkategorien: "stark eingeschränkt, etwas eingeschränkt oder nicht eingeschränkt?" Der Indikator geht als "Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren", jeweils getrennt nach Männern und Frauen in den Bereichsindex 3 ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 beinhaltet die "Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle". Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar⁶¹⁾. Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 mit der "Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste" und dem "Gender Pay Gap" ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria*, 2009). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (DG TAXUD)

Bereichsindex 4 enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten werden der Publikation "Taxation trends in the European Union" entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission*, 2008, *Statistik Austria*, 2010C). In den Bereichsindex 5 gehen alle Funktionen ein, wobei die drei

⁶¹⁾ Referenzjahre sind 2002, 2006, 2010, 2014 und 2018, in den Index geht das Jahr 2018 ein (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als "Sonstige" zusammengefasst wurden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

COFOG (Classification of the Functions of Government) Statistik der Staatsausgaben

In Bereichsindex 5 fließen die öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP ein. Bis einschließlich des Arbeitsmarktmonitors 2018 wurden die Daten gemäß UOE-Bildungsstatistik (UNESCO-OEDC-EUROSTAT) als Quelle herangezogen. Allerdings hat diese Datenquelle zwei Nachteile: Erstens liegen die Bildungsausgaben nicht für alle Länder vor (Dänemark etwa fehlt) und zweitens sind die Daten nicht am aktuellen Stand verfügbar (zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden AMM 2019 waren die jüngst verfügbaren Daten aus dem Jahr 2016). Als alternative Quelle dient die COFOG-Statistik, eine Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (als Teil des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung). Die EU-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, Daten über die Staatsausgaben nach Aufgabenbereich (10 Abteilungen) an Eurostat zu liefern. Die COFOG-Abteilung 09 erfasst die Ausgaben im Bereich Bildungswesen; das Bildungswesen ist im Wesentlichen analog zur ISCED-97 Klassifikation gegliedert⁶²). Es gibt drei wesentliche Unterschiede zwischen UOE und COFOG (*Statistik Austria*, 2020): (1) Der Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen unterscheidet sich. In den UOE-Daten wird nach dem Cash-Prinzip (erfasst werden nur Ausgaben – "expenditure") vorgegangen, während in der COFOG Statistik eine periodengerechte Abgrenzung ("accrual accounting") vorgeschrieben ist und somit auch nicht-finanzielle Transaktionen erfasst werden ("expense"). (2) In die COFOG Statistik fließen, anders als in der UOE Statistik, auch nicht-formale Bildungsprogramme (z. B. Erwachsenenbildung) ein. (3) Ein dritter Unterschied bezieht sich auf die Zuordnung der Aufwendungen, die in der COFOG schwerpunktmäßig erfolgt (und zwar sowohl in Bezug auf die COFOG-Klasse als auch auf die ISCED-Level). In den UOE-Daten werden demgegenüber Aufwandspositionen auf die verschiedenen ISCED-Level aufgeteilt⁶³).

⁶²) <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32>.

⁶³) Nähere Informationen dazu finden sich in der Bildungsausgabenstatistik von Statistik Austria (2020): https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=023993.

B.3 – Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 13: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

Stand: Februar 2022

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
1	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre)	lfsa_ergan	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
2	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	nama_10_pe	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
4	Arbeitslosenquote (15- 64 Jahre)	lfsa_urgan	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_10_pc	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2010=100)	nama_10_pc	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU- 27=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2018																													
			2019																													
			2020																													

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 14: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Stand: Februar 2022

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																										
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
1	Beschäftigungsquote 25- bis 44- Jähriger	lfsa_pganws	2018																											
			2019																											
			2020																											
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44- Jähriger	lfsa_pganws	2018																											
			2019																											
			2020																											
3	Beschäftigungsquote 55- bis 64- Jähriger	lfsa_ergan	2018																											
			2019																											
			2020																											
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64- Jähriger; Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	lfsa_epgar	2018																											
			2019																											
			2020																											
5	Unfreiwillig befristete Beschäftigung 15- bis 64- Jähriger	lfsa_etgar	2018																											
			2019																											
			2020																											
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64- Jähriger	lfsa_ergan	2018																											
			2019																											
			2020																											
7	Arbeitslosenquote 15- bis 24- Jähriger	lfsa_urgan	2018																											
			2019																											
			2020																											
8	Arbeitslosenquote 55- bis 64- Jähriger	lfsa_urgan	2018																											
			2019																											
			2020																											

Fortsetzung Übersicht 14: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																										
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
9	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64- Jähriger	lfsa_upgan	2018																											
			2019																											
			2020																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
10	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64- Jähriger	lfsa_upgan	2018																											
			2019																											
			2020																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	Imp_expsumm	2018																											
			2019																											
			2020																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen (15- bis 64- Jährige)	Imp_expsumm/lfsa_urgan	2018																											
			2019																											
			2020																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
13	TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	Imp_partsumm/lfsa_pganws	2018																											
			2019																											
			2020																											

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 15: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Stand: Februar 2022

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_lfse_14	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
2	25- bis 64- Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
3	25- bis 34- Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
4	25- bis 64- Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
5	25- bis 34- Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
6	Teilnahme 25- bis 64- Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	trng_lfs_01	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
7	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvt_12s	2005																													
			2010																													
			2015																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
8	Inaktive Bevölkerung (15- 64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
9	Teilzeitbeschäftigung (15- 64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2018																													
			2019																													
			2020																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE		
10	Inaktive Bevölkerung (15- 64 Jahre)	lfsa_ipga	2018																													
			2019																													
			2020																													

Fortsetzung Übersicht 15: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
11	Formale Kinderbetreuung Unter- 3- Jähriger, insgesamt	ilc_caindformal	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
12	Formale Kinderbetreuung Unter- 3- Jähriger, 30 Stunden und mehr	ilc_caindformal	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
13	Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate	hsw_n2_02	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
18	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	hlth_silc_04	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
19	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	hlth_silc_06	2018																												
			2019																												
			2020																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
20	Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger	hlth_silc_01	2018																												
			2019																												
			2020																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 16: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Stand: Februar 2022

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																										
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2018																											
			2019																											
			2020																											
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2018																											
			2019																											
			2020																											
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	nama_10_gdp	2018																											
			2019																											
			2020																											
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_di11	2018																											
			2019																											
			2020																											
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	Taxation Trends in the EU, Tabelle 44 ³⁾	2018																											
			2019																											
			2020																											
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote	eam_ses_pub1s	2010																											
			2014																											
			2018																											
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2018																											
			2019																											
			2020																											
8	Gender Pay Gap	eam_gr_gpgr2	2018																											
			2019																											
			2020																											

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. – ¹⁾ Die "Taxation Trends in the European Union" werden jährlich von der Generaldirektion Steuern und Zollunion erhoben und basieren auf Daten von Eurostat, <http://ec.europa.eu/taxtrends>.

Übersicht 17: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Stand: Februar 2022

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Lär	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in % des BIP	spr_exp_gdp	2018																												
			2019																												
			2020																												
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in % des BIP	spr_exp_gdp	2018																												
			2019																												
			2020																												
3	Sozialschutzleistung: Alter, in % des BIP	spr_exp_gdp	2018																												
			2019																												
			2020																												
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in % des BIP	spr_exp_gdp	2018																												
			2019																												
			2020																												
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in % des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/lfsa_urgan	2018																												
			2019																												
			2020																												
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in % des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2018																												
			2019																												
			2020																												
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_li02	2018																												
			2019																												
			2020																												
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_li10 - ilc_li02	2018																												
			2019																												
			2020																												
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	ilc_li11	2018																												
			2019																												
			2020																												
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	gov_10a_exp	2018																												
			2019																												
			2020																												

Q: Eurostat, IMF Government Finance Statistics (GFS), WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. –

1) Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP: IMF-Daten entsprechen dem Eurostat-Label, allerdings sind die IMF-Daten um eine Nachkommastelle genauer.

Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird. Als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient: Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell und desto kleiner ist der Einfluss der Eingriffe auf das Ergebnis. Insgesamt wurden vier Alternativvarianten berechnet, die in Übersicht C 1 zusammengefasst dargestellt sind.

Übersicht C 1: Angewendete Sensitivitätsberechnungen

Variante	Beschreibung	Siehe Übersicht
Hauptvariante V1	Volles Set an Indikatoren, Indexbildung über gesamten Bereich	C 2
Alternativvariante V2	Indexbildung über summierte Indexpunkte der Subbereiche	C 2
Alternativvariante V3	Indexbildung über gesamten Bereich mit revidierten Vorjahreswerten	C 2
Alternativvariante V4	Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	C 3 bis C 7
Vertiefende Sensitivitätsanalyse	Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig (nur BI 5)	C 8

Q: WIFO.

Alternativvarianten mit vollen Indikatorsets (V2, V3)

Bei der ersten Alternativvariante V2 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung der fünf Bereichsindizes auf Basis der summierten Indexpunkte der jeweiligen Subbereiche anstatt der Indexpunkte über den gesamten Bereichsindex überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert stark mit der alternativen Variante V2 (siehe Übersicht C 2). Je nach Bereichsindex liegt der ermittelte Korrelationskoeffizient zwischen $r_{V1-V2}=0,90$ und $r_{V1-V2}=0,98$. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem relativ robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich unter Anwendung der Berechnungsmethode 2 (V2) in vier der fünf Bereichsindizes: Um einen Rang besser würde Österreich im Bereichsindex 1 abschneiden (Rang 12 statt 13), drei Plätze weiter vorne wäre Österreich im Bereichsindex 2 (Rang 3 anstelle 6). Drei Ränge würde Österreich im Bereichsindex 4 verlieren (Rang 15 statt 12); Hintergrund ist das relativ stärkere Gewicht, das dem Gender-Pay-Gap in Variante 2 im Vergleich zur Hauptvariante zukommt. Im Bereichsindex 5 würde sich Österreich um zwei Plätze verschlechtern (Rang 8 statt 6). Stabil bleibt die Position Österreichs im Bereichsindex 3. Bei der zweiten Alternativvariante V3 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkt getestet und die Indizes werden mit revidierten Vorjahreswerten berechnet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Alternativvariante V3 ist ebenfalls hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen $r_{V1-V3}=0,94$ und $r_{V1-V3}=0,99$ und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre (siehe Übersicht C 2). Dies ist vor allem in jenen Dimensionen zu erwarten, die institutionelle und strukturelle Faktoren abbilden und weniger stark auf die Konjunktur reagieren.

Übersicht C 2: **Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten**
EU-27¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Erwerbsteilnahme			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt			Verteilung der Erwerbseinkommen			Umverteilung durch den Sozialstaat		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
BE	16	15	18	12	13	10	9	9	10	1	2	2	3	3	4
BG	22	19	20	16	16	17	n. v.	n. v.	n. v.	27	25	26	26	26	26
CZ	7	4	9	n.v.	n.v.	n.v.	18	22	16	15	17	16	11	10	11
DK	4	6	4	1	1	1	2	2	2	3	3	3	1	1	1
DE	5	5	6	4	9	5	12	16	11	22	24	15	8	13	8
EE	14	14	7	5	7	4	14	17	15	24	26	24	18	14	20
IE	1	1	1	14	15	12	4	10	4	13	13	12	17	21	13
GR	27	27	27	25	25	25	17	18	18	23	21	23	20	24	19
ES	26	26	25	23	23	23	10	8	13	18	18	18	22	25	22
FR	20	23	23	19	19	18	8	7	7	6	8	5	4	5	3
HR	24	24	24	18	17	19	22	21	22	9	6	13	16	17	17
IT	25	25	26	24	24	24	24	24	25	16	14	17	14	23	15
CY	18	20	14	22	20	22	13	14	10	14	12	10	13	11	14
LV	17	18	17	11	12	13	21	15	21	25	27	25	25	20	25
LT	10	13	10	10	8	14	15	13	14	21	22	22	24	22	24
LU	2	3	3	8	6	8	5	5	6	2	1	1	9	9	10
HU	12	10	15	9	10	9	25	25	24	20	20	19	21	16	18
MT	3	2	2	n.v.	n.v.	n.v.	11	11	12	10	7	9	23	15	23
NL	6	7	8	3	5	3	7	6	8	7	11	7	7	6	7
AT	13	12	12	6	3	7	19	19	19	12	15	14	6	8	5
PL	9	8	16	13	11	11	16	20	17	17	16	20	12	12	12
PT	23	22	21	17	18	16	20	12	20	11	9	11	15	18	16
RO	19	17	22	20	21	20	26	26	26	26	23	27	27	27	27
SI	11	11	11	15	14	15	6	4	5	5	4	6	10	7	9
SK	21	21	19	21	22	21	23	23	23	19	19	21	19	19	21
FI	15	16	13	7	4	6	3	3	3	4	5	4	2	2	2
SE	8	9	5	2	2	2	1	1	1	8	10	8	5	4	6
V1–V2 ²⁾		0,98			0,97			0,93			0,97			0,90	
V1–V3 ²⁾		0,94			0,98			0,99			0,97			0,99	
V2–V3 ²⁾		0,91			0,95			0,91			0,93			0,89	

Q: WIFO-Berechnungen. – n. v. ... Aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. – ¹⁾ Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Indexpunkte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten. ²⁾ V1–V2; V1–V3, V2–V3: Gibt die jeweilige Korrelation der Varianten an.

Alternativvariante V4: Ausschluss einzelner Indikatoren

Bei der dritten Alternativvariante V4 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren überprüft. Wie die nachstehenden Übersichten Übersicht C 3 bis Übersicht C 8 zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren meist nur zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition gegenüber der Hauptvariante, ein negatives für eine Verschlechterung, eine "0" kennzeichnet, dass es durch den Ausschluss des Indikators zu keiner Rangverschiebung für Österreich kommt.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" erzielt Österreich in der Hauptvariante Platz 13 unter den EU-Mitgliedsstaaten. Das Modell reagiert auf den Ausschluss eines jeden der sieben Indikatoren mit Rangverschiebungen Österreichs. Zu einer Verbesserung um einen Rang (Platz 12 statt 13) trägt der Ausschluss des Beschäftigungswachstums bei, eine Verbesserung um vier Ränge (Platz 9 statt 13) wird durch die Nichtberücksichtigung des BIP pro Kopf-Wachstums erzielt, eine Verbesserung um zwei Ränge (Platz 11 statt 13) durch den Ausschluss der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten. Zu einer Verschlechterung um einen bzw. zwei Ränge kommt es beim Ausschluss der Beschäftigungsquote und der Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen bzw. beim Ausschluss des realen BIP pro Kopf bzw. der Arbeitsproduktivität.

Übersicht C 3: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 13
			Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	-1
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	0,97	2
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,96	1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	-1
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	0,96	-2
	Reales BIP pro Kopf, Index 2010=100	0,95	4
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-27=100	0,97	-2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss des jeweiligen Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 6 ein. Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren insgesamt acht Indikatoren auf Änderungen im Modell – die Rangverschiebungen sind mit meist ein bis zwei Plätzen marginal. Eine Verbesserung um einen Rang (von Platz 6 auf Platz 5) ergibt sich durch Ausschluss der Langzeitarbeitslosenquote (55 bis 64 Jahre). Um drei Plätze verbessert sich

Österreich bei Ausschluss der Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahre). Eine Verschlechterung um einen Rang bewirkt der Ausschluss der Beschäftigungsquote (25 bis 44 Jahre), des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles (25 bis 44 Jahre), der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung, der unfreiwilligen befristeten Beschäftigung, sowie der Arbeitslosenquote Älterer (55 bis 64 Jahre). Zwei Plätze verliert Österreich zudem nach Ausschluss der Arbeitslosenquote (15 bis 24 Jahre).

Übersicht C 4: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2**

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich V1: Rang 6 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	0,99	-1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	0,98	-1
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,96	3
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾ 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	0,99	-1
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung ³⁾ 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0,99	-1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	0,98	0
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	0,99	-2
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,99	-1
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,99	0
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,98	1
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	0
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	0,98	0
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	0,98	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. 2) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. 3) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) belegt Österreich Rang 19 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht C 5). Von den insgesamt 20 Indikatoren haben 12 Indikatoren das Potential, bei ihrem Ausschluss (ausgeschlossen wird immer nur ein Indikator, nicht alle gleichzeitig) die Platzierung Österreichs zu verändern. Starke positive Effekte auf die Rangplatzierung sind dann zu erwarten, wenn jene Indikatoren unberücksichtigt bleiben, bei denen Österreich ungünstig abschneidet. So zeigt sich etwa der stärkste positive Effekt (Platz 14 statt 19), wenn die Teilzeitquote aufgrund von Betreuungspflichten unberücksichtigt bleibt. Eine Verbesserung um drei Ränge ist gegeben, wenn die tödlichen Arbeitsunfälle und die erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt (von) nicht in die Berechnung einfließen. Um zwei Ränge besser (Rang 17 statt 19) würde Österreich unter Ausschluss der

gesunden Lebensjahre ab Geburt von Männer abschneiden. Jeweils um einen Rang besser positioniert wäre Österreich, wenn die folgenden Indikatoren nicht Eingang in die Berechnung finden: "frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger und -abgängerinnen", "25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss" und "Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung". Österreichs Position im europäischen Ländergefüge verschlechtert sich um einen Rang (Platz 20 statt 19) durch den Ausschluss des Indikators "25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss", "Inaktive Bevölkerung", "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen" und "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger"; um zwei Ränge schlechter (Rang 21 anstelle 19), wenn "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem" nicht in die Berechnung einfließen.

Übersicht C 5: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3**

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

		Österreich V1: Rang 19	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	0,99	1
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ²⁾ in %	0,98	0
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau ²⁾ in %	0,98	0
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,98	-1
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,98	1
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	0,99	0
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	0,99	1
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	0,99	0
	Teilzeitbeschäftigung; Hauptgrund: Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	0,98	5
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,99	-1
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt in %	0,99	0
	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, 30 und mehr Std. in %	0,99	0
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	0,98	3
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	0,98	3
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	0,98	2
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	0,99	0
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	0,99	0
	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem in %	0,99	-2
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	0,99	-1
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,98	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. 2) Höchstens Sekundarstufe I.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht C 6) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von fünf der acht Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition (Platz 9 bzw. Platz 8 statt 12) ergibt sich, wenn die Abgabenstruktur oder der Gender Pay Gap unberücksichtigt bleiben. Negativ auf Österreichs Position wirken sich das Weglassen der beiden

Einkommensindikatoren (Platz 14 bzw. 13 statt 12) und der Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Prozent des BIP (Rang 14 statt 12) aus.

Übersicht C 6: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4**

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	Österreich V1: Rang 12	
		R ¹⁾	Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	0,98	-2
	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	0,98	-1
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	0,97	-2
	Ungleichheit der Einkommen, Quintilverhältnis	0,96	0
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,97	3
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	0,95	0
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC nach Sozialleistungen	0,96	0
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	0,96	4

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5

Im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" befindet sich Österreich mit einer Platzierung auf Rang 6 im Spitzenfeld (Übersicht C 7). Das Modell reagiert auf den Ausschluss von sechs der zehn Indikatoren mit einer Verbesserung oder Verschlechterung um einen Rang.

Übersicht C 7: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5**

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	Österreich V1: Rang 6	
		R ¹⁾	Rangverschiebung
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,98	0
	Invaliddität/Gebrechen	1,00	1
	Alter	0,97	-1
	Familie/Kinder	0,98	0
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,97	-1
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen	0,96	0
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,95	0
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,95	1
Bildungsausgaben	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,96	1
	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,99	1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Vertiefende Sensitivitätsanalyse: Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5

Durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 wird der häufig geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet; sie bleiben daher in der folgenden Sensitivitätsanalyse (zum Teil) unberücksichtigt.

Übersicht C 8: **Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5**

Österreich, Ergebnisse der vertiefenden Sensitivitätsanalyse

Variante	Berechnung nur auf Basis folgender Indikatoren...	Österreich V1: Rang 6	
		R ¹⁾	Rangverschiebung
Sensitivität1	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,73	-6
Sensitivität2	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung und Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,80	1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogene Indikatoren aus den Subbereichen "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben" unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, verliert Österreich sechs Ränge und rutscht vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Werden jedoch zusätzlich zu den drei Armutsgefährdungsquoten die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit berücksichtigt – ein Indikator, bei dem Österreich die beste Platzierung im europäischen Ländergefüge aufweist – verbessert sich Österreichs Position um einen Rang auf Platz 5. Die inputorientierten Indikatoren stärken somit das Abscheiden Österreichs massiv. Inwieweit die unterschiedlichen Referenzjahre der Indikatoren bei diesem Ergebnis eine Rolle spielen, lässt sich nicht sagen. Die Armutsgefährdungsindikatoren beziehen sich auf das Jahr 2020, die Sozialschutzleistungen auf das Jahr 2019.

Anhang D – Tabellenanhang

Auf den folgenden Tabellenblättern werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2021 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt für Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Diese gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als "Insgesamt" ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich mit wenigen Ausnahmen überwiegend auf die Jahre 2020 und 2019, Abweichungen sind angegeben.

Bei gleichen Indexpunkten nehmen Länder denselben Rang ein; farbliche Markierungen bzw. Fußnoten weisen auf diese Fälle hin.

Die Rohdaten werden für alle EU-27 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei zwei von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-27 Mitgliedsländer in die Berechnung mitaufgenommen werden.

Übersicht D 1: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

2020, EU-27

	Beschäftigung							Arbeitslosigkeit			Wirtschaftswachstum und Produktivität		
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger ¹⁾ In %			Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten In %			Beschäftigungs- wachstum ²⁾ In %	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger In %			Reales BIP pro Kopf		Arbeitspro- duktivität ³⁾ Index EU27 = 100
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	In Euro	Index 2010 = 100	
BE	64,7	68,4	61,0	58,6	65,4	52,6	0,0	5,6	5,8	5,4	33.880	101,7	129,0
BG	68,5	72,5	64,3	67,7	71,7	63,6	-2,3	5,2	5,5	4,8	6.380	125,6	50,8
CZ	74,4	81,4	67,1	72,5	80,5	64,3	-1,7	2,6	2,3	3,0	17.340	115,4	85,9
DK	74,4	77,3	71,4	65,2	70,5	60,5	-0,7	5,8	5,5	6,1	48.150	109,8	121,3
DE	76,2	79,0	73,2	65,4	74,9	56,5	-0,8	3,9	4,3	3,4	34.310	107,4	104,6
EE	73,7	76,4	71,0	69,6	73,6	65,8	-2,7	7,0	7,1	6,9	15.010	135,7	80,8
IE	67,7	73,2	62,4	60,7	69,0	53,2	-1,5	5,8	5,8	5,7	62.980	171,6	213,8
GR	56,3	65,2	47,5	53,6	63,2	44,4	-1,2	16,5	13,7	20,0	16.170	80,2	66,5
ES	60,9	66,1	55,7	56,8	64,1	49,8	-4,1	15,6	14,0	17,5	22.350	97,0	94,3
FR	65,3	68,5	62,2	60,6	66,2	55,6	-0,9	8,1	8,2	8,0	30.610	99,7	115,5
HR	62,0	67,1	56,9	60,7	66,1	55,3	-1,2	7,6	7,5	7,7	11.720	110,5	71,6
IT	58,1	67,2	49,0	53,1	64,7	42,2	-2,1	9,4	8,6	10,4	24.900	92,4	102,7
CY	69,9	75,9	64,3	65,9	72,9	59,5	-0,6	7,8	7,8	7,7	23.770	101,6	81,9
LV	71,6	73,1	70,2	68,5	70,9	66,4	-2,3	8,4	9,4	7,4	12.150	142,1	70,3
LT	71,6	72,2	71,0	69,9	70,8	69,0	-1,6	8,8	9,6	8,0	14.030	155,0	81,9
LU	67,2	70,4	63,9	61,5	68,0	55,4	1,9	6,8	6,6	7,0	82.250	98,4	162,1
HU	69,7	77,0	62,3	68,2	76,1	60,3	-1,0	4,3	4,1	4,5	12.680	127,1	71,1
MT	73,7	81,7	64,6	69,6	79,6	58,6	2,7	4,4	4,3	4,6	20.410	124,1	88,8
NL	77,8	81,6	73,9	59,5	70,8	49,8	-0,5	3,9	3,7	4,0	40.160	104,4	111,6
AT	72,4	76,5	68,3	63,0	72,9	54,2	-1,6	5,4	5,6	5,3	35.390	100,0	114,5
PL	68,7	75,9	61,5	66,8	74,7	59,0	0,0	3,2	3,1	3,3	12.700	135,1	81,6
PT	69,0	71,6	66,6	66,2	69,6	63,0	-1,9	7,1	6,9	7,3	17.070	100,5	74,6
RO	65,6	74,4	56,5	64,2	73,0	55,1	-1,8	5,2	5,4	4,8	8.830	142,4	75,2
SI	70,9	73,7	67,8	68,1	71,9	64,1	-0,6	5,0	4,5	5,7	19.720	111,1	82,7
SK	67,5	73,3	61,7	66,0	72,3	59,7	-1,9	6,8	6,5	7,1	15.180	120,4	73,5
FI	72,1	73,4	70,7	66,8	69,4	64,3	-2,0	7,9	8,3	7,6	36.050	102,8	109,8
SE	75,5	77,4	73,5	69,6	73,4	66,3	-1,3	8,5	8,6	8,5	42.570	106,6	116,0
EU-27	67,6	72,8	62,5	61,8	69,9	54,2	-1,4	7,2	7,0	7,5	26.380	105,9	100,0

Q: Eurostat. – ¹⁾ Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen (Europa 2020 Indikator): siehe Übersicht D 11. ²⁾ Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. ³⁾ BIP in KKS je Beschäftigten. ⁴⁾ Vor dem Beitritt Kroatiens, inkl. UK. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 2: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

2020, EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Beschäftigung				Arbeitslosigkeit	Wirtschaftswachstum und Produktivität				Gesamtrang
	Beschäftigungs- quote 15- bis 64-Jähriger	Beschäftigungs- quote 15- bis 64-Jähriger in Voll- zeitäquivalenten	Beschäftigungs- wachstum ¹⁾	Subbereich		Reales BIP pro Kopf (in €)	Reales BIP pro Kopf (Index 2009=100)	Arbeits- produktivität je Beschäftigten	Subbereich	
1	NL	CZ	MT	MT	CZ	LU	IE	IE	IE	IE
2	DE	LT	LU	CZ	PL	IE	LT	LU	LU	LU
3	SE	EE	PL	SE	DE	DK	RO	BE	DK	MT
4	CZ	MT	BE	DE	NL	SE	LV	DK	SE	DK
5	DK	SE	NL	SI	HU	NL	EE	SE	LT	DE
6	EE	LV	SI	DK	MT	FI	PL	FR	BE	NL
7	MT	HU	CY	LU	SI	AT	HU	AT	NL	CZ
8	AT	SI	DK	PL	BG	DE	BG	NL	FI	SE
9	FI	BG	DE	LT	RO	BE	MT	FI	AT	PL
10	LT	FI	FR	NL	AT	FR	SK	DE	DE	LT
11	LV	PL	HU	HU	BE	IT	CZ	IT	FR	SI
12	SI	PT	HR	CY	DK	CY	SI	ES	EE	HU
13	CY	SK	GR	EE	IE	ES	HR	MT	MT	AT
14	HU	CY	SE	LV	LU	MT	DK	CZ	PL	EE
15	PT	DE	IE	FI	SK	SI	DE	SI	LV	FI
16	PL	DK	LT	AT	EE	CZ	SE	CY	RO	BE
17	BG	RO	AT	PT	PT	PT	NL	LT	CZ	LV
18	IE	AT	CZ	BG	HR	GR	FI	PL	HU	CY
19	SK	LU	RO	SK	CY	SK	BE	EE	SI	RO
20	LU	HR	PT	BE	FI	EE	CY	RO	IT	FR
21	RO	IE	SK	RO	FR	LT	PT	PT	SK	SK
22	FR	FR	FI	IE	LV	PL	AT	SK	ES	BG
23	BE	NL	IT	FR	SE	HU	FR	HR	CY	PT
24	HR	BE	LV	HR	LT	LV	LU	HU	HR	HR
25	ES	ES	BG	GR	IT	HR	ES	LV	PT	IT
26	IT	GR	EE	IT	ES	RO	IT	GR	BG	ES
27	GR	IT	ES	ES	GR	BG	GR	BG	GR	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 3: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2020, EU-27, Subdimension "Beschäftigung"

	Beschäftigungs- quote 25- bis 44-Jähriger In %	Geschlechtsspezifi- sches Beschäfti- gungsgefälle ¹⁾ In Prozentpunkten 25- bis 44-Jährige	Beschäftigung							
			Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger			Unfreiwillige Teil- zeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger ²⁾	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger ³⁾			Geschlechtsspezifi- sches Beschäfti- gungsgefälle ¹⁾ In Prozentpunkten 15- bis 64-Jährige
			Insgesamt	In %		In %	In % der Arbeitnehmer/innen			
				Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	
BE	80,3	7,5	53,3	58,7	48,0	1,1	6,4	5,8	7,0	7,4
BG	78,8	10,4	64,2	69,4	59,4	1,0	2,6	2,8	2,4	8,2
CZ	83,4	21,2	68,2	75,2	61,3	0,3	4,1	3,6	4,7	14,3
DK	80,3	8,9	71,4	75,8	67,1	2,7	3,7	2,7	4,7	5,9
DE	84,6	6,0	71,8	75,5	68,1	2,1	0,7	0,7	0,7	5,8
EE	81,5	13,8	72,0	68,7	74,8	0,9	0,3	0,5	:	5,4
IE	78,8	12,8	61,8	69,6	54,3	2,5	2,3	2,3	2,2	10,8
GR	69,5	17,0	44,6	57,0	33,5	5,6	7,4	6,4	8,5	17,7
ES	72,8	9,8	54,7	61,6	48,0	7,2	19,5	18,3	20,7	10,4
FR	79,7	9,6	53,8	56,0	51,8	6,5	7,4	5,9	8,8	6,3
HR	80,2	9,0	45,5	53,4	38,2	1,3	12,2	11,3	13,3	10,2
IT	67,4	20,0	54,2	64,5	44,6	12,0	12,1	11,6	12,7	18,2
CY	82,5	8,6	61,0	73,2	49,3	5,8	12,8	8,3	17,4	11,6
LV	81,8	5,1	68,6	69,5	67,9	2,1	1,6	1,9	1,3	2,9
LT	84,3	2,1	67,6	68,4	66,9	1,8	0,7	0,8	0,5	1,2
LU	85,1	6,4	44,0	47,3	40,6	2,1	4,9	4,4	5,6	6,5
HU	80,7	19,1	59,6	71,6	49,2	0,9	4,1	3,7	4,7	14,7
MT	85,6	15,3	52,7	67,2	37,7	0,8	2,6	2,4	2,8	17,1
NL	85,5	6,8	71,0	79,4	62,6	3,0	4,6	4,3	4,9	7,7
AT	83,1	6,7	54,7	62,7	47,0	2,5	0,6	0,5	0,8	8,2
PL	83,4	16,0	51,8	63,7	41,0	0,8	8,4	8,1	8,7	14,4
PT	84,1	2,2	60,7	65,6	56,5	3,3	14,6	14,4	14,8	5,0
RO	80,7	18,8	48,5	60,4	37,5	3,3	1,0	1,4	0,6	17,9
SI	88,0	6,1	50,5	54,4	46,6	0,5	4,4	3,9	5,0	5,9
SK	78,5	18,1	58,3	61,7	55,2	0,9	4,7	4,2	5,3	11,6
FI	80,8	8,0	67,5	66,6	68,4	4,8	9,6	7,4	11,8	2,7
SE	83,4	6,5	77,6	79,8	75,3	5,1	8,0	7,1	9,0	3,9
EU-27	79,1	11,7	59,6	66,2	53,4	4,4	6,8	6,3	7,4	10,3

Q: Eurostat. – ¹⁾ Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. ²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. ³⁾ Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeits-
platz finden. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2020 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2019 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU-27

	Arbeitslosigkeit									Arbeitsmarktpolitik (AMP)		
	Arbeitslosenquote		Langzeitarbeitslosenquote			Langzeitarbeitslosenquote			Ausgaben für (aktive)	Teilnehmende an AMP-		
	In %		15- bis 64-Jähriger			55- bis 64-Jähriger			Ausgaben für (aktive)	Maßnahmen ⁴⁾		
									In % des BIP	In % des BIP je	In % der Erwerbs-	
	15- bis 24-Jährige	55- bis 64-Jährige	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Arbeitsmarktpolitik ⁴⁾	Prozentpunkt	personen	
									an Arbeitslosig-	keit		
BE	15,3	4,2	41,6	44,3	38,4	66,6	68,8	63,2	0,574	0,106	8,6	
BG	14,2	4,3	44,9	47,0	42,0	49,3	50,7	47,6	0,160	0,037	0,7	
CZ	8,0	2,0	22,0	22,5	21,5	31,1	31,4	30,9	0,163	0,078	n. v.	
DK	11,6	4,2	16,4	13,6	19,3	30,1	23,7	37,0	1,360	0,267	7,8	
DE	7,0	3,2	29,5	31,9	26,2	43,7	45,9	40,8	0,257	0,080	1,9	
EE	17,9	6,7	16,7	17,8	15,4	24,0	24,3	n. v.	0,369	0,080	5,9	
IE	15,3	4,0	23,7	25,0	22,3	38,6	n. v.	n. v.	0,265	0,052	5,0	
GR	35,0	12,2	66,3	64,6	67,8	75,8	76,6	74,6	0,358	0,020	1,2	
ES	38,3	12,5	32,0	29,1	34,6	52,8	49,4	56,1	0,563	0,040	12,9	
FR	20,2	5,8	36,8	36,8	36,8	60,0	61,3	58,7	0,479	0,056	4,8	
HR	21,1	4,7	28,2	27,9	28,5	46,9	37,6	56,0	0,385	0,057	1,6	
IT	29,4	5,0	52,3	52,4	52,3	59,6	62,8	55,1	0,205	0,020	4,8	
CY	18,2	5,8	28,0	29,7	26,1	48,8	54,4	40,6	0,031	0,004	0,6	
LV	14,9	8,1	27,4	29,9	24,2	37,5	36,1	39,2	0,098	0,015	0,9	
LT	19,6	9,9	29,0	27,4	30,9	42,3	43,0	41,7	0,165	0,025	1,0	
LU	23,2	4,1	25,4	24,3	26,6	45,1	n. v.	n. v.	0,566	0,101	8,1	
HU	12,8	3,0	26,1	27,4	24,7	34,5	34,4	34,6	0,517	0,148	3,9	
MT	10,9	3,6	25,3	31,1	17,4	n. v.	n. v.	n. v.	0,081	0,022	1,1	
NL	9,1	2,7	23,4	22,9	23,8	48,7	43,3	55,0	0,385	0,113	4,0	
AT	10,5	4,0	24,5	26,6	22,1	48,8	53,5	41,4	0,525	0,114	3,6	
PL	10,8	2,1	20,1	20,3	19,9	29,7	31,6	n. v.	0,253	0,077	3,3	
PT	22,6	5,9	33,0	33,2	32,8	60,9	59,8	62,3	0,265	0,040	4,0	
RO	17,3	3,4	29,9	33,1	25,2	31,8	37,1	n. v.	0,021	0,005	0,3	
SI	14,2	3,7	38,8	34,8	42,4	59,7	62,6	56,7	0,131	0,029	1,3	
SK	19,3	4,8	47,7	49,4	45,9	60,5	60,0	60,9	0,189	0,033	2,7	
FI	21,4	7,5	15,4	16,3	14,4	31,7	31,9	31,6	0,767	0,113	4,8	
SE	23,9	5,8	14,4	14,8	14,1	25,6	27,0	23,6	0,764	0,109	4,0	
EU-27	16,8	5,2	35,7	35,4	36,1	51,1	51,2	51,0	0,391	0,058	4,4	

Q: Eurostat. – 4) AMP-Maßnahmen 2 bis 7. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 4: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2020, EU-27 (ohne CZ und MT), Ränge der Einzelindikatoren und des Subbereichs "Beschäftigung"

	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 25- bis 44-Jähriger	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	Beschäftigung Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ 15- bis 64-Jähriger	Subbereich
1	SI	LT	SE	SI	EE	LT	LT
2	NL	PT	EE	PL	AT	FI	DE
3	LU	LV	DE	EE	LT	LV	LV
4	DE	DE	DK	SK	DE	SE	EE
5	LT	SI	NL	HU	RO	PT	NL
6	PT	LU	LV	BG	LV	EE	SI
7	PL	SE	LT	BE	IE	DE	SE
8	SE	AT	FI	HR	BG	DK	DK
9	AT	NL	BG	LT	DK	SI	AT
10	CY	BE	IE	LV	HU	FR	BG
11	LV	FI	CY	DE	SI	LU	PT
12	EE	CY	PT	LU	NL	BE	FI
13	FI	DK	HU	AT	SK	NL	LU
14	HU	HR	SK	IE	LU	AT	BE
15	RO	FR	AT	DK	BE	BG	IE
16	DK	ES	ES	NL	FR	HR	SK
17	BE	BG	IT	PT	GR	ES	HU
18	HR	IE	FR	RO	SE	IE	FR
19	FR	EE	BE	FI	PL	SK	CY
20	BG	PL	PL	SE	FI	CY	PL
21	IE	GR	SI	GR	IT	PL	HR
22	SK	SK	RO	CY	HR	HU	RO
23	ES	RO	HR	FR	CY	GR	ES
24	GR	HU	GR	ES	PT	RO	GR
25	IT	IT	LU	IT	ES	IT	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2020 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2019 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU-27 (ohne CZ und MT), Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Arbeitslosigkeit" und "Arbeitsmarktpolitik" und des Gesamtrangs

	Arbeitslosen- quote 15- bis 24- Jährige	Arbeitslosen- quote 55- bis 64- Jährige	Arbeitslosigkeit Langzeitarbeits- losenquote 15- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeits- losenquote 55- bis 64-Jähriger	Subbereich	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP je Pro- zentpunkt an Arbeitslosigkeit	Teilnehmende an aktiven AMP- Maßnahmen	Subbereich	Gesamtrang
1	DE	PL	SE	EE	PL	DK	DK	ES	DK	DK
2	NL	NL	FI	SE	DK	FI	HU	BE	ES	SE
3	AT	HU	DK	PL	HU	SE	AT	LU	BE	NL
4	PL	DE	EE	DK	NL	BE	NL	DK	LU	DE
5	DK	RO	PL	FI	DE	LU	FI	EE	FI	EE
6	HU	SI	NL	RO	EE	ES	SE	IE	SE	AT
7	SI	IE	IE	HU	IE	AT	BE	FI	HU	FI
8	BG	AT	AT	LV	RO	HU	LU	IT	AT	LU
9	LV	LU	LU	IE	SE	FR	DE	FR	NL	HU
10	IE	DK	HU	LT	AT	NL	EE	PT	EE	LT
11	BE	BE	LV	DE	FI	HR	PL	SE	FR	LV
12	RO	BG	CY	LU	LV	EE	HR	NL	IE	BE
13	EE	HR	HR	HR	LU	GR	FR	HU	PL	PL
14	CY	SK	LT	NL	HR	IE	IE	AT	PT	IE
15	SK	IT	DE	AT	CY	PT	ES	PL	DE	SI
16	LT	SE	RO	CY	BG	DE	PT	SK	HR	BG
17	FR	CY	ES	BG	SI	PL	BG	DE	IT	PT
18	HR	FR	PT	ES	LT	IT	SK	HR	SK	HR
19	FI	PT	FR	IT	BE	SK	SI	SI	GR	FR
20	PT	EE	SI	SI	FR	LT	LT	GR	BG	RO
21	LU	FI	BE	FR	PT	BG	GR	LT	SI	SK
22	SE	LV	BG	SK	SK	SI	IT	LV	LT	CY
23	IT	LT	SK	PT	IT	LV	LV	BG	LV	ES
24	GR	GR	IT	BE	ES	CY	RO	CY	CY	IT
25	ES	ES	GR	GR	GR	RO	CY	RO	RO	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 5: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

2020 bzw. 2015 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-27, Subbereich "Bildung"

	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs- abgänger/innen	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	Bildung		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäf- tigten an betrieblicher Weiterbildung	
			Bevölkerung mit Tertiärabschluss				
			In %				
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige		
BE	8,1	20,2	14,2	42,4	48,5	7,4	53,9
BG	12,8	16,9	17,9	29,2	33,0	1,6	26,5
CZ	7,6	5,9	7,6	24,9	33,0	5,5	83,7
DK	9,3	18,5	17,5	40,6	47,1	20,0	34,6
DE	10,1	14,3	13,2	31,3	35,1	7,7	38,1
EE	7,5	9,3	11,0	42,3	43,1	17,1	31,9
IE	5,0	14,5	6,5	49,9	58,4	11,0	49,7
GR	3,8	21,2	8,2	32,7	43,7	4,1	18,5
ES	16,0	37,1	28,3	39,7	47,4	11,0	55,4
FR	8,0	18,5	11,9	39,7	49,4	13,0	48,3
HR	2,2	13,4	3,9	25,2	36,6	3,2	28,7
IT	13,1	37,1	22,6	20,1	28,9	7,2	45,9
CY	11,5	16,8	10,9	44,9	57,8	4,7	33,2
LV	7,2	8,3	9,1	37,8	44,2	6,6	27,2
LT	5,6	4,6	5,8	44,1	56,2	7,2	25,6
LU	8,2	21,5	11,7	47,1	60,6	16,3	61,8
HU	12,1	14,4	12,4	27,2	30,7	5,1	19,4
MT	12,6	40,7	24,0	30,6	40,1	11,0	35,8
NL	7,0	19,0	10,6	42,6	52,3	18,8	41,4
AT	8,1	14,3	10,9	34,2	41,4	11,7	45,4
PL	5,4	6,8	6,2	32,9	42,4	3,7	37,1
PT	8,9	44,6	21,0	28,2	41,9	10,0	46,3
RO	15,6	19,6	20,7	18,7	24,9	1,0	21,3
SI	4,1	9,8	4,4	35,9	45,4	8,4	58,3
SK	7,6	7,3	7,3	26,8	39,0	2,8	56,8
FI	8,2	8,9	7,4	47,5	43,8	27,3	43,8
SE	7,7	13,5	11,2	44,6	49,2	28,6	52,2
EU-27	9,9	21,0	14,7	32,8	40,5	9,2	42,9

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2020, EU-27, Subbereiche "Exklusion" und "Kinderbetreuung"

	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Bevölkerung			Exklusion Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Gesamtbeschäftigung			Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) In %			Kinderbetreuung Formale Kinderbetreuung In % der unter-3-Jährigen 30+ Stunden pro Woche	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	
BE	1,7	0,1	3,4	4,9	0,8	9,6	31,4	27,4	35,5	54,6	35,8
BG	2,7	0,4	5,1	n. v.	n. v.	n. v.	27,8	23,2	32,4	15,0	6,1
CZ	5,0	0,1	10,0	1,2	0,0	2,6	23,6	16,7	30,8	4,8	2,5
DK	0,3	n. v.	0,6	0,4	n. v.	0,9	21,0	18,2	24,0	67,7	65,6
DE	n. v.	n. v.	n. v.	7,7	0,8	15,3	20,8	17,4	24,2	16,4	10,4
EE	3,6	0,3	7,0	1,4	n. v.	2,6	20,7	17,8	23,7	26,7	17,7
IE	4,1	0,9	7,2	4,0	0,4	8,1	28,1	22,3	33,8	23,2	11,8
GR	1,4	0,1	2,8	0,4	n. v.	0,9	32,6	24,5	40,7	20,5	9,3
ES	1,7	0,3	3,1	1,6	0,2	3,2	27,8	23,1	32,4	45,5	21,6
FR	2,2	0,2	4,0	3,7	0,5	7,1	29,0	25,5	32,4	57,2	36,5
HR	1,1	n. v.	2,1	0,5	n. v.	1,0	32,9	27,4	38,4	20,4	20,2
IT	2,9	0,2	5,6	2,2	0,1	5,0	35,9	26,5	45,3	n. v.	n. v.
CY	2,3	n. v.	4,5	1,0	n. v.	2,0	24,2	17,7	30,3	20,7	17,0
LV	1,6	0,4	2,8	0,4	n. v.	0,7	21,8	19,3	24,2	26,3	25,6
LT	0,9	0,2	1,5	0,1	n. v.	0,2	21,5	20,1	22,8	16,2	14,7
LU	1,1	n. v.	2,0	4,6	0,8	8,9	27,8	24,6	31,2	63,2	46,7
HU	4,7	0,3	9,1	0,6	n. v.	1,2	27,2	19,7	34,7	10,5	9,1
MT	1,7	n. v.	3,4	1,7	n. v.	4,0	22,9	14,6	32,3	29,7	11,5
NL	1,3	0,1	2,5	13,7	2,9	25,4	19,1	15,2	23,0	67,6	9,7
AT	1,2	n. v.	2,4	9,0	0,6	18,5	23,4	19,0	27,9	21,1	7,7
PL	3,7	0,4	7,0	0,6	n. v.	1,3	29,0	21,7	36,4	11,2	9,2
PT	1,4	0,4	2,3	0,4	n. v.	0,7	25,7	23,1	28,2	53,0	51,1
RO	1,1	n. v.	2,2	0,1	n. v.	0,3	30,8	21,3	40,7	6,8	0,6
SI	0,6	n. v.	1,2	1,0	0,2	2,0	25,4	22,9	28,1	44,3	42,1
SK	5,0	0,4	9,7	0,5	n. v.	1,1	27,6	21,7	33,6	4,8	4,8
FI	1,5	n. v.	3,0	1,1	0,3	2,0	21,7	20,0	23,5	39,6	30,1
SE	0,6	n. v.	1,2	3,1	1,1	5,3	17,5	15,4	19,7	54,1	35,6
EU-27	1,9	0,2	3,6	3,8	0,5	7,6	27,1	21,8	32,5	32,3	19,5

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2020 bzw. 2019 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-27, Subbereich "Gesundheit"

	Tödliche Arbeits- unfälle Je 100.000 Beschäftigte	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Gesundheit Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem In %			Erwerbstätige mit Tätig- keitseinschränkungen In %	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger In %
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Insgesamt	Männer	Frauen		
BE	1,3	62,8	62,1	10,7	10,5	13,9	13,3	14,7	12,2	87,7
BG	3,4	68,4	64,4	10,4	9,2	10,5	9,2	12,0	5,5	84,8
CZ	2,0	62,6	61,7	8,2	8,0	22,8	21,3	24,2	14,6	81,8
DK	1,4	58,8	59,0	11,8	10,7	28,2	25,6	31,1	26,4	77,7
DE	0,8	67,1	65,4	12,8	11,5	n. v.	n. v.	n. v.	11,8	79,2
EE	2,5	57,7	53,9	7,2	6,4	30,4	29,4	31,4	20,7	73,5
IE	1,8	70,5	68,6	14,1	13,1	16,2	16,2	16,3	9,3	92,9
GR	0,9	66,4	65,6	7,7	8,1	8,8	8,1	9,8	6,5	93,6
ES	1,8	70,4	69,4	12,3	12,4	24,9	23,4	26,7	13,0	85,3
FR	3,5	64,6	63,7	11,6	10,4	26,5	25,0	28,0	14,2	80,0
HR	3,0	58,5	56,4	4,9	4,6	15,9	15,7	16,3	12,9	84,9
IT	2,1	68,6	68,1	10,2	10,6	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	:
CY	2,5	63,0	62,1	7,1	8,1	27,3	28,6	25,7	11,9	89,6
LV	2,8	54,1	52,2	4,8	4,5	27,5	24,0	30,9	26,3	62,5
LT	3,0	59,1	56,0	6,4	6,0	22,0	20,5	23,6	18,2	59,5
LU	3,1	61,9	63,2	10,6	10,1	17,6	15,8	19,6	16,2	81,0
HU	2,1	62,8	60,7	7,4	6,7	26,6	24,6	29,0	10,1	76,2
MT	1,2	73,5	72,9	15,1	14,4	17,3	18,2	16,0	5,8	89,0
NL	0,5	59,4	62,5	9,6	10,2	23,6	21,7	25,8	17,9	86,7
AT	2,5	58,0	56,7	7,7	7,7	25,8	25,6	26,0	20,9	85,6
PL	1,1	64,1	60,9	9,0	8,1	22,4	20,5	24,6	11,1	78,8
PT	2,1	57,8	60,6	6,9	7,9	29,6	27,5	31,8	19,0	66,5
RO	3,0	60,6	59,9	6,5	6,7	4,5	4,2	4,9	10,5	91,5
SI	1,6	61,2	60,8	8,6	8,7	23,2	22,1	24,4	12,6	79,9
SK	1,5	56,3	56,0	4,7	4,6	19,9	18,2	21,9	17,7	80,6
FI	1,1	54,8	57,7	9,6	9,3	38,3	34,6	42,6	25,0	82,5
SE	0,7	72,7	73,8	16,6	15,9	30,3	26,9	34,4	7,4	83,8
EU-27	1,7	65,1	64,2	10,4	10,2	24,6	23,0	26,5	13,1	82,9

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 6: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2020 bzw. 2015 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-27 (ohne BG), Ränge der Einzelindikatoren und der Subbereiche "Bildung" und "Exklusion"

	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen	Bildung							Exklusion			
		Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung	Subbereich	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten	Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	Subbereich
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige							
1	HR	LT	HR	IE	LU	SE	CZ	IE	DK	LT	SE	DK
2	GR	CZ	SI	FI	IE	FI	LU	SE	SI	RO	NL	SE
3	SI	PL	LT	LU	CY	DK	SI	FI	SE	GR	EE	LT
4	IE	SK	PL	CY	LT	NL	SK	LU	LT	PT	DE	LV
5	PL	LV	IE	SE	NL	EE	ES	SI	RO	LV	DK	FI
6	LT	FI	SK	LT	FR	LU	BE	LT	HR	DK	LT	SI
7	NL	EE	FI	NL	SE	FR	SE	NL	LU	HR	FI	PT
8	LV	SI	CZ	BE	BE	AT	IE	EE	AT	SK	LV	MT
9	EE	HR	GR	EE	ES	ES	FR	FR	NL	HU	MT	CY
10	CZ	SE	LV	DK	DK	IE	PT	CZ	GR	PL	AT	RO
11	SK	AT	NL	FR	SI	MT	IT	BE	PT	CY	CZ	EE
12	SE	DE	CY	ES	LV	PT	AT	PL	FI	SI	CY	ES
13	FR	HU	AT	LV	FI	SI	FI	DK	LV	FI	SI	HR
14	AT	IE	EE	SI	GR	DE	NL	CY	ES	CZ	PT	GR
15	BE	CY	SE	AT	EE	BE	DE	AT	MT	EE	HU	LU
16	FI	FR	LU	PL	PL	IT	PL	LV	BE	ES	SK	DE
17	LU	DK	FR	GR	PT	LT	MT	SK	FR	MT	ES	AT
18	PT	NL	HU	DE	AT	LV	DK	HR	DE	IT	LU	FR
19	DK	RO	DE	MT	MT	CZ	CY	GR	CY	SE	IE	CZ
20	DE	BE	BE	PT	SK	HU	EE	DE	IT	FR	FR	PL
21	CY	GR	DK	HU	HR	CY	HR	ES	EE	IE	PL	NL
22	HU	LU	RO	SK	DE	GR	LV	PT	PL	LU	RO	HU
23	MT	IT	PT	HR	CZ	PL	LT	HU	IE	BE	BE	BE
24	IT	ES	IT	CZ	HU	HR	RO	MT	HU	DE	GR	SK
25	RO	MT	MT	IT	IT	SK	HU	IT	SK	AT	HR	IE
26	ES	PT	ES	RO	RO	RO	GR	RO	CZ	NL	IT	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2020 bzw. 2019 (Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-27 (ohne BG), Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Kinderbetreuung" und "Gesundheit" und des Gesamtrangs

	Kinderbetreuung			Gesundheit									Gesamtrang
	Formale Kinderbetreu- ung unter-3-Jähriger	Subbe- reich	Tödliche Arbeits- -unfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren	Erwerbstätige mit lang andauern- dem Gesund- heitsproblem	Erwerbstätige mit Tätikeits- eischrän- kungen	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	Subbereich				
	Insgesamt	30+ Stun- den pro Woche	Frauen	Männer	Frauen	Männer							
1	DK	DK	DK	NL	MT	SE	SE	SE	FI	DK	GR	SE	SE
2	NL	PT	LU	SE	SE	MT	MT	MT	DE	LV	IE	MT	DK
3	LU	LU	PT	DE	IE	ES	IE	IE	EE	FI	RO	ES	FI
4	FR	SI	FR	GR	ES	IE	DE	ES	SE	AT	CY	IE	IE
5	BE	FR	BE	PL	IT	IT	ES	DE	PT	EE	MT	DE	LU
6	SE	BE	SE	FI	DE	GR	DK	DK	DK	PT	BE	NL	SI
7	PT	SE	SI	MT	GR	DE	FR	IT	LV	LT	IT	DK	NL
8	ES	FI	NL	BE	FR	FR	BE	BE	CY	NL	NL	FI	FR
9	SI	LV	FI	DK	PL	LU	LU	FR	HU	SK	AT	BE	BE
10	FI	ES	ES	SK	CY	NL	IT	NL	FR	LU	ES	IT	ES
11	MT	HR	LV	SI	BE	BE	NL	LU	AT	CZ	HR	FR	MT
12	EE	IT	IT	IE	HU	CY	FI	FI	ES	FR	SE	GR	DE
13	LV	EE	EE	ES	CZ	CZ	PL	SI	NL	ES	FI	PL	CY
14	IT	CY	HR	CZ	LU	PL	SI	CY	SI	HR	CZ	CY	EE
15	IE	LT	MT	HU	SI	SI	CZ	PL	CZ	SI	LU	CZ	LT
16	AT	IE	CY	IT	RO	HU	GR	GR	PL	BE	SK	SI	PL
17	CY	MT	IE	PT	NL	PT	AT	CZ	LT	CY	FR	LU	GR
18	GR	DE	LT	CY	LT	RO	HU	PT	SK	DE	SI	AT	CZ
19	HR	NL	GR	AT	DK	DK	EE	AT	LU	PL	DE	PT	AT
20	DE	GR	AT	EE	HR	FI	CY	HU	MT	RO	PL	HU	PT
21	LT	PL	DE	LV	AT	AT	PT	RO	IE	HU	DK	EE	LV
22	PL	HU	PL	HR	PT	HR	RO	EE	HR	IT	HU	SK	HR
23	HU	AT	HU	RO	EE	LT	LT	LT	BE	IE	EE	RO	SK
24	RO	SK	SK	LT	SK	SK	HR	SK	GR	SE	PT	HR	IT
25	SK	CZ	CZ	LU	FI	EE	LV	HR	IT	GR	LV	LV	HU
26	CZ	RO	RO	FR	LV	LV	SK	LV	RO	MT	LT	LT	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 7: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

2020 bzw. 2019 (Abgabenstrukturen Arbeit, Gender Pay Gap), bzw. 2018 (Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-27

	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung					Working Poor						Gender Pay Gap Gender Pay Gap ³⁾ In %
			Arbeitnehmer- /innenentgelte In % des BIP	Ungleichheit der Einkommensverteilung S80/S20-Quintilverhältnis			Abgabenstruk- turen (Arbeit) In %	Niedriglohnbeschäftigtenquote ¹⁾			Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen ²⁾			
	Insgesamt	Männer		Frauen	Insgesamt	In % Männer		Frauen	Insgesamt	In % Männer	Frauen			
BE	37.698	50.816	50,4	3,7	3,7	3,6	50,4	13,7	11,0	16,4	4,2	4,2	4,3	5,8
BG	17.129	20.124	45,5	8,0	8,1	7,9	36,8	21,4	23,6	19,2	9,6	10,5	8,4	14,1
CZ	22.622	29.796	46,1	3,3	3,3	3,4	53,2	15,1	11,4	19,4	3,7	3,3	4,1	18,9
DK	40.051	43.629	52,1	4,0	4,2	3,8	49,6	8,7	7,0	10,2	6,2	6,8	5,6	14,0
DE	33.442	40.929	54,9	6,5	6,7	6,3	57,6	20,7	15,8	26,2	10,6	10,9	10,3	19,2
EE	22.837	30.370	51,8	5,0	5,2	4,9	50,6	22,0	15,0	27,5	10,0	11,4	8,5	21,7
IE	37.189	44.221	27,1	4,1	4,2	4,1	43,6	19,8	16,7	22,6	5,8	6,7	4,8	n.v.
GR	18.277	23.565	39,8	5,2	5,2	5,1	41,5	19,7	18,7	20,8	9,9	11,8	7,2	n.v.
ES	26.188	34.495	48,5	5,8	5,8	5,7	50,5	14,3	10,2	18,9	11,8	12,5	10,9	11,9
FR	32.583	43.523	51,9	4,5	4,5	4,5	50,2	8,6	6,0	11,3	7,5	7,7	7,4	16,5
HR	23.300	26.558	49,8	4,6	4,6	4,7	36,2	18,4	14,0	23,1	5,1	5,8	4,3	11,5
IT	25.700	35.380	40,7	n. v.	n. v.	n. v.	50,2	8,5	7,0	10,3	n. v.	n. v.	n. v.	4,7
CY	22.200	27.402	45,9	4,3	4,3	4,3	39,3	18,7	15,6	21,9	7,3	7,6	6,9	10,1
LV	22.177	26.992	51,6	6,3	6,1	6,3	49,0	23,5	18,8	27,7	8,2	7,6	8,8	21,2
LT	28.101	29.060	48,4	6,1	6,3	5,9	50,6	22,3	21,1	23,4	8,0	8,2	7,8	13,3
LU	48.155	55.567	49,7	5,0	5,1	4,9	45,7	11,4	8,5	15,9	11,9	12,3	11,4	1,3
HU	17.981	20.745	41,3	4,2	4,3	4,1	45,7	5,1	4,9	5,4	7,8	8,2	7,3	18,2
MT	28.342	30.829	46,5	4,7	4,6	4,8	37,6	15,5	13,9	17,6	7,4	8,8	5,3	11,6
NL	34.342	43.922	50,3	4,2	4,3	4,0	49,8	18,2	17,0	19,6	5,6	5,7	5,4	14,6
AT	35.363	42.910	50,7	4,1	4,2	4,0	55,6	14,8	9,3	22,4	7,2	7,8	6,4	19,9
PL	22.169	26.427	39,7	4,1	4,1	4,0	40,5	21,9	20,4	23,5	9,6	10,7	8,3	8,5
PT	21.229	27.317	48,8	5,0	5,0	5,0	42,8	4,0	3,2	4,7	9,5	10,6	8,5	10,6
RO	23.647	24.772	39,5	6,6	6,6	6,7	46,2	20,0	22,0	17,8	14,9	18,1	10,4	3,3
SI	30.634	35.677	53,8	3,3	3,3	3,3	51,2	16,5	13,9	19,4	5,0	6,2	3,6	7,9
SK	18.578	24.466	44,4	3,0	3,1	3,0	54,2	16,0	13,0	19,2	5,2	6,0	4,2	18,4
FI	31.571	37.572	46,8	3,7	3,8	3,7	49,5	5,0	3,4	6,4	3,1	3,3	3,0	16,6
SE	31.589	38.015	48,6	4,1	4,3	4,0	58,1	3,6	2,8	4,4	7,8	8,1	7,4	11,8
EU-27	29.255	36.962	48,7	n. v.	n. v.	n. v.	51,7	15,5	12,5	18,8	n. v.	n. v.	n. v.	14,1

Q: Eurostat. – 1) Auf Basis der Bruttostundenverdienste. 2) EU-SILC, nach Sozialleistungen. 3) Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 8: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

2020 bzw. 2019 (Abgabenstrukturen Arbeit, Gender Pay Gap) bzw. 2018(Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung				Working Poor			Gender Pay Gap Gender Pay Gap ³⁾	Gesamtrang
	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in	Arbeitnehmer-/innenentgelte je Arbeitnehmer/in	Subbereich	Arbeitnehmer-/innenentgelte in % des BIP	Einkommensverteilungsquintilverhältnis	Abgabenstrukturen (Arbeit)	Subbereich	Niedriglohnbeschäftigtenquote ¹⁾	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen ²⁾	Subbereich		
1	LU	LU	LU	DE	SK	HR	HR	SE	FI	FI	LU	BE
2	DK	BE	BE	SI	SI	BG	SI	PT	CZ	SE	RO	LU
3	BE	IE	DK	DK	CZ	MT	MT	FI	BE	DK	IT	DK
4	IE	NL	IE	FR	BE	CY	CY	IT	SI	BE	BE	FI
5	AT	DK	AT	EE	FI	PL	DK	FR	HR	CZ	SI	SI
6	NL	FR	NL	LV	DK	GR	BE	DK	SK	PT	PL	FR
7	DE	AT	FR	AT	PL	PT	PT	LU	NL	FR	CY	NL
8	FR	DE	DE	BE	AT	IE	NL	HU	IE	SK	GR	SE
9	SE	SE	SE	NL	SE	LU	FR	BE	DK	SI	PT	HR
10	FI	FI	FI	HR	IE	HU	LU	ES	AT	HU	IE	MT
11	SI	SI	SI	LU	NL	RO	FI	AT	CY	HR	HR	PT
12	MT	IT	IT	PT	HU	LV	PL	CZ	MT	AT	MT	AT
13	LT	ES	ES	SE	CY	FI	CZ	MT	FR	NL	SE	IE
14	ES	MT	MT	ES	FR	DK	EE	SK	SE	MT	ES	CY
15	IT	EE	LT	LT	HR	NL	SK	SI	HU	IE	LT	CZ
16	RO	CZ	EE	FI	MT	IT	AT	NL	LT	IT	DK	IT
17	HR	LT	CZ	MT	PT	FR	HU	HR	LV	CY	BG	PL
18	EE	CY	HR	CZ	LU	BE	GR	CY	PT	LU	NL	ES
19	CZ	PT	CY	CY	EE	ES	LV	GR	BG	ES	FR	SK
20	CY	LV	LV	BG	GR	EE	SE	IE	PL	LT	FI	HU
21	LV	HR	RO	SK	ES	LT	ES	RO	GR	GR	HU	LT
22	PL	PL	PL	HU	IT	SI	BG	DE	EE	LV	SK	DE
23	PT	RO	PT	IT	LT	CZ	LT	BG	DE	BG	CZ	GR
24	SK	SK	SK	GR	LV	SK	DE	PL	IT	PL	DE	EE
25	GR	GR	GR	PL	DE	AT	IE	EE	ES	DE	AT	LV
26	HU	HU	HU	RO	RO	DE	IT	LT	LU	EE	LV	RO
27	BG	BG	BG	IE	BG	SE	RO	LV	RO	RO	EE	BG

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Auf Basis der Bruttostundenverdienste. ²⁾ EU-SILC, nach Sozialleistungen. ³⁾ Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 9: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

2020 (Subbereich "Armutsgefährdung") bzw. 2019 (Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben"), EU-27

	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung			Bildungs- ausgaben
	Alle Funktionen	Krankheit/ Gesund- heitsversor- gung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosig- keit ¹⁾	Sonstige Funktionen ²⁾	Armutsgefähr- dungsquote nach Sozialtransfers	Verbesserung Armutsgefähr- dungsquote durch Transfers In Prozentpunkten	Relativer Median- wert der Armutsge- fährdungslücke In %	Öffentliche Bildungsausgaben In % des BIP
	In % des BIP							In %			
BE	27,5	7,5	2,5	11,1	2,1	0,28	2,7	14,1	11,5	16,2	6,2
BG	16,1	4,9	1,3	6,8	1,6	0,12	1,0	23,8	6,1	28,3	3,9
CZ	18,4	6,2	1,1	8,1	1,6	0,19	0,9	9,5	6,5	14,8	4,9
DK	30,0	6,4	4,7	12,2	3,3	0,24	2,1	12,1	13,3	19,3	6,3
DE	29,1	10,4	2,5	9,4	3,4	0,28	2,4	18,5	8,5	31,5	4,3
EE	16,1	4,7	1,9	6,5	2,3	0,11	0,2	20,7	9,6	21,8	6,0
IE	13,0	5,1	0,7	4,1	1,3	0,16	0,9	13,9	17,5	14,6	3,1
GR	24,8	4,9	1,1	13,5	1,5	0,06	2,8	17,7	5,9	26,9	4,0
ES	23,7	6,5	1,6	9,9	1,3	0,12	2,6	21,0	6,4	29,4	4,0
FR	31,4	9,0	2,0	12,7	2,3	0,22	3,5	13,8	12,2	21,5	5,3
HR	21,4	7,2	2,1	7,4	2,0	0,09	2,1	18,3	5,5	28,0	4,8
IT	28,3	6,5	1,6	13,9	1,1	0,16	3,6	n. v.	n. v.	n. v.	3,9
CY	18,3	4,6	0,7	8,4	1,1	0,12	2,5	14,3	7,6	16,9	5,4
LV	15,5	4,5	1,3	7,0	1,6	0,09	0,4	21,6	6,6	28,6	5,8
LT	16,1	4,9	1,4	6,6	1,7	0,11	0,8	20,9	8,7	23,2	4,6
LU	21,3	5,5	2,2	7,0	3,3	0,21	2,1	17,4	11,3	17,7	4,8
HU	16,3	4,6	0,9	7,3	1,9	0,09	1,3	12,3	9,7	27,9	4,7
MT	15,2	5,6	0,6	6,5	0,9	0,05	1,5	16,9	4,5	16,0	5,3
NL	27,0	9,4	2,5	10,3	1,2	0,24	2,8	13,4	7,8	17,6	5,0
AT	28,6	7,6	1,8	12,9	2,6	0,33	2,2	13,9	9,7	22,7	4,8
PL	21,0	5,1	1,2	9,5	3,0	0,06	1,9	14,8	8,6	21,0	5,0
PT	23,2	6,2	1,7	11,5	1,2	0,10	2,0	16,2	5,7	24,4	4,4
RO	15,0	4,5	0,9	7,2	1,7	0,00	0,7	23,4	4,4	31,9	3,6
SI	21,8	7,4	1,1	9,0	1,8	0,11	2,0	12,4	10,0	16,9	5,5
SK	17,4	5,7	1,5	7,1	1,6	0,09	1,0	11,4	7,6	23,7	4,2
FI	29,5	6,7	2,8	12,8	3,0	0,24	2,5	12,2	12,9	13,7	5,6
SE	27,2	7,5	2,6	12,1	2,9	0,11	1,3	16,1	12,0	19,9	6,9
EU-27	26,9	8,0	2,1	10,8	2,3	0,18	2,6	17,1	8,3	n. v.	4,7

Q: Eurostat, IMF. – ¹⁾ Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. ²⁾ Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. – n. v. ... Werte sind nicht verfügbar.

Übersicht D 10: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

2020 (Subbereich "Armutsgefährdung") bzw. 2019 (Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben"), EU-27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung				Bildungs- ausgaben	Gesamtrang
	Krankheit/ Gesund- heitsversor- gung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosig- keit	Sonstige Funktionen	Subbereich	Armutsgefähr- dungsquote nach sozialen Transfers	Verbesserung Armutsgefähr- dungsquote durch Transfers	Relativer Medi- anwert der Armutsgefähr- dungslücke	Subbereich	Öffentliche Bildungsaus- gaben	
1	DE	DK	IT	DE	AT	IT	DK	CZ	IE	FI	IE	SE	DK
2	NL	FI	GR	DK	DE	FR	DE	SK	DK	IE	FI	DK	FI
3	FR	SE	AT	LU	BE	NL	FR	DK	FI	CZ	DK	BE	BE
4	AT	BE	FI	FI	NL	GR	FI	FI	FR	MT	BE	EE	FR
5	SE	NL	FR	PL	FI	BE	AT	HU	SE	BE	CZ	LV	SE
6	BE	DE	DK	SE	DK	ES	BE	SI	BE	SI	SI	FI	AT
7	SI	LU	SE	AT	FR	FI	NL	NL	LU	CY	FR	SI	NL
8	HR	HR	PT	FR	LU	CY	SE	FR	SI	NL	SE	CY	DE
9	FI	FR	BE	EE	CZ	DE	IT	IE	AT	LU	LU	FR	LU
10	IT	EE	NL	BE	IT	AT	LU	AT	HU	DK	NL	MT	SI
11	ES	AT	ES	HR	IE	DK	HR	BE	EE	SE	CY	NL	CZ
12	DK	PT	PL	HU	CY	LU	ES	CY	LT	PL	AT	PL	PL
13	PT	IT	DE	SI	ES	HR	SI	PL	PL	FR	SK	CZ	CY
14	CZ	ES	SI	LT	BG	SI	PT	SE	DE	EE	PL	AT	IT
15	SK	SK	CY	RO	SE	PT	GR	PT	NL	AT	HU	LU	PT
16	MT	LT	CZ	CZ	SI	PL	PL	MT	SK	LT	MT	HR	HR
17	LU	LV	HR	BG	EE	MT	CZ	LU	CY	SK	EE	HU	IE
18	PL	BG	HU	LV	LT	HU	CY	GR	LV	PT	PT	LT	EE
19	IE	PL	RO	SK	PT	SE	SK	HR	CZ	GR	LT	PT	SK
20	LT	GR	SK	GR	LV	SK	EE	DE	ES	HU	GR	DE	GR
21	BG	SI	LU	IE	HR	BG	BG	IT	BG	HR	DE	SK	HU
22	GR	CZ	LV	ES	SK	CZ	HU	EE	GR	BG	HR	GR	ES
23	EE	HU	BG	NL	HU	IE	LT	LT	PT	LV	LV	ES	MT
24	HU	RO	LT	PT	PL	LT	LV	ES	HR	ES	ES	IT	LT
25	CY	CY	EE	IT	GR	RO	IE	LV	IT	IT	IT	BG	LV
26	LV	IE	MT	CY	MT	LV	MT	RO	MT	DE	BG	RO	BG
27	RO	MT	IE	MT	RO	EE	RO	BG	RO	RO	RO	IE	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Türkis markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 11: **Zusätzliche Indikatoren**

2020, EU-27, in %

	Europa 2020 Indikator: Beschäftigungsquote 20- bis 64-Jähriger ¹⁾			Europa 2020 Indikator: 30- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss ²⁾			Formale Kinder- betreuung unter-3-Jähriger 1 bis 29 Stunden pro Woche
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
BE	69,7	73,7	65,6	47,8	40,2	55,5	18,8
BG	72,7	76,8	68,5	33,3	26,6	40,2	8,9
CZ	79,7	87,2	71,9	35,0	29,2	41,2	2,3
DK	77,8	81,3	74,3	49,8	41,9	58,0	2,1
DE	78,3	82,0	74,5	36,3	36,4	36,2	6,0
EE	79,1	81,3	76,9	44,3	33,1	56,8	9,0
IE	72,1	78,5	65,8	58,1	54,7	61,2	11,4
GR	58,3	68,1	48,7	43,9	39,2	48,5	11,2
ES	65,7	71,4	60,0	44,8	38,7	50,9	23,9
FR	72,1	75,0	69,3	48,8	45,3	52,1	20,7
HR	66,9	72,5	61,3	34,7	28,2	41,4	0,2
IT	61,9	71,8	52,1	27,8	21,4	34,3	n. v.
CY	74,9	81,1	69,1	59,8	49,0	70,4	3,7
LV	76,9	78,8	75,0	49,2	39,1	59,9	0,7
LT	76,7	77,5	75,8	59,6	48,8	70,9	1,5
LU	72,1	75,6	68,5	62,2	58,7	65,7	16,5
HU	77,5	83,1	71,9	33,2	27,4	39,3	1,4
MT	77,3	85,6	67,8	39,8	34,4	46,2	18,2
NL	80,0	84,4	75,5	54,0	49,2	58,8	57,9
AT	74,8	79,0	70,6	41,6	38,0	45,4	13,4
PL	72,7	80,2	65,2	47,0	36,9	57,7	2,0
PT	74,2	77,1	71,4	39,6	31,6	47,3	1,9
RO	65,2	74,7	55,4	26,4	22,9	30,2	6,2
SI	74,8	77,6	71,7	46,9	36,8	59,1	2,2
SK	74,6	78,2	70,9	39,7	30,0	49,9	0,0
FI	75,5	77,1	73,8	49,6	41,5	57,6	9,5
SE	80,8	83,2	78,3	52,2	43,3	61,5	18,5
EU-27	71,7	77,2	66,2	41,0	36,0	46,1	16,0

Q: Eurostat. – 1) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 77%, für die EU 75%. 2) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 38%, für die EU 40%.

Übersicht D 12: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-27

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Spannweite 2008– 2020
BE	6,48	5,81	5,96	6,10	5,92	5,71	5,84	5,91	6,07	6,29	6,57	6,83	6,29	1,12
BG	6,25	5,43	4,34	4,28	4,07	4,29	4,64	5,03	5,19	5,94	5,79	6,47	5,62	2,40
CZ	7,07	5,86	5,81	6,06	6,18	6,24	6,52	6,92	7,22	7,55	7,79	7,88	7,23	2,07
DK	8,34	6,80	6,61	6,96	6,76	6,91	7,11	7,35	7,51	7,66	7,91	8,17	7,66	1,73
DE	6,78	6,36	6,65	7,14	7,21	7,24	7,37	7,42	7,58	7,72	7,84	7,99	7,34	1,64
EE	7,43	3,62	3,77	6,65	6,23	6,33	6,49	7,02	6,43	7,19	7,22	7,89	6,66	4,27
IE	7,49	4,59	4,60	4,69	4,89	5,78	6,29	8,01	8,26	8,77	9,55	10,00	9,45	5,41
GR	6,13	5,36	4,18	2,46	1,11	1,00	1,76	1,03	2,21	1,93	3,16	3,04	2,61	5,13
ES	5,76	3,34	3,61	3,12	2,19	2,15	3,01	3,81	4,18	4,72	5,04	5,47	3,56	3,61
FR	6,41	5,75	5,88	5,99	5,85	5,80	5,74	5,70	5,81	6,03	6,19	6,46	5,82	0,76
HR	5,61	4,81	3,63	3,01	2,54	2,35	3,40	3,46	3,70	4,54	5,08	5,77	4,78	3,42
IT	5,36	4,62	4,58	4,69	4,23	3,63	3,87	4,12	4,39	4,53	4,65	4,81	4,06	1,74
CY	8,08	6,85	6,66	6,13	4,55	3,19	3,69	4,50	5,41	6,03	6,77	7,09	6,03	4,88
LV	7,22	2,39	2,96	4,85	5,30	5,85	5,40	6,03	5,64	5,90	6,67	6,95	6,29	4,83
LT	6,73	3,77	3,55	5,18	5,78	5,93	6,31	6,38	6,81	6,44	7,21	7,72	6,91	4,17
LU	9,49	8,63	8,80	8,76	8,75	8,60	8,85	8,68	8,70	8,73	8,84	9,05	8,41	1,08
HU	4,48	3,82	3,84	3,99	4,16	4,46	5,68	5,67	6,37	6,50	6,87	7,09	6,47	3,27
MT	5,21	4,57	4,99	5,41	5,71	6,32	6,97	7,02	7,45	8,49	8,55	8,78	7,79	4,21
NL	7,71	6,93	6,71	6,99	6,71	6,33	6,41	6,75	6,98	7,36	7,69	7,84	7,23	1,51
AT	7,69	6,91	7,17	7,42	7,33	7,13	7,10	7,00	7,10	7,25	7,49	7,60	6,68	1,01
PL	5,72	5,05	4,42	5,15	5,09	5,01	5,62	5,94	6,10	6,47	6,68	6,90	6,84	2,48
PT	5,99	4,93	4,89	4,26	3,21	3,31	4,51	4,87	5,23	6,10	6,44	6,49	5,55	3,28
RO	5,41	4,74	4,83	4,77	5,37	5,01	5,28	4,97	5,12	6,14	5,87	6,34	5,93	1,59
SI	7,51	6,09	5,62	5,36	5,24	4,90	5,23	5,60	5,84	6,59	7,08	7,40	6,58	2,61
SK	6,50	4,93	4,83	5,47	5,14	4,86	5,40	5,83	6,12	6,19	6,48	6,70	5,77	1,87
FI	8,11	6,42	6,60	7,12	6,94	6,47	6,36	6,27	6,49	6,72	7,36	7,56	6,68	1,84
SE	8,13	6,93	7,39	7,99	7,68	7,74	7,86	8,07	8,18	8,35	8,36	8,27	7,47	1,43
1. Quartil	5,87	4,60	4,26	4,69	4,39	4,37	4,93	5,00	5,32	6,03	6,31	6,48	5,80	
2. Quartil	6,73	5,36	4,89	5,41	5,37	5,78	5,74	5,94	6,12	6,47	6,87	7,09	6,58	
3. Quartil	7,60	6,39	6,61	6,81	6,47	6,33	6,50	7,01	7,16	7,46	7,74	7,88	7,23	
Spannweite	5,01	6,23	5,84	6,30	7,63	7,60	7,09	7,65	6,50	6,84	6,39	6,96	6,84	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2020. – Blau (grün) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Indexpunkt eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2020.

Übersicht D 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 1
"Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-27

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
BE	16	11	9	10	10	15	13	15	16	16	18	18	17
BG	18	13	20	22	23	21	21	20	22	22	23	21	22
CZ	12	10	11	11	9	10	7	9	7	7	7	8	8
DK	2	6	7	7	6	5	4	5	5	6	5	5	4
DE	13	8	6	4	4	3	3	4	4	5	6	6	6
EE	10	25	23	8	8	7	8	7	12	10	11	7	13
IE	9	21	17	20	19	14	12	3	2	1	1	1	1
GR	19	14	21	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
ES	21	26	25	25	26	26	26	25	25	24	25	25	26
FR	17	12	10	12	11	13	14	17	18	20	21	22	20
HR	23	18	24	26	25	25	25	26	26	25	24	24	24
IT	25	20	18	21	21	22	23	24	24	26	26	26	25
CY	5	5	5	9	20	24	24	23	20	21	15	14	18
LV	11	27	27	18	15	12	17	13	19	23	17	16	16
LT	14	24	26	16	12	11	11	11	10	15	12	10	9
LU	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
HU	27	23	22	24	22	20	15	18	13	13	14	15	15
MT	26	22	13	14	13	9	6	6	6	3	3	3	3
NL	6	2	4	6	7	8	9	10	9	8	8	9	7
AT	7	4	3	3	3	4	5	8	8	9	9	11	11
PL	22	15	19	17	18	17	16	14	15	14	16	17	10
PT	20	16	14	23	24	23	22	22	21	19	20	20	23
RO	24	19	16	19	14	16	19	21	23	18	22	23	19
SI	8	9	12	15	16	18	20	19	17	12	13	13	14
SK	15	17	15	13	17	19	18	16	14	17	19	19	21
FI	4	7	8	5	5	6	10	12	11	11	10	12	12
SE	3	3	2	2	2	2	2	2	3	4	4	4	5

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2020.

Übersicht D 14: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2
"Erwerbsteilnahme" – 10 von 13 Indikatoren

Referenzjahr 2020, EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Spannweite 2008– 2020
BE	6,16	6,40	6,18	6,40	6,54	6,49	6,59	6,44	6,45	6,71	7,26	7,69	7,72	1,6
BG	7,60	7,43	6,96	6,59	6,46	6,04	6,25	6,63	6,97	7,41	7,62	8,03	8,27	2,2
CZ	6,52	7,02	6,37	6,48	6,34	6,56	6,67	6,68	7,29	8,08	8,52	8,60	8,90	2,6
DK	9,83	9,99	9,06	8,60	8,54	8,69	8,60	8,87	9,13	9,16	9,57	9,73	9,67	1,4
DE	6,24	6,93	7,03	7,47	7,68	7,88	8,08	8,30	8,64	8,74	8,94	9,21	10,00	3,8
EE	8,95	8,33	6,91	6,60	7,16	7,89	7,86	8,50	8,30	8,85	9,42	9,60	9,63	3,0
IE	7,93	7,18	5,77	5,00	4,48	4,53	4,93	5,39	6,04	6,93	7,76	8,13	8,42	3,9
GR	4,69	4,84	4,36	3,45	2,09	1,18	1,01	1,14	1,00	1,27	1,82	2,44	3,00	3,8
ES	5,58	4,79	3,79	3,27	2,68	2,03	1,90	2,23	2,73	3,35	4,04	4,54	4,66	3,7
FR	6,55	6,57	6,33	6,29	6,34	6,28	5,91	5,94	5,82	5,97	6,39	6,69	6,93	1,1
HR	5,13	5,82	5,60	4,49	4,30	4,26	4,73	4,39	4,76	6,13	6,62	7,30	7,40	3,1
IT	4,28	4,16	3,68	3,58	3,19	2,80	2,54	2,68	2,85	3,03	2,92	3,15	3,37	1,7
LV	9,18	7,77	6,50	6,12	6,37	7,39	7,75	8,06	8,35	8,59	8,70	9,16	9,46	3,3
HU	5,85	5,71	5,43	5,14	5,37	5,26	5,81	6,10	6,63	7,19	7,68	8,06	8,13	3,0
NL	7,60	8,09	8,23	7,89	7,77	7,67	7,21	7,05	7,24	7,74	8,31	9,08	9,53	2,5
AT	8,13	8,61	8,34	8,31	8,56	8,64	8,55	8,44	8,43	8,54	8,80	9,17	9,02	1,0
PL	6,16	6,16	5,88	5,74	5,53	5,35	5,62	6,20	6,70	7,15	7,82	8,25	8,42	3,1
PT	5,94	6,17	5,45	5,27	4,89	4,43	4,56	5,09	5,55	6,38	7,14	7,52	7,87	3,4
RO	7,15	7,35	6,64	6,42	6,41	6,18	6,57	6,34	6,14	6,84	6,64	6,99	7,33	1,2
SI	7,87	8,30	7,85	7,68	7,22	6,60	6,27	6,57	6,90	7,64	8,31	8,67	8,76	2,5
SK	5,26	5,55	4,83	4,35	4,23	4,20	4,27	4,73	5,50	5,82	5,97	6,49	6,79	2,6
FI	8,60	8,59	8,11	8,16	8,29	8,14	8,06	7,73	7,70	7,86	8,38	8,84	8,70	1,1
SE	9,32	9,00	8,56	8,71	8,82	8,88	8,93	8,98	9,28	9,39	9,75	9,69	9,43	1,2
1. Quartil	5,90	5,99	5,52	5,07	4,68	4,48	4,83	5,24	5,69	6,25	6,63	7,14	7,36	
2. Quartil	6,55	7,02	6,37	6,40	6,37	6,28	6,27	6,44	6,70	7,19	7,76	8,13	8,42	
3. Quartil	8,03	8,19	7,44	7,57	7,45	7,77	7,81	7,90	8,00	8,31	8,61	9,12	9,22	
Spannweite	5,55	5,83	5,38	5,44	6,73	7,70	7,92	7,84	8,28	8,12	7,92	7,29	7,00	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung der Indikatoren 1 bis 10 des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2020. – Blau (grün) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Indexpunkt eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2020.

Übersicht D 15: **Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2020 im Bereichsindex 2**
"Erwerbsteilnahme" – 10 von 13 Indikatoren

EU-27 ohne CY, LT, LU, und MT

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
BE	15	15	14	12	9	11	10	12	14	16	15	15	16
BG	10	9	8	9	10	14	13	10	10	11	14	14	13
CZ	13	12	12	10	13	10	9	9	8	7	7	10	8
DK	1	1	1	2	3	2	2	2	2	2	2	1	2
DE	14	13	7	7	6	6	4	5	3	4	4	4	1
EE	4	5	9	8	8	5	6	3	6	3	3	3	3
IE	7	11	16	18	18	17	17	17	16	14	12	12	11
GR	22	21	21	22	23	23	23	23	23	23	23	23	23
ES	19	22	22	23	22	22	22	22	22	21	21	21	21
FR	12	14	13	13	14	12	14	16	17	19	19	19	19
HR	21	18	17	19	19	19	18	20	20	18	18	17	17
IT	23	23	23	21	21	21	21	21	21	22	22	22	22
LV	3	8	11	14	12	8	7	6	5	5	6	6	5
HU	18	19	19	17	16	16	15	15	13	12	13	13	14
NL	9	7	4	5	5	7	8	8	9	9	9	7	4
AT	6	3	3	3	2	3	3	4	4	6	5	5	7
PL	16	17	15	15	15	15	16	14	12	13	11	11	12
PT	17	16	18	16	17	18	19	18	18	17	16	16	15
RO	11	10	10	11	11	13	11	13	15	15	17	18	18
SI	8	6	6	6	7	9	12	11	11	10	10	9	9
SK	20	20	20	20	20	20	20	19	19	20	20	20	20
FI	5	4	5	4	4	4	5	7	7	8	8	8	10
SE	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Indikatoren 1 bis 10 des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2020.

Übersicht D 16: Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre

Referenzjahre 2010 und 2020, EU-27

	Bildung		Exklusion		Kinderbetreuung		Gesundheit	
	2010 ¹⁾	2020 ²⁾	2010 ³⁾	2020 ⁴⁾	2010	2020 ⁵⁾	2010	2020 ⁶⁾
BE	6,97	8,34	5,14	4,21	4,23	6,44	4,95	5,57
BG	4,64	5,43	n.v.	n.v.	1,70	2,15	3,66	4,27
CZ	7,29	8,46	3,22	4,43	1,00	1,33	4,14	4,83
DK	7,66	8,12	9,50	10,00	10,00	9,26	6,24	6,57
DE	6,16	6,84	5,40	5,29	2,91	2,53	4,28	7,70
EE	7,16	8,49	5,15	6,48	3,39	3,62	2,25	3,57
IE	n. v.	n. v.	6,82	3,05	3,07	3,01	5,97	7,81
GR	3,90	6,97	5,88	6,01	1,68	2,68	5,17	5,02
ES	4,16	6,64	6,24	6,45	4,22	4,94	5,13	7,90
FR	6,32	8,56	6,14	4,78	5,11	6,64	5,18	5,61
HR	3,76	7,15	5,48	6,18	2,15	3,44	2,70	2,11
IT	3,00	4,92	1,00	2,98	3,24	3,67	n. v.	n. v.
CY	6,86	8,03	6,19	7,03	3,46	3,23	4,24	5,04
LV	5,78	7,72	7,17	8,53	3,01	4,15	1,13	1,98
LT	7,00	8,90	6,71	9,42	2,51	2,82	1,04	2,04
LU	8,03	9,89	2,89	5,83	4,23	7,69	5,33	4,95
HU	4,86	5,60	1,72	4,07	1,95	2,11	2,05	3,95
MT	1,26	5,65	2,02	7,63	1,60	3,35	6,38	8,67
NL	7,04	9,06	2,13	4,20	4,11	5,35	5,90	6,40
AT	5,95	7,96	3,80	5,06	1,60	2,61	3,80	4,53
PL	6,90	7,88	3,93	4,58	1,14	2,16	2,54	4,94
PT	1,00	6,20	8,11	7,75	5,19	7,42	1,53	3,99
RO	2,84	3,98	6,02	6,86	1,49	1,31	1,00	2,66
SI	7,62	9,17	7,86	8,35	5,26	6,31	2,96	4,73
SK	6,55	7,78	3,50	3,70	1,27	1,49	1,39	2,84
FI	8,35	9,84	6,69	8,39	3,85	5,21	5,58	6,38
SE	8,70	10,00	7,90	9,54	6,05	6,40	7,82	10,00
1. Quartil	4,28	6,69	3,6	4,5	1,69	2,57	2,32	3,96
2. Quartil	6,44	7,92	5,7	6,1	3,07	3,44	4,19	4,94
3. Quartil	7,13	8,54	6,7	7,7	4,22	5,83	5,29	6,40
Spannweite	7,70	6,02	8,50	7,02	9,00	7,95	6,82	8,02

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS4 2010. ²⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS5 2015. ³⁾ Indikator 8: DE 2019. ⁴⁾ Indikator 9: LT 2009. ⁵⁾ IT: 2019. ⁶⁾ Indikatoren 13 bis 17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2019. Indikatoren 18: DE 2019. – n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.

Übersicht D 17: Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre

Referenzjahre 2010 und 2020, EU-27

	Bildung		Exklusion		Kinderbetreuung		Gesundheit	
	2010 ¹⁾	2020 ²⁾	2010 ³⁾	2020 ⁴⁾	2010	2020 ⁵⁾	2010	2020 ⁶⁾
BE	10	10	17	21	6	5	11	10
BG	19	24	n.v.	n.v.	20	23	16	18
CZ	6	9	21	20	27	26	14	15
DK	4	11	1	1	1	1	3	6
DE	15	19	15	16	16	21	12	5
EE	7	8	16	11	12	13	20	21
IE	n. v.	n. v.	6	25	14	17	4	4
GR	21	18	13	14	21	19	9	12
ES	20	20	9	12	8	10	10	3
FR	14	7	11	18	5	4	8	9
HR	22	17	14	13	18	14	18	24
IT	23	25	26	26	13	12	n. v.	n. v.
CY	12	12	10	9	11	16	13	11
LV	17	16	5	4	15	11	24	26
LT	9	6	7	3	17	18	25	25
LU	3	2	22	15	6	2	7	13
HU	18	23	25	23	19	24	21	20
MT	25	22	24	8	22	15	2	2
NL	8	5	23	22	9	8	5	7
AT	16	13	19	17	22	20	15	17
PL	11	14	18	19	26	22	19	14
PT	26	21	2	7	4	3	22	19
RO	24	26	12	10	24	27	26	23
SI	5	4	4	6	3	7	17	16
SK	13	15	20	24	25	25	23	22
FI	2	3	8	5	10	9	6	8
SE	1	1	3	2	2	6	1	1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – ¹⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS4 2010. ²⁾ Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS5 2015. ³⁾ Indikator 8: DE 2019. ⁴⁾ Indikator 9: LT 2009. ⁵⁾ IT: 2019. ⁶⁾ Indikatoren 13 bis 17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2019. Indikatoren 18: DE 2019. – n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.